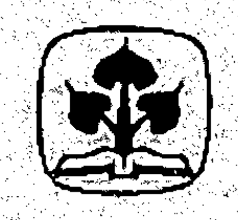
H. SCHUSTER-ŠEWC

Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache

H. Schuster-Šewc

Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache



VEB DOMOWINA-VERLAG
BAUTZEN

Wissenschaftliche Gutachter: Prof. Dr. R. Eckert, Leipzig
Prof. Dr. O. N. Trubačev, Moskau

1. Auflage
Redaktion: E. Voßberg
Hersteller: W. Hoffmann
LSV 0852
Liz.-Nr.: 200/28/78
Best.-Nr.: 591 192 4
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: INTERDRUCK
Graphischer Großbetrieb Leipzig – III/18/97
DDR 24,– M

Vorwort

Die Abfassung eines etymologischen Wörterbuches des Sorbischen entspricht einem aktuellen und dringenden Bedürfnis der slawischen Sprachwissenschaft, deren Entwicklung und weitere Vervollkommnung auf das engste mit der Aufarbeitung und genaueren Beschreibung des einzelsprachigen Materials verknüpft ist. Obwohl in den letzten Jahren durch die Erarbeitung neuer historischer Wörterbücher und Dialektatlanten auf diesem Gebiet wichtige Fortschritte erzielt worden sind, gibt es besonders bei den kleineren Sprachen immer noch empfindliche Lücken. Die sorbische Lexik ist bisher nur in bezug auf das Niedersorbische durch das bekannte Wörterbuch der niedersorbischen Sprache und ihrer Dialekte von Ernst Mucke (Arnošt Muka) eingehender dargestellt worden. Die entsprechenden obersorbischen Wörterbücher (Pfuhl, Rězak, Kral und Jakubaš) tragen insgesamt mehr oder weniger normativen Charakter und zeichnen sich teilweise durch starke puristische Züge aus. Das trifft auch voll auf das sich sonst durch eine große Materialfülle auszeichnende Lexikon von Chr. T. Pfuhl zu. Neben einem umfangreichen aktuellen, der lebenden Sprache entstammenden lexikalischen Grundstock enthält es zahlreiche Neubildungen, die im Zusammenhang mit der Schaffung einer modernen obersorbischen Schriftsprache im 19. Jahrhundert entstanden sind. Viele dieser Neubildungen sind später nicht in den festen Bestand der obersorbischen Schriftsprache eingegangen. Noch stärker als bei Pfuhl begegnen wir dieser Tatsache in den jüngeren Wörterbüchern von Kral, Rězak und Jakubaš. Das ist auch der Grund, daß der ober- und niedersorbische Wortschatz in den einschlägigen komparatistischen Arbeiten, vor allem aber in den etymologischen Wörterbüchern, verhältnismäßig schwach und teilweise fehlerhaft berücksichtigt worden ist. Authentisches sorbisches Wortgut wird nicht immer deutlich genug von jüngeren und sekundären Bildungen unterschieden. Es scheint uns auch, daß das Sorbische bisher viel zu wenig für die Erklärung des slawischen Wortschatzes insgesamt genutzt worden ist. Dabei ist gerade die Kenntnis des Sorbischen für die historisch-etymologische Erforschung des Slawischen von großer Bedeutung. Die frühe territoriale Isolierung des Sorbischen von den benachbarten slawischen Dialekten hat zur Konservierung einer ganzen Reihe interessanter slawischer Archaismen (vgl. os. *waka* ‚Wurm', *wowka* ‚Großmutter', ns. dial. *hobisko* ‚Niere', os., ns. *bać*, *bajaś* ‚glimmen' usw.) beigetragen, zugleich aber auch zu typisch sorbischen Sonderentwicklungen geführt (vgl. os., ns. *wutroba*, *wutšoba* ‚Herz', *knjez*, *kněz* ‚Herr' usw.). Durch den relativ schwachen Einfluß der Schriftsprache, besonders im Bereich des Niedersorbischen, ist eine stärkere Nivellierung des umgangssprachlichen und dialektalen Wortschatzes vermieden worden. Das Jahrhunderte währende intensive Zusammenleben des Sorbischen mit dem Deutschen hat zugleich zur Herausbildung eines umfangreichen Lehnwortschatzes geführt, wie er in anderen slawischen Sprachen in diesem Umfange und in dieser Form kaum vorhanden ist.

Der Gedanke, ein umfangreiches etymologisches Wörterbuch des Sorbischen zu schaffen, schwebte mir schon lange vor. Noch während meines Studiums in Kraków habe ich darüber nachgedacht. Hier erhielt ich auch erste Anregungen von meinen Lehrern, Prof. Dr. T. Lehr-Spławiński und Prof. Dr. F. Sławski, die mich auf die große Bedeutung eines solchen Werkes für die gesamte Slawistik hingewiesen haben. Später konnte ich

mich bei eigenen Arbeiten überzeugen, wie wenig fundierte Kenntnisse bei vielen Slawisten immer noch über das Sorbische bestehen. Dabei wurde mir klar, daß eine wichtige Voraussetzung für die Änderung dieser Situation in der möglichst umfassenden Veröffentlichung noch unbekannten bzw. schwer zugänglichen Quellenmaterials liegt. Die in diesem Sinne begonnene Arbeit verband ich bald mit umfangreichen lexikalischen Exzerptionen der wichtigsten handschriftlichen und gedruckten Quellen. Berücksichtigt wurden neben älteren Wörterbüchern, Glossaren und Wortschatzsammlungen auch einzelne zusammenhängende Texte, die mir für eine lexikalische Ausbeute bedeutend erschienen. In jahrelanger und oft mühseliger Kleinarbeit, an der sich z. T. auch einige Studenten beteiligten, wurde so eine umfangreiche handschriftliche Wortkartothek des Ober- und Niedersorbischen zusammengestellt. Sie bildet die Grundlage des vorliegenden Wörterbuches. Gleichzeitig begann ich mit etymologischen Einzeluntersuchungen, deren Ergebnisse ich seit 1960 in den zuständigen Fachzeitschriften, vor allem in der ZfSl, veröffentlicht habe.

Im Unterschied zu den anderen etymologischen Wörterbüchern lege ich besonderen Nachdruck auf die möglichst vollständige und allseitige Darstellung des sorbischen Wortschatzes. Es werden Belege aus allen wichtigen Quellen des Ober- und Niedersorbischen in chronologischer Reihenfolge zitiert und kommentiert. In diesem Sinne überschreitet die vorliegende Arbeit teilweise bedeutend den Rahmen herkömmlicher etymologischer Wörterbücher und erhält zugleich Züge eines historischen Wörterbuches des Ober- und Niedersorbischen, ohne daß es natürlich ein derartiges Werk vollkommen ersetzen möchte. Besonders augenscheinlich wird dies in bezug auf das Obersorbische, wo der gesamte Wortschatz quellenmäßig neu gesichtet und analysiert werden mußte. Aber auch für das Niedersorbische ergaben sich auf der Grundlage der erweiterten Quellenanalyse zahlreiche Ergänzungen und Präzisierungen des bei Mucke fixierten Zustandes. Eine wichtige Hilfe stellen die ersten drei Bände des Sorbischen Sprachatlasses dar. Auf den Abschluß dieses Werkes, der vor Ende der siebziger Jahre kaum zu erwarten ist, konnte aber nicht gewartet werden. Ich habe in diesem Bereich auch selbst umfangreiche zusätzliche Erhebungen vorgenommen. Ermittelt wurde der gesamte dialektale Wortschatz der Körperteilbezeichnungen und der Verwandtschaftsnamen, teilweise auch anderer Bereiche. Für meinen Heimatort Purschwitz/Poršicy, Kr. Bautzen, einen repräsentativen Ort des zentralen Bautzener Dialekts, liegt ebenfalls eine umfangreiche Wortsammlung vor. Berücksichtigung fanden weiter die Beiträge zum SSA von Paul Wirth sowie die bisher erschienenen Dialektmonographien (Ščerba, Stieber, Schroeder, Michalk, Faßke). Der Lehnwortschatz wurde in dem Umfange berücksichtigt, wie er zum festen Bestandteil des jeweiligen sorbischen lexikalischen Systems geworden ist. Das heißt, daß in der Regel nur solche Lehnwörter erklärt werden, die auch in den Wörterbüchern und anderen schriftlichen Quellen nachweisbar sind. Okkasionelle Entlehnungen, wie sie als Ausdruck der zunehmenden deutsch-sorbischen Zweisprachigkeit verwendet werden, finden keine Aufnahme. Natürlich war es nicht immer leicht, hier eine klare Grenzlinie zu ziehen. Auch Mucke hat den älteren deutschen Lehnwortschatz nicht vollständig berücksichtigt, so daß sich Ergänzungen erforderlich machten (vgl. Jak. *glanica* ‚Lanze', Chojn., Hptm. *buwowaś* ‚bauen', Hptm. *bjarowaś* ‚entbehren', Šwj. hs. Ws. *bužyś* ‚schwellen' usw.). Für das Obersorbische ist durch die Arbeit von

H. H. Bielfeldt, Die deutschen Lehnwörter im Obersorbischen, Leipzig 1933, wichtige Vorarbeit geleistet worden. Wie mit den deutschen Lehnwörtern verfahre ich auch mit jüngeren sorbischen Entlehnungen aus den anderen slawischen Sprachen bzw. mit den schriftsprachlichen Neubildungen. Ausschlaggebend für die Aufnahme des entsprechenden Wortes in das Wörterbuch war auch hier die Frage nach seiner Eingliederung in den aktiven Wortschatz der ober- und niedersorbischen Schriftsprache (z. B. *čitać*, *cytaś* ‚lesen', *ličić*, *licyś* ‚rechnen, zählen', *stražować* ‚bewachen', *tysac*, *tysec* ‚tausend' usw.). In einzelnen Fällen machte sich eine Aufnahme aber auch dann erforderlich, wenn das Wort in der lebenden sorbischen Sprache zwar keine Rolle spielt, dafür aber in anderen Arbeiten als ein authentisches sorbisches Wort zitiert wird (vgl. os. *borowka* ‚Heidelbeere' bzw. *brošć* ‚Wurzel der Färberröte'). Diese Wörter werden als Neologismen deutlich gekennzeichnet. Die zahlreichen jüngeren und vielfach unproduktiven Bildungen, wie sie vor allem bei Rězak und Kral und nach 1945 in den terminologischen Wörterbüchern erscheinen, wurden nicht berücksichtigt. Der sorbische und altsorbische Orts-, Flur- bzw. Personennamenschatz findet nur insofern Aufnahme, wie er zur Erklärung der appellativischen Wörter beizutragen vermag. Das gleiche betrifft einzelne Wörter, die aus alten lateinischen bzw. deutschen Urkunden stammen und in den auf dem Territorium der Lausitz überlieferten sorbischen Dialekten nicht mehr vorkommen. Der dialektale Wortschatz bzw. die aus schriftlichen Quellen stammenden älteren sorbischen Wörter werden durch die Attribute „dial." bzw. „älter" besonders gekennzeichnet. Ableitungen führe ich als selbständige Lemmata nur dann an, wenn die neue Form eine selbständige lexikalische Bedeutung aufweist (z. B. ns. *bajadło* ‚Glimmholz, Feuerzeug' im Vergleich zu *bajaś* ‚glimmen' bzw. os. *wótčinc* ‚Patriot' im Vergleich zu os. *wótc* ‚Ahne, Vorfahre'). Das Wortmaterial wird getrennt nach dem Ober- bzw. Niedersorbischen dargestellt, zuerst das obersorbische, dann das niedersorbische. Bei Nennung älterer und dialektaler Belege wird jeweils die entsprechende Quelle aufgeführt (Sw. = Swótlik, Jak. = Jakubica, Schl. D. = Schleifer Dialekt usw.). Bei der alphabetischen Anordnung der Wörter gehe ich vom Obersorbischen aus, das Niedersorbische folgt, wenn es mit dem Obersorbischen übereinstimmt, nach etymologischen Prinzipien, also os. *hora* ‚Berg', ns. *gora* dass., os. *ćeta* ‚Tante', ns. *śota* dass., os. *dźěd* ‚Großvater', ns. *žěd* dass., os. *třěcha* ‚Dach', ns. *stśěcha* dass. usw. In den Fällen, wo ein entsprechendes obersorbisches Lexem fehlt, folgt das niedersorbische Wort natürlich selbständig in der normalen alphabetischen Reihenfolge, z. B. ns. *graň* ‚Traube' nach os. *gramny* ‚geizig' usw. Bei der Zitierung der Belege halte ich mich an die heute für das Ober- und Niedersorbische geltenden Rechtschreibungsregeln; die aus älteren Quellen stammenden Wörter und die Dialektbelege führe ich aber möglichst in der Originalgestalt und mit der genauen ursprünglichen Bedeutungsumschreibung (auch bei botanischen und zoologischen Begriffen) an. Auf das sorbische Wortmaterial folgen – durch einen Schrägstrich getrennt – die Entsprechungen der anderen slawischen Sprachen, zuerst die dem Sorbischen am nächsten stehenden Slawinen (poln., kasch., polab., tschech., slowak.), dann das Ostslawische und zuletzt das Südslawische. Von dieser Ordnung bin ich nur in Ausnahmefällen abgewichen. Die Aufzählung der slawischen Beispiele erfolgt möglichst vollständig, obwohl das mit Konsequenzen für den Umfang des Wörterbuches verbunden ist. An letzter Stelle – nach zwei Schrägstrichen – steht die eigent-

liche etymologische Analyse, die in der Regel für das Ober- und Niedersorbische zusammen vorgenommen wird. Hier nenne ich auch die wichtigsten Ausdrücke aus den verwandten indoeuropäischen Sprachen, aber immer nur in dem Umfange, wie das für die jeweilige etymologische Erklärung eines Wortes unumgänglich ist. Auch im eigentlichen etymologischen Teil konzentriere ich mich vorwiegend auf die interne sorbische Problematik, doch erfordert der insgesamt noch recht unbefriedigende Stand der slawischen historisch-etymologischen Forschung auch Überlegungen, die über den Rahmen des eigentlichen Sorbischen hinausgehen. Von der wissenschaftlichen Literatur zitiere ich nur jene Abhandlungen, die für die Klärung eines Wortes bedeutend sind und m. W. die richtige Lösung bieten. Bezüglich der weiteren Literatur verweise ich auf die Literaturangaben in den bereits bestehenden etymologischen Wörterbüchern von Berneker, Vasmer, Sławski, Machek, Skok und Pokorny. Veraltete und offensichtlich falsche Erklärungsversuche führe ich nach Möglichkeit nicht an.

Selbstverständlich will und kann auch meine Arbeit keinen Anspruch auf Klärung aller Fragen erheben. Das ist beim gegenwärtigen Stand der Forschung und bei einer derart umfangreichen Arbeit auch gar nicht möglich.

H. Schuster-Šewc

Literaturverzeichnis

Aberglaube HWb.	Handwörterbuch der deutschen Volkskunde, 1. Abt. Aberglaube, Bd. 1–9, Berlin u. Leipzig 1927–1941.
AfslPh	Archiv für slavische Philologie.
AJK	Atlas językowy kaszubszczyzny i dialektów sąsiednich, opracowany przez zespół zakładu słowianoznawstwa PAN pod kierunkiem Zd. Stiebera, Wrocław-Warszawa-Kraków, I–VIII, 1964–1971.
AJŚ	Zaręba, A., Atlas Językowy Śląska, Tom I–IV, Kraków 1969–1974.
Bălg. dial.	Българска диалектология, книга I–VI, София 1962–1971.
Bălg. rečn.	Андрейчин, Л., Георгиев, Л., Илчев, Ст., Костов, Н., Леков, Ив., Стойков, Ст., Тодоров, Цв., Български тълковен речник, Второ издание, София 1963.
Bartel Wb.	Bartel, A., Deutsch-slovenisches Wörterbuch nach A. Janežić, Ljubljana 1921.
Bartoš	Bartoš, Fr., Dialektologický slovník moravský, Praha 1906.
Bauer Souvětí	Bauer, J., Vývoj českého souvětí, Praha 1960.
Bauer Spojky	Bauer, J., Slovanské spojky s-bo, Studie ze slovanské jazykovědy, Praha 1958, S. 79–92.
Beitr. sorb. Sprw.	Beiträge zur sorbischen Sprachwissenschaft, Bautzen 1968.
Belr. slov.	Белорусско-русский словарь, под редакцией академика АНБССР К. К. Крапивы, Москва 1962.
BER	Български етимологичен речник, съставили Вл. Георгиев, Ив. Гълъбов, Й. Заимов, Ст. Илчев, Том I, София 1971.
Berneker SEW	Berneker, E., Slavisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I (A–L), Bd. II (M–morъ), 1908–1913.
Bielfeldt	Bielfeldt, H. H., Die deutschen Lehnwörter im Obersorbischen, Leipzig 1933.
Bielfeldt Rückl. Wb.	Bielfeldt, H. H., Rückläufiges Wörterbuch der russischen Sprache der Gegenwart, Berlin 1958.
Boisacq Dict.	Boisacq, É., Dictionnaire étymologique de la langue grecque, Heidelberg-Paris 1916.
Brückner SEJP	Brückner, A., Słownik etymologiczny języka polskiego, Kraków 1927, Neudruck Warszawa 1957.
BSSA	Wirth, P., Beiträge zum sorbischen (wendischen) Sprachatlas, Leipzig 1933-1936.
Budziszewska słownictwo	Budziszewska, W., Słowiańskie słownictwo dotyczące przyrody żywej, Monografie Slawistyczne 6, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965.

Czekanowski Wstęp	Czekanowski, J., Wstęp do historii Słowian, Lwów 1927.
ČMS	Časopis Maćicy Serbskeje, Zeitschrift der sorbischen (wendischen) wissenschaftlichen Gesellschaft von 1847 bis 1937.
Dal'	Даль, В., Толковый словарь живого великорусского языка, Москва 1880–1882.
Diels, Gr.	Diels, P., Altkirchenslavische Grammatik, 2 Teile, Heidelberg 1880, 1882.
Dialekt Malb.	Górnowicz, H., Dialekt Malborski, Tom II, zeszyt 1–2, Gdańsk 1973–1974.
Doroszewski monografie	Doroszewski, W., Monografie słowotwórcze, PF 1931.
Dzendzelivs'ki Atlas	Дзендзелівський, Й. О., Лінгвістичний атлас українських народних говорів закарпатської області УРСР (лексика), частина I–II, Ужгород 1958–1960.
Ebert Reallexikon	Ebert, M., Reallexikon der Vorgeschichte. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter, herausgegeben von Max Ebert, Berlin 1924 ff.
Eichler, Walter Daleminze	Eichler, E., u. Walter, H., Die Ortsnamen im Gau Daleminze I u. II, Berlin 1966 u. 1967.
Eichler Delitzsch	Eichler, E., Die Orts- und Flußnamen der Kr. Delitzsch und Eilenburg, Halle 1958.
Eichler EWSE	Eichler, E., Etymologisches Wörterbuch der slawischen Elemente im Ostmitteldeutschen, Bautzen 1965.
Ernout-Meillet Dict.	Ernout, A. E. – Meillet, A., Dictionnaire étymologique de la langue latine, Paris 1932.
ESRJ	Этимологический словарь русского языка, Автор-составитель Н. М. Шанский, Том I А–Б, Москва 1963–1968.
ESlSlJ	Etymologický slovník slovenských jazyků, ukázkové číslo, Hesla zpracovali V. Čapková, E. Havlová, F. Kopečný, A. Mátl, H. Plevačová, Brno 1966.
ESSJ	Этимологический словарь славянских языков I (А–*bēsědьlivъ), Москва 1974.
ESSJa	Etymologický slovník slovanských jazyků, Slova gramatická a zájmena 1, Praha 1973, sestavil František Kopečný.
Etymologia	Этимология, исследования по русскому и другим языкам, Москва 1964, 1966, 1967, 1968, 1970, 1971.
Etym. Issl.	Этимологические исследования по русскому языку, выпуск I, II (1962), III (1961), IV (1963), Москва.
Filipović Wb.	Filipović, J., Neues Wörterbuch der kroatischen und deutschen Sprache, Agram 1875.
Fraenkel LEW	Fraenkel, E., Litauisches etymologisches Wörterbuch, Bd. I–II, Heidelberg-Göttingen 1962 u. 1965.

Frinta Bohemismy	Frinta, A., Bohemismy a paleoslovenismy v lužickosrbské terminologii křesťanské a jejich dějepisný význam, Acta Universitatis Carolinae, 5. Philologica, Praha 1954, 44 S.
Gebauer Wb.	Gebauer, J., Slovník staročeský, Prag 1903, Bd. 1 (A–J), Bd. 2 (K–N).
GG Anz.	Göttingische Gelehrte Anzeigen.
Gorjaev Wb.	Горяев, Н., Этимологический словарь русского языка, 2, Tiflis 1896.
Gregor	Gregor, A., Slovník nářečí slavkovsko-bučovického, Praha-Brno 1959.
Grimm Wb.	Grimm, J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. 1 bis 14, Leipzig 1854–1913.
Gruchmanowa gwary Wielkp.	Gruchmanowa, M., Gwary zachodniej Wielkopolski, Poznań 1970.
Gruchmanowa gwary Kramsk	Gruchmanowa, M., Gwary Kramsk, Podmokli i Dąbrówki w województwie zielonogórskim, Zielona Góra 1969.
Hehn Kulturpf.	Hehn, V., Kulturpflanzen und Haustiere, 7. Auflage, herausgegeben von O. Schrader und A. Engler, Berlin 1902.
Hinze Wb.	Hinze, Fr., Wörterbuch u. Lautlehre der deutschen Lehnwörter im Pomoranischen (Kaschubischen), Berlin 1965.
Hoffm. FlN	Hoffmann, L., Die slawischen Flurnamen des Kr. Löbau, Halle (Saale) 1959.
Holub ESJČ	Holub, J., Kopečný, Fr., Etymologický slovník jazyka českého, Praha 1952.
Horodyska Warmia	Horodyska, H., Słownictwo Warmii i Mazur, Hodowla. Wrocław 1958.
Hrynč. Wb.	Гринченко, Б., Словарь української мови, Київ 1907.
Hujer Dekl.	Hujer, O., Slovanská deklinace jmenná, Praha 1910.
IAN OLJ	Известия Академии Наук, Отделения литературы и языка. Москва.
IF	Indogermanische Forschungen.
IORJS	Известия Отделения русского языка и словесности АН, СПб.–Пг. 1896–1927.
Isačenko Wb.	Isačenko, A. V., Slovensko-ruský prehľadový slovník, Prvý diel A–O, Bratislava 1950.
Issl. luž. jaz.	Исследования по серболужицким языкам, Москва 1970.
Ivanova	Иванова, А. Ф., Словарь говоров подмосковья, Москва 1968.
Jagić-Festschrift	Jagić-Festschrift, Zbornik u slavu Vatroslava Jagića, Berlin 1908.
Jank. Wb.	Янкоўскі, Ф., Дыялектны слоўнік, Мінск 1959.

Jegerov TEW	Егоров, В. Т., Этимологический словарь чувашского языка, Чебоксары 1964.
JF	Južnoslovenski Filolog, Beograd 1913 ff.
Jordan Gr.	Jordan, J. P., Grammatik der wendisch-sorbischen Sprache in der Oberlausitz, Prag 1841.
JP	Język Polski, Kraków 1913 ff.
Jungmann Wb.	Jungmann, J., Slovník českoněmecký, Praha 1835–1839.
Jurč. Wb.	Юрчанка, Г., Дыялектны слоўнік (З гаворак Мсціслаўшчыны), Мінск 1966.
Kálal Wb.	Kálal, M., Slovenský slovník z literatury aj nárečí, Banská Bystrica 1924.
Karadžić Wb.	Karadschitsch, Vuk. Steph., Lexicon serbico-germanico-latinum, Belgradi 1935.
Karłowicz SGP	Karłowicz, J., Słownik gwar polskich, Kraków 1900–1911.
Karłowicz SWO	Karłowicz, J., Słownik wyrazów obcego a mniej jasnego pochodzenia używanych w języku polskim, Kraków 1894–1905.
KESRJ	Шанский, Н. М., Иванов, В. В., Шанская, Т. В., Краткий этимологический словарь русского языка, Москва 1961.
Kiparsky GLG	Kiparsky, V., Die gemeinslawischen Lehnwörter aus dem Germanischen, Helsinki 1934.
Kisel., bot. slov.	Киселевский, А. И., Латино-русско-белорусский ботанический словарь, Минск 1967.
Kluge-Götze	Kluge-Götze, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 16. Auflage, Berlin 1953.
Knapski	Knapski (Knapius), Thesaurus polono-latino-graecus, Krakau 1621.
Kopečný zásoba	Kopečný, Fr., Základní všeslovanská slovní zásoba, ČSAV, Ústav jazyků a literatur, Etymologické pracoviště v Brně 1964.
Kořínek Onom.	Kořínek, J. M., Studie z oblasti onomatopoje, Praha 1934.
Körperteilbezeichnungen	H. Schuster, Die slawischen Körperteilbezeichnungen mit besonderer Berücksichtigung des Sorbischen und Polnischen. Ein Beitrag zur slawischen Bezeichnungsgeschichte. Habilschrift, Leipzig 1961, 465 S. (Manuskript).
Kretschmer Wortgeogr.	Kretschmer, P., Wortgeographie der neuhochdeutschen Umgangssprache, Göttingen 1918.
Kucała Wb.	Kucała, M., Porównawczy słownik trzech wsi małopolskich, Wrocław 1957.
Kuryłowicz L'apophonie	Kuryłowicz, L., L'apophonie en indoeuropéen, Wrocław 1956.

Kuzela-Rudnyćkyj Wb.	Kuzela und Rudnyćkyj, Ukrainisch-deutsches Wörterbuch, Leipzig 1943.
KZ	Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn, Berlin 1852ff.
Lab.	Labuda, A., Słowniczek kaszubski, Warszawa 1960.
Lajnert rostl. mjena	Lajnert, J., Rostlinske mjena, serbske, němske, łaćanske, Berlin 1954.
Lasch-Borchling Wb.	Lasch-Borchling, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, Neumünster 1956ff.
Lexer Wb.	Matthias Lexers Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, siebenundzwanzigste Auflage, Leipzig 1953.
Lětopis ISL	Lětopis Instituta za serbski ludospyt, Rjad A, Budyšin 1952ff.
LF	Listy Filologické a Pedagogické, Praha 1854ff.
Linde a tergo	Indeks a tergo do Słownika języka polskiego S. B. Lindego, pod redakcją W. Doroszewskiego, Warszawa 1965.
Lorentz pom. Wb.	Lorentz, F., Pomoranisches Wörterbuch, Berlin 1958ff.
Lorentz slovinz. Wb.	Lorentz, F., Slovinzisches Wörterbuch, St. Petersburg 1908.
LP	Lingua Posnaniensis, Poznań 1949ff.
Lysenko	Лисенко, П. С., Словник поліських говорів, Київ 1974.
Machek ESJČ	Machek, V., Etymologický slovník jazyka českého, Druhé, opravené a doplněné vydání, Praha 1968.
Machek ESJČS	Machek, V., Etymologický slovník jazyka českého a slovenského, Praha 1957.
Machek jména	Machek, V., Česká a slovenská jména rostlin, Praha 1954.
Machek Studie	Machek, V., Studie o tvoření výrazů expresivních, Praha 1930.
MAGP	Mały atlas gwar polskich, T. I–XII, Wrocław-Warszawa-Kraków 1957–1969.
Małecki SW	Małecki, M., Dwie gwary macedońskie (Suche i Wysoka w Sołuńskiem), Kraków 1934.
Marzell Pflanzennamen	Marzell, W., – Meinrich, M., Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen, Berlin 1937.
Matzenauer	Matzenauer, A., Cizí slova v slovanských řečech, Brno 1870.
Mayrhofer Altind. EW	Mayrhofer, M., Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Altindischen, Heidelberg 1906–1963.
Meillet Études	Meillet, A., Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave, Paris 1902–1905.
Merkulova	Меркулова, В. А., Очерки по русской народной номенклатуре растений, Москва 1967.

Meyer EW	Meyer, G., Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache, Straßburg 1891.
Miklosich SEW	Miklosich, Fr., Etymologisches Wörterbuch der slawischen Sprachen, Wien 1886.
Mitzka Wb.	Mitzka, W., Schlesisches Wörterbuch, Berlin 1962–1965.
Mlad. Wb.	Младеновъ, Ст., Етимологически и правописенъ речникъ на българския книжовенъ езикъ, София 1941.
Moszyński KLS	Moszyński, K., Kultura ludowa Słowian, Wydanie drugie, Warszawa 1967.
Movozn.	Мовознавство, Київ 1954 ff.
MPCG	Monografie Polskich Cech Gwarowych, I–VI, Kraków 1916–1933.
MSJP	Mały słownik języka polskiego, pod redakcją St. Skorupki, H. Anderskiej, Zofii Łempickiej, Warszawa 1968.
MSL	Mémoires de la Société de Linguistique de Paris, 1868 ff.
Muka SLM	Muka, E., Serbske ležomnostne mjena a jich woznam, Slocc., Poznań, VI (1927), S. 225–253.
Muka SMM	Muka, E., Serbske městnostne mjena a jich woznam, Slocc., Poznań, III–IV (1923, 1924), S. 146–187.
Müll.-Fraur.	Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten, Dresden 1911.
Müll.-Fraur. 1907	Müller-Fraureuth, Sächsische Volkswörter, 1907.
Nedo Sorb. Volksm.	Nedo, P., Sorbische Volksmärchen, Systematische Quellenausgabe mit Einführung und Anmerkungen, bearbeitet von Paul Nedo, Bautzen 1956.
Nosovič Wb.	Носович, Словарь белорусского наречия, Ст. Петербург 1870.
NphM	Neuphilologische Mitteilungen, Helsinki.
NŘ	Naše Řeč, Ústav pro jazyk český, Praha 1917–1970.
Otrębski GJL	Otrębski, J., Grammatyka języka litewskiego I–III, Warszawa 1956–1965.
Paul Wb.	Paul, Hermann, Deutsches Wörterbuch, Halle 1960.
PED	Polański, K., Sehnert, J. A., Polabian English Dictionary, The Hague-Paris 1967.
PF	Prace Filologiczne, Warszawa 1885 ff.
PJ	Poradnik Językowy, Warszawa 1901 ff.
Podr. słow. polsk.-brus.	Podręczny słownik polsko-białoruski pod redakcją A. Obrębskiej-Jabłońskiej i M. Biryły, Warszawa 1962.
Pokorny IEW	Pokorny, J., Indogermanisches etymologisches Wörterbuch Bd. I–II, Bern u. München 1959–1969.
Poles'e	Лексика Полесья, Материалы для полесского диалектного словаря, Москва 1968.
Preobr.	Преображенский, А. Г., Этимологический словарь русского языка, Москва 1910–1914.

Pskov. slov.	Псковский областной словарь с историческими данными, выпуск 1, 2, Ленинград 1971, 1973.
PSłAMCZ	Kupiszewski, Wł., Polskie słownictwo z zakresu astronomii i miar czasu, Warszawa 1974.
PSłTk	Falińska, B., Polskie słownictwo tkackie na tle słowiańskim, Tom I, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1974.
Quadri Aufgaben	Quadri, B., Aufgaben und Methoden der onomasiologischen Forschung, Romanica Helvetia, hgb. von J. Jud und A. Steiger, Bd. 37, Bern 1952.
Rank Wb.	Rank, J., Allgemeines Handwörterbuch der böhmischen und deutschen Sprache, Prag, Wien, Leipzig 1920.
Reczek Wb.	Reczek, St., Podręczny słownik dawnej polszczyzny, Wrocław-Warszawa-Kraków 1968.
RÉS	Revue des études slaves, Paris 1921 ff.
RFV	Русский филологический вестник, Warszawa 1879–1918.
Ristitsch-Kangrga Wb.	Ristitsch, S., u. Kangrga, J., Wörterbuch der serbokroatischen und deutschen Sprache, zweiter Teil, serbokroatisch-deutsch, Belgrad 1928.
RMJ	Речник на македонскиот јазик I–III, Скопје 1961–1966.
Rozwadowski Sem.	Rozwadowski, J., Semazjologia czyli nauka o rozwoju znaczeń wyrazów. Jej stan obecny, zasady i zadania, Lwów 1903.
RS	Rocznik Slawistyczny, Kraków 1908 ff.
Sadnik-Aitzetmüller	Sadnik, L., Aitzetmüller, R., Vergleichendes Wörterbuch der slavischen Sprachen, Wiesbaden.
Sadn.-Aitz. HWb.	Sadnik, L., Aitzetmüller, R., Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten, 's Gravenhage 1955.
Schiller-Lübben	Schiller, R., – Lübben, A., Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Münster i. W. 1874–1881.
Schneeweis F. u. Vlksbr.	Schneeweis, E., Feste und Volksbräuche der Sorben, Berlin 1953.
Schneider Gr.	Schneider, F., Grammatik der wendischen Sprache katholischen Dialekts, Budissin 1853.
Schrader Reallexikon	Schrader, O., Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde, zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage, 1. Bd. A–K, herausgegeben von A. Nehring, Berlin und Leipzig 1917–1923.
Schwentner Interj.	Schwentner, E., Die primären Interjektionen in den idg. Sprachen, Heidelberg 1928.
SEJDP	Lehr-Spławiński, T., Polański, K., Słownik etymologiczny języka Drzewian połabskich, zesz. 1, 2 i 3, Wrocław-Warszawa-Kraków 1962, 1971 u. 1973.
SFPSł	Studia z filologii polskiej i słowiańskiej, Warszawa 1955 ff.

SGL	Stender-Petersen, Ad., Slavisch-germanische Lehnwortkunde, Göteborg 1927.
Shavelov prahistory	Shavelov, G. Y., A prahistory of slavic, Heidelberg 1964.
SJStSl	Słownik jazyka staroslovenského (Lexicon linguae palaeoslovenicae), Praga 1958 ff.
Skok ERHSJ	Skok, P., Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, Bd. I (A–J), Bd. II (K–poni[1]), Bd. III (poni[1]–ž), Zagreb 1971, 1972 und 1973.
Sł. psł.	Słownik prasłowiański, zeszyt próbny, Kraków 1961.
Sł. starop.	Słownik staropolski, Warszawa 1953 ff.
Sł. staroż.	Słownik starożytności słowiańskich, Enzyklopedyczny zarys kultury Słowian od czasów najdawniejszych, pod redakcją Wł. Kowalenki, G. Labudy i T. Lehra-Spławińskiego, Wrocław-Warszawa-Kraków 1961 ff.
Sławski SEJP	Sławski, Fr., Słownik etymologiczny języka polskiego, T. 1 A–J, Kraków 1952–1956, T. 2 kaznodzieja–kot, Kraków 1958–1965, T. 3 kotar–kysz, Kraków 1966.
SłPol XVI w.	Słownik polszczyzny XVI wieku, Tom I–VII, Wrocław-Warszawa-Kraków 1966–1973.
Slavia	Slavia, časopis pro slovanskou filologii, Praha 1922 ff.
Slav. leksl.	Славянская лексикография и лексикология, Москва 1966.
Slav. Slov.	Slavica Slovaca, Bratislava 1966 ff.
Slaw. Wortstudien	Slawische Wortstudien, Sammelband des internationalen Symposiums zur etymologischen und historischen Erforschung des slawischen Wortschatzes, Bautzen 1975.
SlOcc.	Slavia Occidentalis, Poznań 1921 ff.
Slov. govorov Podmoskov'a	Словарь говоров Подмосковья, Москва 1969.
Slov. russk. nar. govorov	Словарь русских народных говоров, составил Ф. П. Филин, А–АЕ, Москва 1965–1972 (s. auch SRNG).
Slov. sovr. russk. nar. gov.	Словарь современного русского народного говора, Москва 1969.
Slov. Reč	Slovenská Reč, časopis pre výskum slovenského jazyka, Bratislava 1932 ff.
Slov. slov. knj. jez.	Slovar slovenskego knjižnego jezika I (A–N), Ljubljana 1970.
Slov. slovn.	Slovník slovenského jazyka, vedecký redaktor dr. Štefan Peciar, Bratislava 1958–1959.
Słow. Warsz.	Karłowicz, J., Kryński, A., Niedźwiecki, W., Słownik Języka Polskiego, Warszawa 1900–1927, 8 Bde.
SPAN oder SPAU	Sprawozdania Polskiej Akademii Nauk oder Sprawozdania Polskiej Akademii Umiejętności.
Specht Dekl.	Specht, Fr., Der Ursprung der indogermanischen Deklination, Göttingen 1947.

Sperber FlN	Sperber, W., Die sorbischen Flurnamen des Kreises Kamenz (Ostteil), Berlin 1967.
SPFFBU	Sborník prací filosofické fakulty brněnské university, Serie A jazykověda.
SRNG	Словарь русских народных говоров, составил Ф. П. Филин, А–АЕ, Москва 1965–1972.
SSA	Sorbischer Sprachatlas, Bd. 1 Feldwirtschaftliche Terminologie, Bd. 2 Viehwirtschaftliche Terminologie, Bd. 3 Floristische und faunistische Terminologie, bearbeitet von H. Faßke, H. Jentsch und S. Michalk, Bautzen 1967, 1968 und 1969. Vgl. dazu Schuster-Šewc, Rezensionen in ZfSl XIII (1968), H. 5, S. 732–736, XV (1970), H. 5, S. 759–762, XVI (1971), H. 4, S. 782–786.
Staroč. slov.	Staročeský slovník, Praha 1968 ff.
St. Sl.	Studia Slavica, Budapest 1955 ff.
Steuer	Steuer, F., Dialekt Sulkowski, Kraków 1957.
Stieber Stosunki	Stieber, Zd., Stosunki pokrewieństwa języków łużyckich, Kraków 1934.
Stieber Zarys	Stieber, Zd., Zarys gramatyki porownawczej języków słowianskich, Fonologia, Fleksja imienna, Warszawa 1969 u. 1971.
Suolahti	Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, Straßburg 1909.
Sychta Wb.	Sychta, B., Słownik gwar kaszubskich, Bd. 1–5, Wrocław-Warszawa-Kraków 1967–1971.
Šewc Gram.	Šewc, H., Gramatika hornjoserbskeje rěče, 1. zwjazk, fonematika a morfologija, Budyšin 1968.
Šewc Lst.	Šewc, H., Stawizny hornjeje a delnjeje serbšćiny; Serbšćina, Listowy studij za wučerjow, Budyšin o. J., 390 ff.
Tolstoj Term.	Толстой, Н. И., Славянская географическая терминология, Москва 1969.
Tomšič Wb.	Tomšič, Fr., Slovensko-nemški slovar, Ljubljana 1961.
Trautmann Wb.	Trautmann, R., Balto-slavisches Wörterbuch, Göttingen 1923.
Trávníček Wb.	Trávníček, Fr., Slovník jazyka českého, čtvrté přepracované a doplněné vydání, Praha 1952.
Trubačev Istoria	Трубачев, О. Н., История славянских терминов родства, Москва 1959.
Trubačev Proischoždenie	Трубачев, О. Н., Происхождение названий домашних животных в славянских языках, Москва 1960.
Trubačev Term.	Трубачев, О. Н., Ремесленная терминология в славянских языках, Москва 1966.
Vasmer REW	Vasmer, M., Russisches etymologisches Wörterbuch I, II u. III, Heidelberg 1953–1958, russ. Ausg., Bd. I, Moskau 1964, Bd. II 1967, Bd. III 1971.

Vážný jména	Vážný, V., O jménach motýlů v slovenských nářečích, Bratislava 1955.
Verf. Gram.	s. Šewc Gram.
VJ	Вопросы Языкознания, Москва 1953 ff.
Vondrák VSG	Vondrák, V., Vergleichende slavische Grammatik, Bd. I, 2. Aufl., Göttingen 1948.
Walde-Hofmann Wb.	Walde, A., Lateinisches etymologisches Wörterbuch, 3. Auflage, von J. B. Hofmann, Heidelberg 1938 ff.
Weigand Wb.	Weigand, G., Bulgarisch-deutsches, Deutsch-bulgarisches Wörterbuch, 8. Aufl., Leipzig 1944.
Wirth Beiträge (BSSA)	Wirth, P., Beiträge zum sorbischen (wendischen) Sprachatlas, Leipzig 1933–36.
Wolf-Pleteršnik	Wolf, A. – Pleteršnik, M., Slovensko-nemški slovar, 2 Bde., Laibach 1894–1899.
WuS	Wörter und Sachen, Kulturhistorische Zeitschrift f. Sprach- und Sachforschung, Heidelberg 1909 ff.
WZUL	Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig.
Zaręba Siołkowice	Zaręba, A., Słownik starych Siołkowic, Kraków 1960.
ZPSl	Zeitschrift für Slawistik, Berlin 1956 ff.
ZfslPh	Zeitschrift für slavische Philologie, Leipzig 1925–1950.
Zubatý Studie	Zubatý, J., Studie a články I, Výklady etymologické a lexikální I–II, Praha 1945, 1949.
Żelechowski	Żelechowski, E., Ruthenisch-Deutsches Wörterbuch, Lemberg 1886.
ŽMNPr	Žurnal Ministerstwa Narodnogo prosveščenija, Petersburg 1867–1917.
ZPSSl	Z Polskich Studiów Slawistycznych.

Quellenverzeichnis

AFr.	Frenzel, A., Historia populi et Rituum Lusatiae superioris, Das IV Kapitel, von der wendischen Sprache weitem Gebrauch ... Hs. Anfang des 18. Jh.
AFr. I	Frenceli, M. A., De originibus linguae sorabicae, MDCXCIII–VI. Vgl. auch Stachowski, St., Język górnołużycki w „De originibus sorabicae" Abrahama Frencla (1693–1696), Wrocław-Warszawa-Kraków 1967.
AFr. II	Lexicon harmonico-etymologicum Slavicum. Manuscriptum tertium 1730. Hs.
Anon. ns.	Anonymes deutsch-niedersorbisches hs. Wörterbuch Al= hugor – Rad=to kolaßo, ehem. Landesarchiv Lübben (Sign.: Sorb. Abt. Nr. 32). Vgl. Schuster–Šewc, ZfSl VII, 5, S. 657. 18. Jh. (?)
Anon. os.	Obersorbisch-deutsches hs. Wörterbuch, Restarchiv der Maćica Serbska VIII 2 B, 18. Jh.
Attw.	Handschrift von Atterwasch I (1615), II (1615?). Vgl. Dr. Muka, E., Wótšowašski rukopis, ČMS LXVIII (1915), S. 3–32 u. Šewc, H., Delnjoserbski rukopis Gubinskeje narěče ze spočatka 17. lětstotka, Lětopis ISL A 12/2 (1965), S. 133–153.
Bibel 1728	Obersorbische Bibel, Budißin 1728.
Bos, Wb.	Bose Curt, Wendisch-deutsches Handwörterbuch, nach dem oberlausitzer Dialekte, Grimma 1840.
Br. C.	Bramborski Casnik, zitiert nach Mk. Wb.
Bron.	Bronisch, Chr. W., Ns. lexikalische Beiträge, 1. veröffentlicht von M. Hórnik im ČMS XXXIX (1876), S. 49–60: Delnjoserbske słowa z rukopisa Kř. W. Broniša, 2. Schmalers Jahrbücher für slavische Literatur, Kunst u. Wissenschaft, Budissin 1854.
Brósk dodawki	Brósk, J., Dodawki za słownik, ČMS XXIII (1870), S. 79–82.
Černý, Myth. byt.	Černý, A., Mythiske bytosće łužiskich Serbow, ČMS 1890, S. 3–50; 1891, S. 3–68, 81–129; 1892, S. 25–130; 1893, S. 51–67; 1894, S. 76–127; 1895, S. 8–33, 122–145; 1896, S. 3–13; 1897, S. 3–44, 81–119.
Dejka	Dejka (Doecke), J., Sserßki Powedar a Kurier, Budyschin 1809–1811; ders., Sserbow Nowinynoscher, Budyschin 1811–1812. Erste obersorbische Zeitung (Monatsschrift). Vgl. Pfuhl, C. T., Zběrka z nowinarja Dejki, ČMS XXX (1878), S. 130–133.
Dialektt.	Sorbische Dialekttexte, I: Spohla, Kreis Hoyerswerda, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1963,

II: Nochten, Kr. Weißwasser, bearbeitet von H. Jentsch u. S. Michalk, Bautzen 1964, III: Schmogrow, Kr. Cottbus, bearbeitet von H. Faßke u. H. Jentsch, Bautzen 1965, IV: Sollschwitz, Kr. Hoyerswerda, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1966, V: Klix, Kr. Bautzen mit Spreewiese, Salga u. Göbeln, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1967, VI: Weißig u. Lieske, Kr. Kamenz, mit Liebegast, Kr. Hoyerswerda, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1968, VII: Mattendorf, Kr. Forst, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1969, VIII: Reichwalde u. Wunscha, Kr. Weißwasser, bearbeitet von H. Faßke u. S. Michalk, Bautzen 1970.

Duč. — Dučman, H., Dodawki k serbskemu Słownikej, ČMS XXIV (1871), S. 19–58.
–, Dodawk do Słownika, ČMS XXXI (1878), S. 39–46.
–, Serbske słowa w zapiskach P. F. Kowarja (1721 bis 1736), ČMS XXXVI, 2 (1883), S. 127–132.
–, Wólšinski, Mój štwórty dodawk k serbskemu słownikej, ČMS LIX (1906), S. 79–107.

Fabr. I — Fabricius, G., Das Neue Testament ..., in die Nieder-Lausitzsche Wendische Sprache übersetzet ..., Kahren 1709.

Fabr. II — Handschriftliche Wortsammlung von Chr. G. Fabricius, 18. Jh., Bibliothek der ehemaligen Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften (Görlitz).

Faßke Wg. — Faßke, H., Unbekanntes niedersorbisches Wortgut aus Werben, ZfSl V (1960), S. 520–523.

FR. — Rocha, F., Pěsni, wulicowańka a godanja, Volk und Wissen Ludowy nakład, Berlin 1955.

Fr. AT — Fryco (Fritze), G. Chr., Ns. Altes Testament 1796.

Göd. Hs. — Gödaer Handschrift 17. Jh. Vgl. Hórnik, M., Hodźiski serbski rukopis ze spočatka 18. lětstotka, ČMS XXXII (1879), S. 135–140. Das Original befindet sich im Pfarrarchiv Göda.

GrKölz. — Fragment eines alten niedersorbischen handschriftlichen Kirchenliederbuches aus Groß-Kölzig (16. oder 17. Jh.), SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VI, 19 A. Vgl. Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 293–295, u. Muka, E., Stary delnjoserbski rukopis z Wjelikego Kólska pola Baršća, ČMS LXVIII, 1 (1915), S. 53–56.

Ha. — Handrik-Slepjanski, M., Słownik Slepjanskeje narěče, ČMS LVIII, 2 (1905), S. 81–100, LIX, 1 (1906), S. 41–58.
–, Rukopisy Hansa Nepile-Rowniskeho, Podał Han-

	drik-Slepjanski, ČMS LI (1898), 2, S. 65–74, L II (1899), 1, S. 42–55, LII, S. 88–115, LIII (1900), S. 14–41, LIX (1906), S. 73–89.
	–, Slepjanska swaŕba, ČMS LIV, 1, S. 18–37.
	–, Wšelake wašnja a přiwěrki ze Slepjanskeje wosady, ČMS LIV (1901), 2, S. 109–125.
	–, Zběrka mjenow ze Slepjanskeje narěče, ČMS LV (1902), 1, S. 46–50.
Halke Hs.	Halke, P. Fr., Nachtrag und Bemerkungen über den Neumannischen Hortus bota. Sorabic. Lusatiae superioris 1792. Hs.
Han.	Hančka (Hantzke/Hantschke), Vocabularium Germano-Serbicum combinatum a Procopio Hantzke, 1782 (hs.), auch unter dem Autorennamen P. T. Mět bekannt (Schuster–Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 25).
	–, Appendix Vocabularii pure Sorabici conquisita ac conscripta a ... Procopio Hantschke Radiborensi, 1768, SKA: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 1 B.
H. L.	Franke, J., Hortus Lusatiae, Budissinae 1594.
Hór. Łut.	Hórnik, M., Ryč w rukopisnych spěwaŕskich z Łutow, ČMS XXX (1877), S. 117–123.
Hptm.	Hauptmann, J. G., Nieder-Lausitzsche Wendische Grammatica, Lübben 1761.
Hptm. L.	Hauptmann, Lexicon Vandalicum 1731: Handschrift im Pfarrarchiv zu Lübbenau, Auszug daraus von Pfarrer Broniš abgedruckt in Schmalers Jahrbücher für slav. Literatur, Kunst u. Wissenschaft, Budissin 1854. Nach Mk. Wb.
H. Sm.	Haupt, L. – Schmaler, J. E., Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz, Grimma 1841, Neuauflage, Volkslieder der Sorben in der Ober- und Nieder-Lausitz, Berlin 1953.
H. Z.	Zejler, H., Zhromadźene spisy, Budyšin 1883–1891.
Chojn.	Chojnanus (Choinanus), Johannes, Lingvae vandalicae ad dialectum districtus Cotbusiani formandae aliqvalis conatus ..., Lübbenau 1650. Hs., SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 25 A.
Jak.	Das niedersorbische Testament des Miklawuš Jakubica 1548, herausgegeben und mit einer Einleitung und wissenschaftlichen Kommentaren versehen von H. Schuster-Šewc, Akademie-Verlag, Berlin 1967. Vgl. auch Słownik z Jakubicoweho Noweho Zakonja, Po wupiskach prof. A. Leskiena a zrjadowanju M. Hórnika z nowa přehladał

	a wudał dr. Ernst Muka, ČMS LI (1898), S. 88–108 u. LII (1899), S. 3–42.
Jb. Wb.	Jakubaš, F., Hornjoserbsko-němski słownik, Budyšin 1954.
Jenč, term.	Jenč, R., Ratarska terminologija, Ludowe nakładnistwo Domowina, Budyšin 1966.
Jhä.	Junghänel, Chr. G., Obersorbisch-deutsches Wörterbuch (etwa 1840). Hs., SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 11–17.
Jord. mjena	Jordan, H., Delnjołužiske ptače mjena, ČMS XLV (1892), 2, S. 130–133.
Jord. słowa	Jordan, H., Delnjoserbske słowa, ČMS XXIX (1876), S. 70–77.
Jut.	Serbska Jutnička, Wudana wot J. P. Jordana, Zwj. 1-2, 1842.
Kat. 1715	Katechismus, Budißyn 1715.
Kath. Kat.	Katholischer Katechismus. Vgl. Hórnik, M., Prěni serbsko-katholski katechismus, ČMS XLIII (1890), 2, S. 112–115.
Kow.	s. Duč.
KP	Katolski Posoł.
Kpm.	Campmann, F. C., Hs. Wörterbuch 1750. Sächsische Landesbibliothek, Sign. Oe 87 k.
Kr. Wb.	Kral, J., Serbsko-němski słownik hornjołužiskeje rěče, Budyšin 1927.
KŠwj.	Šwjela, Kito, Serski zaßnikaŕ, jogo žywene, wót ßamego hopißane, w Chóschebusu 1927.
Łuž.	Łužica, měsačnik za zabawu a powučenje (Budyšin 1882–1937).
Lužn.	Łužičan, měsačnik za pismowstwo, rěčespyt a narodopis (Budyšin 1862–1881).
Leuth. Gsb.	Leuthener Gesangbuch (vor 1656). Vgl. Jenč, K. A., Rukopisne serbske spěwaŕske, ČMS XXVII (1874), S. 44–58.
Libš Sł.	Libš, J., Němsko-serbski słowničk z wójnskich lět, ČMS LXXIII (1920), S. 17–19.
Lind. Wb.	Linde, M. S. B., Słownik języka polskiego, Lwów 1854 bis 1860 (das darin enthaltene os. u. ns. Wortmaterial).
Lub. Wb.	Lubjenski, H., Obersorbisch-deutsches hs. Wörterbuch 1814–1830, Deutsch-obersorbisches hs. Wörterbuch 1814 bis 1830, SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 5.–7., 8.
Lud.	Ludovici, G., Hs. os. Grammatik mit Glossar aus dem 17. Jh. (Rudimenta grammaticae Sorabo-Vandalicae idiomatis Budissinatis). Vgl. Jenč, R., ‚Rudimenta gramma-

ticae Sorabo-Vandalicae' Georgia Ludovicia, Lětopis ISL A 9/1 (1962), S. 9–41.

Mark. Vkl. — Markus, B., Delnjoserbske ludowe pěsnje, Z rukopisa zběrki B. Markusa wupisał M. Hórnik, ČMS XXXIV (1881), 1, S. 13–68.

Mart. — Martini, G., Die Sieben Bußpsalmen des Königlichen Propheten Davids, Budissin 1627.

Matth. — Matthaei, G., Wendische Grammatica (mit dt.-os. Wortregister), Budissin 1721.

M. Dom. — Domaškojc, M., Wubrane spisy, Berlin 1956.

Meg. — Megisero, H., Thesaurus Polyglottus vel Dictionarium Multilinguae, Frankfurti ad Moenum MDCIII. Vgl. Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 441–471.

MFr. — Frentzel, M., S. Matthaeus u. S. Marcus, Wie auch die drey allgemeinen Haupt-Symbola In die Oberlausitzische Wendische Sprache Mit Fleiß übersetzet ..., Budißin 1670.

Mil.-Schü. — Militzer, M. – Schütze, Th., Die Farn- und Blütenpflanzen im Kreise Bautzen, Bautzen 1952.

Mk. Ag. Choć. — Muka, E., Rukopisna agenda z Khoćebuzskeho wokrjesa (wućah), ČMS LXVIII (1915), 2, S. 76–79.

Mk. Ag. Lub. — Muka, E. Rukopisna agenda z Lubinskeho wokrjesa (wućah), ČMS LXVIII (1915), 2, S. 71–76.

Mk. bjat. — Muka, E., Rukopisne bjatowaŕske knigły, ČMS XXXV (1882), S. 17–21.

Mk. dozb. — Muka, E., Dozběrki do serbskeho słownika, ČMS LII (1899), S. 115–125.

Mk. Gr. — Mucke, K. E., Historische Laut- und Formenlehre der niedersorbischen (niederlausitzisch-wendischen) Sprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Grenzdialecte und des Obersorbischen, Leipzig 1891 (das darin enthaltene lexikalische Material).

Mk. Lub. — Muka, E., Delnjoserbska přisaha města Luboraza. Pomnik delnjoserbskeje rěče z 1. połojcy 16. lětstotka, ČMS LVIII (1905), S. 70–71.

Mk. os. Wb. — Dr. Arnošt Muka, Hornjoserbski přiručny Słownik, po Kralowym rukopisu: a swojich zapiskach: w Budyšinje 1920.

Mk. pok. — Muka, E., Pokazka Łukowskeje podrěče delnjeje serbšćiny z časa do 1600, ČMS LXVIII (1915), 1, S. 52–53.

Mk. Wb. — Muka, E. (Ernst Mucke), Słownik dolnoserbskeje rěcy a jeje narěcow, Bd. I, St. Petersburg 1911–1915, Bd. II u. III, Praha 1926–1928.

Mk. Wjerb. (Hs. Werben)	Muka, E., Wjerbeńske rukopisne spěwaŕske, ČMS LXVIII (1915), S. 56–61.
Moll. 1574	Moller, A., Niedersorbisches Gesangbuch und Katechismus, Budissin 1574, herausgegeben von H. H. Bielfeldt und H. Schuster-Šewc, Berlin 1959. Vgl. auch Verf., Vergleichende historische Lautlehre der Sprache des Albin Moller, Berlin 1958.
Moll. 1582	Moller, A., Artzney Krämer Ihn dreyerley Sprachen, 1582 (Hs.). Vgl. ČMS XIX (1866), S. 413–461.
Móń oder Moń	Móń, M., Dolnoserbske rostlinske mena, ČMS LX (1907), 2, S. 122–136.
Mrč.	Mučink, J. B., Boža krasnosć w stwórbi, Budyšin 1854.
Naw.	Nawka, M. Radworski, Dodawk k Rězakowemu słownikej, ČMS LXXIX (1926), S. 13–36.
N. D.	Michalk, S., Der os. Dialekt von Neustadt, Bautzen 1962.
Nik.	Nikodemusowe knižki, vor 1843.
N. N. (nach Pf. Wb.)	Neander-Nowak, Os. handschriftliches Wörterbuch.
Nyč.	Nyčka, J. B., Delnjołužiske dodawki, ČMS XXIX (1876), S. 80–90, XXXI (1878), S. 17–21.
Ötl.	Öttel, M. Chr., Systematisches Verzeichnis der in der Oberlausitz wild wachsenden Pflanzen, Görlitz 1799.
Pf. Wb.	Łužiski serbski słownik, spisał a pod sobuskutkowanjom faraja Seilerja we Łazu a vikara Hórnika w Budyšinje wudał profes. Dr. Pful w Drježdźanach, w Budyšinje 1866. Neuauflage mit einer Einleitung von H. Schuster-Šewc, Bautzen 1968.
PTSds.	Pomocny terminologiski słownik, němsko-delnjoserbski, Budyšin 1960.
PTSos.	Pomocny terminologiski słownik, němsko-serbski (dt.-osorb.), Berlin 1957.
Rěz. Wb.	Rězak, F., Deutsch-wendisches encyklopädisches Wörterbuch, Bautzen 1920.
Riotte Ag.	Riotte, J. C. E., Die obersorbische Agende von 1696, Text u. Untersuchungen, Berlin 1959.
Rstk.	Serbske rostlinske mjena w dwěmaj dźělomaj a sedmjoch stawach po abejcejskim rjedźe. Čestny pomnik za serbskeho přirodospytnika Michała Rostoka, zestajał njeboh Jan Radyserb-Wjela, zrjadował a za čišć přihotował, kaž tež z němskim pokazowarjom wuhotował Matej Urban, farar em. w Budyšinje, Budyšin 1909.
	–, Najwažnischi pschecželjo ratarstwa a hajnistwa bjes swěrjatami ..., w Budyschinje 1866.
R. Wj.	Radyserb, J., Dodawki k serbskemu słownikej, ČMS XLVI (1893), S. 3–19, XLVII (1894), S. 26–48, XLVIII

	(1895), S. 103–121, IXL (1896), S. 19–29 u. 89–111, L (1897), S. 57–67 u. 119–128, LXIII (1910), S. 68–76.
	–, Naša ptačina, ČMS XLVI (1893), S. 22–32.
	–, Malutkich słowničk. Rěčespytna malinka, ČMS LII (1899), S. 128–130.
	–, Malutkich słowničk. Rěčespytna malinka, ČMS LIII (1900), S. 41–43.
Schind. Wb.	Schindler, J. S. F., Kleines Deutsch, Wendisch, Russisch und Pohlnisches Wörterbuch, Cottbus 1813.
Schm.-Kr.	Von H. A. Krüger angefertigte Abschrift des hs. obersorbisch-deutschen Wörterbuches von J. G. Schmutz (mit Ergänzungen).
Schm.-Pan.	Von E. F. Pannach (Ponich) angefertigte Abschrift des hs. obersorbisch-deutschen Wörterbuches von J. G. Schmutz, etwa 1812 (mit Ergänzungen).
Schm.-Pö.	Pötzschke, W. T., Wörterbuch der Oberlausitzischen Wendischen Sprache (Mitte des 18. Jh.). Ergänzende Abschrift des hs. Wörterbuches von J. G. Schmutz. SKA I: Restarchiv der Maćica Serbska VIII, 2.
Schm.-St.	Von Chr. Fr. Stempel angefertigte Abschrift des hs. obersorbisch-deutschen Wörterbuches von J. G. Schmutz, 1780 (mit Ergänzungen).
Schroed. Schl. D.	Schroeder, A., Die Laute des wendischen (sorbischen) Dialekts von Schleife in der Oberlausitz, Tübingen 1958.
SGr.	Seiler, A., Kurzgefaßte Grammatik der Sorben-Wendischen Sprache nach dem Budissiner Dialekte, Budissin 1830 (das darin enthaltene lexikalische Material).
Sm. MS.	Smoler, J. A., Mały Serb aby Serbske a Njemske Rozmołwjenja, Bautzen 1841.
Sm. Wb.	Smoler, J. E., Njemsko-Serbski Słownik, w Budešini 1843.
SN	Serbske Nowiny.
Sprachdenkmäler	Schuster-Šewc, H., Sorbische Sprachdenkmäler, 16. bis 18. Jahrhundert, Bautzen 1967 (das darin enthaltene os. u. ns. lexikalische Material).
Stempel	Fr. Stempel, Theokritowe pastyrske pěsni, Phaedrusowe fable, Budyšin 1963.
Sw.	Swótlik, M. J. H., Vocabularium latino-serbicum, w Budeschine 1721.
Šč.	Ščerba, L. V., Vostočnolužickoe narečie. Tom I, Petrograd 1915 (das darin enthaltene lexikalische Material).
Šwj. FlN	Schwela, Chr. G. (Šwela), Die Flurnamen des Kreises Cottbus, Berlin 1958.
Šwj. hs. Gr.	Schwela, G., Eine hs. ns. Grammatik, ZfslPh XIX, 1947.
Šwj. hs. Ws.	Šwjela, handschriftliche Wortsammlung SKA.

Šwj. hugr.	Šwjela, B., Někotare hugrona z tych zwjerchnych žrědłow, ..., ČMS LV (1902), S. 61–63.
Šwj. praep.	Schwela, G., Serbske praepozicyje. Po hugronach z ludowych hust hobdźěłane a zestajene, Wótśiść z Časopisa Maćicy Serbskeje 1933–1934, Budyšyn 1934.
Šwj. spomnj.	Šwjela, B., Rěčne spomnjeńki z Wochoz, ČMS LXXIX (1926), S. 3–12.
Šwj. Wb.	Šwjela, B., Dolnoserbsko-němski słownik, Budyšin 1961. –, Deutsch-niedersorbisches Taschenwörterbuch, Bautzen 1953.
Šwj. zběrka	Šwjela, B., Zběrka dolnoserbskich słow, kótarež se w Zwahrowem słown. njenamakaju, ČMS LV (1902), S. 52–63.
Thar.	Tharaeus, A., Enchiridion Vandalicum, Frankfurt a. d. O. 1610. Vgl. Šewc, Sorbische Sprachdenkmäler, S. 471–481 u. Radłowski, M., Enchiridion Vandalicum Andreae Tharaei, zabytek dolnołużycki z 1610 (Rozbór językowy), Wrocław-Warszawa-Kraków 1967.
Tic.	Ticinus, J., Principia linguae wendicae, quam aliqui wandalicam vocant, Pragae 1679 (das darin enthaltene os. lexikalische Material).
V. M.	Faßke, H., Die Vetschauer Mundart, Bautzen 1964.
Vö. Pr. sł.	Völkel, P., Hornjoserbsko-němski słownik, Prawopisny słownik hornjoserbskeje rěče, Budyšin 1970.
War.	Warichius, D., Der oberwendische (obersorbische) Katechismus des Warichius. Vgl. Stachowski, St., Słownik do górno-łużyckiego katechizmu Warichiusa (1597), Wrocław-Warszawa-Kraków 1966.
Wb. Ps.	Der Wolfenbütteler Niedersorbische Psalter aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Vgl. Trautmann, R., Der Wolfenbütteler Niedersorbische Psalter, Leipzig 1928.
Wić.	Wićaz, O., Njeznate žórło serbskich rostlinskich mjen ze 16. lětstotka, ČMS (1934), S. 17–27. –, Zběrka rybjacych mjenow z lěta 1797, ČMS LXXXVIII (1935), S. 48–51.
Wjel.	Wjelan, J. E., Namjezno-Mužakowska wotnožka serbšćiny, ČMS XXII (1869), S. 57–93.
Zw. Wb.	Zwahr, J. G., Niederlausitz-wendisch-deutsches Handwörterbuch, Spremberg 1847.

Abkürzungen

Sprachen und Dialekte

abair.	altbairisch
abulg.	altbulgarisch
ač.	alttschechisch, altčechisch
aeng.	altenglisch
afries.	altfriesisch
ags.	angelsächsisch
ahd.	althochdeutsch
aind.	altindisch
air.	altirisch
aisl.	altisländisch
aksl.	altkirchenslawisch
alb.	albanisch
alem.	alemannisch
amd.	altmitteldeutsch
anord.	altnordisch
aos.	altobersorbisch
apers.	altpersisch
apoln.	altpolnisch
apreuß.	altpreußisch
arab.	arabisch
arm.	armenisch
aruss.	altrussisch
asächs.	altsächsisch
aserb.	altserbisch
askr.	altserbokroatisch
asorb.	altsorbisch
atürk.	alttürkisch
awest.	awestisch
bair.	bairisch
balt.	baltisch
brandenburg.	brandenburgisch
bruss.	belorussisch
bulg.	bulgarisch
byzant.	byzantinisch
Cottb. D.	Cottbuser Dialekt
cymr.	cymrisch
č.	tschechisch, čechisch
čak.	čakawisch
D.	Dialekt
dor.	dorisch
dt.	deutsch
eng.	englisch
eol.	eolisch
finn.	finnisch
franz.	französisch
gäl.	gälisch
gall.	gallisch
germ.	germanisch
got.	gotisch
griech.	griechisch
Grz.-D. (Mk. Wb.)	Grenzdialekt
han.	hanakisch
hebr.	hebräisch
hess.	hessisch
heth.	hethitisch
Hoy. D. (Pf. Wb.: W.)	Hoyerswerdaer Dialekt
chod.	chodisch
ie.	indoeuropäisch
illyr.	illyrisch
ir.	irisch
iran.	iranisch
ital.	italienisch
jidd.	jiddisch
judendt.	judendeutsch
kalm.	kalmükisch
karel.	karelisch
kasch.	kaschubisch
kath. D.	katholischer Dialekt
kirchenlat.	kirchenlateinisch

krimgot.	krimgotisch
ksl.	kirchenslawisch
kurd.	kurdisch
kymr.	kymrisch
lach.	lachisch
lat.	lateinisch
laus.	lausitzisch
laut. D.	Dialekt von Lauta
lech.	lechisch
lett.	lettisch
ligur.	ligurisch
lit.	litauisch
Löb. D.	Löbauer Dialekt
magy.	magyarisch
mähr.	mährisch
mak.	makedonisch
masur.	masurisch
mbulg.	mittelbulgarisch
md.	mitteldeutsch
M. D.	Muskauer Dialekt
meng.	mittelenglisch
mhd.	mittelhochdeutsch
mlat.	mittellateinisch
mnd.	mittelniederdeutsch
mnl.	mittelniederländisch
mongol.	mongolisch
nč.	neutschechisch, neučechisch
nd.	niederdeutsch
nhd.	neuhochdeutsch
nl.	niederländisch
norw.	norwegisch
nruss.	neurussisch
ns.	niedersorbisch
oberlaus.	oberlausitzisch
odt.	ostdeutsch
ons.	ostniedersorbisch
os.	obersorbisch
osächs.	ostsächsisch
osk.	oskisch
osman.	osmanisch
osset.	ossetisch
ostj.	ostjakisch
ostlit.	ostlitauisch
ostfries.	ostfriesisch
ostmähr.	ostmährisch
ostmd.	ostmitteldeutsch
ostsl.	ostslawisch
ö. Cottb. D. (Mk. Wb.)	östlicher Cottbuser Dialekt
ö. Grz.-D. (Mk. Wb.)	östlicher Grenzdialekt
Peitz. D. (Mk. Wb.)	Peitzer Dialekt
polab.	polabisch
poles.	polesisch
poln.	polnisch
prekmur.	prekmurisch
preuß.	preußisch
russ.	russisch
Schl. D.	Schleifer Dialekt
schles.	schlesisch
schwed.	schwedisch
schweiz.	schweizerisch
serb.-ksl.	serbisch-kirchenslawisch
Sftb. D. (Mk. Wb.)	Senftenberger Dialekt
skr.	serbokroatisch
slaw.	slawisch
slowak.	slowakisch
slowen.	slowenisch
slowinz.	slowinzisch
sorb.	sorbisch
Sprb. D. (Mk. Wb.)	Spremberger Dialekt
Sprwd. (Mk. Wb.)	Spreewalddialekt
südsl.	südslawisch
tat.	tatarisch
tirol.	tirolisch
tochar.	tocharisch

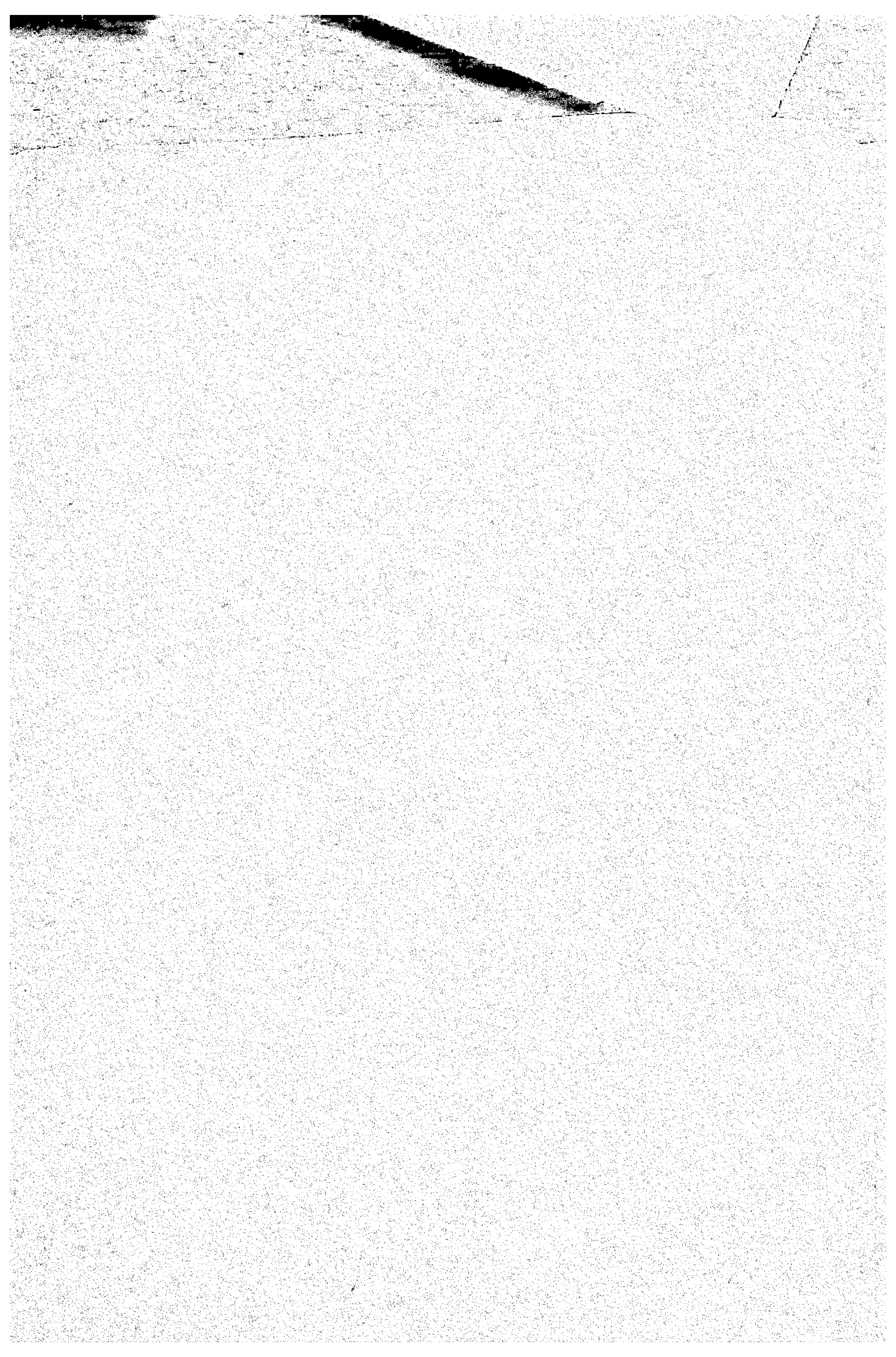
tschuwasch.	tschuwaschisch
türk.	türkisch
turkm.	turkmenisch
turkotat.	turkotatarisch
uigur.	uigurisch
ukr.	ukrainisch
umbr.	umbrisch
ungar.	ungarisch
ursl.	urslawisch
ven.	venedisch
vlat.	vulgärlateinisch
V. M.	Vettschauer Mundarten
wal.	walachisch
w. Grz.-D.	westlicher Grenzdialekt
w. So. D. (Mk. Wb.)	westlicher Sorauer Dialekt
w. Sprwd. (Mk. Wb.)	westlicher Spreewald-dialekt
westruss.	westrussisch
westsl.	westslawisch
wns.	westniedersorbisch
wogul.	wogulisch
zigeun.	zigeunerisch
žem.	žemaitisch

Andere Begriffe

Abltg., Abltgn.	Ableitung, -en
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
advers.	adversativ
Ag.	Agenda
Akk.	Akkusativ
al.	alius
anat.	anatomisch
Anm.	Anmerkung
anon.	anonym
Aor.	Aorist
Archang.	Archangelsk
Augm.	Augmentativ
Bd.	Band
Bed.	Bedeutung
bes.	besonders
Bez.	Bezeichnung
bot.	botanisch
christl.	christlich
dass.	dasselbe
Dat.	Dativ
deikt.	deiktisch
Dem.	Deminutiv
denom.	denominal
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
d. i.	das ist
dial.	dialektal
diphth.	diphthongisch
disjunkt.	disjunktiv
Du.	Dual
eigentl.	eigentlich
ellipt.	elliptisch
emotion.	emotional
emphat.	emphatisch
entspr.	entsprechend
etc.	et cetera
Etym., etym.	Etymologie, etymologisch
europ.	europäisch
express.	expressiv
f.	feminin
figürl.	figürlich
FlN	Flurname
frequent.	frequentativ
form.	formal
Gen.	Genitiv
gespr.	gesprochen
gew.	gewöhnlich
Gsb.	Gesangbuch

hist.	historisch
Hs., hs.	Handschrift, handschriftlich
Imp.	Imperativ
imperf.	imperfektiv
impers.	impersonell
indekl.	indeklinabel
Inf.	Infinitiv
insbes.	insbesondere
Instr.	Instrumental
Interj.	Interjektion
inter.	interrogativ
iron.	ironisch
iter.	iterativ
Jh.	Jahrhundert
K.	Karte
kath.	katholisch
kaus.	kausativ
Kinderspr.	Kindersprache
Koll.	Kollektivum
Kompar.	Komparativ
Kompos.	Kompositum
Konj.	Konjunktion
konsonant.	konsonantisch
konzess.	konzessiv
kopul.	kopulativ
Kr.	Kreis
Lok.	Lokativ
m.	maskulin
magn.	magnativum
Mda., mda.	Mundart, mundartlich
Med.	Medium
milit.	militärisch
myth.	mythologisch
n.	neutrum
NL	Niederlausitz
Nom.	Nominativ
nördl.	nördlich
NP	Nomen proprium
Num.	Numerus
ON	Ortsname
onomatop.	onomatopoetisch
ö., östl.	östlich
Part.	Partikel
Partiz.	Partizip
pejor.	pejorativ
Perf.	perfektiv
phon.	phonologisch
physikal.	physikalisch
Pl.	Plural
Pluralet.	Pluraletantum
PN	Personenname
Präf.	Präfix
Präp.	Präposition
präpos.	präpositional
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Pron.	Pronomen
pronom.	pronominal
protest.	protestantisch
provinz.	provinziell
Ps.	Person
Rdw.	Redewendung
reflex.	reflexiv
s.	siehe
schriftl.	schriftlich
schriftspr.	schriftsprachlich
s. d.	siehe dort
sekund.	sekundär
Sg.	Singular
SKA	Sorbisches Kulturarchiv
spez.	speziell
Spr., spr.	Sprache, sprachlich
Sprwd.	Spreewald
Spw.	Sprichwort
Subst.	Substantiv
substant.	substantiviert
südl.	südlich

Suff.	Suffix
sw.	südwestlich
tempor.	temporal
Transgr.	Trangressiv
u.	und
übertr.	übertragen
u. E.	unseres Erachtens
umgspr.	umgangssprachlich
unregelm.	unregelmäßig
urspr.	ursprünglich
ursprachl.	ursprachlich
urverw.	urverwandt
Vb.	Verbum
Vbst.	Verbalsubstantiv
verächtl.	verächtlich
veralt.	veraltet
verb.	verbal
Verf.	Verfasser
verw.	verwandt
vgl.	vergleiche
Vkl.	Volkslied
volkstüml.	volkstümlich
vulg.	vulgär
w., westl.	westlich
wahrscheinl.	wahrscheinlich
Wb.	Wörterbuch, Wörterbücher
weidmänn.	weidmännisch
wiss.	wissenschaftlich
Wz.	Wurzel
zool.	zoologisch



os. a[1] Konj. 1. kopul. ‚und': *nan a mać* ‚Vater und Mutter', 2. Sätze einleitend: *A sy tam był?* ‚Und bist du dort gewesen?', 3. wiederholt *a – a*: *a chudźi a bohaći* ‚sowohl die Armen als auch die Reichen', 4. als Bestandteil zusammengesetzter Bindemittel in parataktischen Konstruktionen: *a tohodla* ‚und deshalb', *a tuž* ‚und so', *a da* dass., *a tak* dass., 5. nach dem Kompar. an Stelle von *ćim* ‚desto': *starši a lěpši* ‚je älter, desto besser'. Dial. auch *ha* (bereits Tic., Ejd 1626, Matth.): *Ha widźu-li ptačata ćahnyć, ...* ‚Und sehe ich die Vöglein ziehen' (Handrij Zejler); ns. a dass. (Wb. Ps., Moll., Chojn., Jak.). / poln., č. *a* ‚und', älter auch ‚aber', dial. mähr. *ja*, Sätze einleitend, bes. in Volksliedern, russ., ukr., bruss. *a* ‚und, aber', bulg. *a* ‚und, aber', skr., slowen. *a* dass., aksl. *a* ‚aber, und, auch, wenn (zur Einleitung eines irrealen Bedingungssatzes)'. // Die heutige Konj. geht auf eine urspr. emphat. Part. oder Interj. zurück, vgl. W. Prellwitz, Hervorhebende Partikel in der indogermanischen Wortbildung, Glotta 19 (1931) S. 95, Schwentner Interj. S. 6–7, Bauer Souvětí S. 34, 125. Es wird auch Verwandtschaft mit lit. *õ* ‚und, aber, jedoch, dagegen, sondern' bzw. mit aind. *ā*, *āt* (alter pronom. Ablativus) vermutet. Zur Literatur vgl. ESISU 1, S. 33 bis 34. Zum *h*-Anlaut im Os. vgl. auch os. älter und dial. *habo*, *hale*, *hač* und *hakle*. Das im Č. belegte *ja* wohl ebenfalls mit alter *j*-Prothese.

os. a[2] Interj.: *A, to by tola!* ‚Ei, das wäre doch!'; ns. a dass.: *A, glědaj!* ‚Ah, siehe doch!', / poln., č., skr. *a* dass. // Etym. vgl. unter *a*[1].

ns. a[3] Fragepartikel bei nicht verstandener Frage, daneben auch *ha?* ‚was, wie?', / russ., bruss., slowen. *a* ‚wie, was?'. // Zur Etym. vgl. unter *a*[1].

ns. a[4] dial. (os.-ns. Übergangsdialekte) Korrelatwort ‚so', entstanden aus urspr. *ha* ≤ *ga* durch Weglassen des anlautenden *h*-: *Mašo-li dobry klěb, a ten pśiporajšo mi!* ‚Wenn ihr gutes Brot habt, so macht es mir zurecht!' (Michalk Lětopis ISL A, XIV, S. 1–19). // Zur Etym. vgl. ns. *ga*.

os. abejcej, *abejcejdu* ‚Abc'. Abltgn.: *abejcejer* ‚Abc-Schütze', Jhā.: *abejcejnik*, *-ica* ‚Abc-Schütze', *abecedejnik* dass. (auch Sw.), *abecejować* ‚Abc-lernen'; ns. abejcej, *abejcejuk*. / č. *abeceda*, poln. *abecadło*. // Aus mhd. *abece*, *abeceda*, nhd. *Abc* (Kluge-Götze 1).

os. abo Konj. ‚oder' 1. disjunkt.: *ja abo ty* ‚ich oder du', 2. kausal-konsekutiv: *Čmjelu na pokoj wostaj, abo će kole* ‚Lasse die Hummel in Ruhe, sonst sticht sie dich' (vgl. Rojzenzon, JP 1960, S. 161 ff.), 3. wiederholt *abo – abo* ‚entweder – oder': *abo so syndješ abo wostanješ stejo* ‚entweder du setzt dich oder du bleibst stehen', 4. ‚ungefähr': *kopu abo tři* ‚ungefähr drei Schock'; dial. und älter auch *habo*, *habon* (Sw. und andere Quellen der katholischen schriftsprachlichen Variante), daneben älter *aby* (War., MFr., AFr., Kow., Kpm., Jhā.), Schm.-Pö.: *aby* vulgo *abo*, *habo*, N. D.: *abu* ≤ *aby*. Wie die Quellen beweisen, war *aby* urspr. vorwiegend auf den östl. Teil des eigentlichen Os. (Bautzener Dialekt) beschränkt. Die den westl. Dialekt repäsentierende schriftsprachliche Variante der os. Katholiken kennt nur *abo*; ns. abo dass., dial. und älter (seit dem 16. Jh.) auch gekürzt *ab* (Moll., Thar., FR., Swj. FIN), daneben, wie im Os., oft *aby*: Zw. Wb.: „abo und aby werden in der Schriftsprache unterschieden, wäh-

rend in der Umgangssprache meist nur letzteres in beiden Bedeutungen (d. i. in disjunkt. und finaler Funktion, H. Sch.-Š.) gebraucht wird." Ältere Belege: Moll.: *abo, ab*, Wb. Ps.: *abu* ≤ *aby* 139,3, Chojn.: *abo*, im jüngeren Teil der Hs. *aby*, Hptm., Anon.: *abo*, Wb. Ps., Attw., Hs. Werben 1756: *aby*, Ha., Šč.: *aby*, / poln. alt und dial. *abo*, kasch. *abyo*, slowak. dial. *abo*, ukr., bruss. und westruss. // Hervorgegangen aus der Verbindung von **a* (Konj.) + *bo* (Part.), vgl. Bauer Spojky. Die Genese des vorwiegend auf den Osten des os. und ns. Sprachgebietes beschränkten *aby* ist nicht völlig geklärt. Dieselbe Form ist auch aus den schlesischen Dialekten des Poln. belegt (vgl. L. Bednarczuk, Polskie spójniki parataktyczne, Wrocław-Warszawa-Kraków, 1967, S. 35). Mk. Gr. 132 denkt an Analogie zu finale Nebensätze einleitendem *aby*, was für das Os. jedoch nicht gelten kann, weil es hier die *aby*-Konj. nicht gibt. An Kontamination mit finalem *aby* denkt auch Bednarczuk. Möglicherweise aber schon sehr alte westsl. Parallelbildung zu *abo*. Die im heutigen Os. einheitlich vertretene Form *abo* ist also zweierlei Ursprungs: 1. ≤ **abo*, 2. ≤ **aby* (Labialisierung *y* ≥ *o* wie in dial. *kopoto* ≤ *kopyto* ,Huf').

os. abraham(ow)iny ,50. Geburtstag' (Kr. Wb., Jb. Wb.), im älteren Os. nicht belegt, / č. *abrahamoviny* dass. / /Derivat zu dem biblischen Namen *Abraham*. Zur Bildung vgl. auch *narodniny* ,Geburtstag'. ,,In Oberschlesien feiern alle Fünfziger gemeinsam den Abrahamstag, wobei ein ,Abraham' als Bischof auftritt und es im Gasthaus ,sehr feucht' zugeht" (Aberglaube HWb).

os. abt ,Abt', Dem. *abćik* ,Äbtlein'. Abltgn.: *abtownja* ,Abtei', *abstwo* ,Abbatia', *abtyšna* ,Äbtissin'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *abt*, *-stwo*, *-owstwo*, Sw.: *abt*, *abtiżka*, / č. *abatyše*, *jeptiška*, slowak. *abtiša*, russ. *аббат*, *аббатиса*, bruss. *абатыса*. // Aus nhd. *Abt*, kirchenlat. *abbatissa*, mhd. *appetisse* (für das Č.), russ. *аббат* aus ital. *abbate*, lat. *abbas*, *-atis*, *аббатиса* aus mlat. *abbatissa*, vgl. auch poln., č. *opat* ≤ abair. *appāt* (Kluge-Götze 5, Machek ESJČ 33, Vasmer REW 1, S. 19, Bielfeldt 87).

ns. aby, dial. u. älter auch *ab* Konj. 1. bei Inhaltssätzen: *zda se nam, aby* ... ,es scheint uns, als ob' (Šwj. Wb.), 2. bei Finalsätzen: *A ten mě da wo kus swojogo golca sobu, aby ten mě drogu do Łutow pokazal.* ,Dieser gab mir ein Stück (Weges) seinen Jungen mit, damit dieser mir den Weg nach Lauta zeigt.' (Moń), *aby swěšil tym, kenž su we šamnicy* (Moll.) ,... um denen zu leuchten, die im Gefängnis sind', 3. bei Adverbialsätzen des Vergleichs: *ga jo to, aby janźele zglosyli* ,da ist es, als ob die Engel einstimmen würden' (KŠwj.). Bei Jak. wird *aby* noch teilweise konjugiert: *abych* 1. Sg., *aby* 2., 3., Sg., 3. Pl. u. Du., *abychmy* 1. Pl., *abyšće* 2. Pl., *abyštej* 2. Du., / poln., č. *aby*, aruss. *абы*, ukr. *аби*, bruss. *абы*. // Aus Konj. *a* + *by* (urspr. Aorist mit konditionaler Bed.), Trávníček, Skladba 61–63, Bauer Souvětí 177, Večerka, K problematice historicko-srovnávacího zkoumání syntaxe 98. Die Bemerkung von Pf. Wb., wonach auch das ältere Os. die Konj. *aby* in der obigen Funktion gekannt habe, findet im Material keine Bestätigung. Zur os. u. ns. disjunkt. Konj. *aby* vgl. *abo*.

os. ač älter 1. Part. ,bis, an, ob', 2. Konj. ,als, obwohl, wenn auch', War.: *acz* ,bis', MFr.: *a woprascha ho, acž ie wumrel* ,und er frug ihn, ob er gestorben sei', ...

acż do dźewâtei stundy ,... bis zur neunten Stunde', AFr.: *acz najskerscho* ,aufs allererste', *to żaden neprawi acż won sam* ,das sagt niemand als er selbst', Matth.: *hacż, acż* ,bis, an, als ob', Hs. 159?, 1667, Eid 1626: *ać*, Hs. 1688: *ač též so nětk blyska wšo, ač mje stroža hrěch a hela* ,wenn nun auch alles von Blitzen erhellt wird, wenn mich Sünde und Hölle erschrecken', in Verbindung mit *runje* als Lehnübersetzung des dt., ,obgleich': *ač runje* Konj., Hs. 1688: *ač mi runi zahinje, ač runi smjerč mje požerje* ,obwohl er stirbt, obwohl mich der Tod verschlingt', AFr., Matth.: *acz runje*; ns. älter ac (Moll., Bron., Anon.): *Pśeto ac woni rowno su něto njerozumne* ,Obwohl sie auch jetzt unvernünftig sind' (Moll.), *ac nas ten swět tužyś bužo* ,wenn uns auch die Welt betrüben wird' (Moll.) // Zur Etym. s. os. *hač*.

ns. adamki Pluralet. 1. ,Adamsäpfel, Paradiesäpfel', 2. ,Früchte einer Weißdornart' (Linné Kl. 12). // Aus dem Dt. mit Anpassung an sorb. Wortbildungsmodell, vgl. ns. *towzyntki* ,Tausendblümchen'.

os., ns. ach Interj. der Verwunderung, des Verdrusses u. des Zornes (Matth., Chojn., Attw.), os. auch Verb *ach(ot)ać* ,stöhnen', / poln., č. ,ach, russ. *ax*, skr. *ah*, dazu Verben č. *achati*, russ. *áхать* u. Adj. *áхный*, Zubatý Studie I, 163, Anm. 1, vgl. auch Interj. *och*.

ns. achtowaś älter (Chojn., Hptm.) ,achten'. // Aus dt. *achten*.

os., ns. aj Interj. der Verwunderung und Freude, *aj juchaj* ,he juchei!' (H. Sm.), *ai, lai lubo* ,ey lieber' (Matth.), Jhā.: *aj* ,ei, ach!', in der Kinderspr. Schmeichelei, verbunden mit Streicheln *aj, aj*, Jhā.: *aja popaja* zum Einschlafen kleiner Kinder, dazu Weiterbildungen ns. *ajcka* ,kleine Katze', *ajckaś* ,streicheln', dial. auch *ajtki* ,Schilfrispe' (SSA 3, K. 128), / poln. *aj!* (15. Jh.), č. *aj, ajta! ajhle!* ,siehe, siehe da!', kasch. *aja, ajka* (in der Anrede von Kindern), *ajac, ajkac, ajūszkac* ,streicheln' (Lab.), russ. *aй!*, bruss. *aй*, skr. *aj!*, mak. *aj!*. // Urverw. mit dt. *ei*, aind. *ai*, griech. *αἰ* lit. *ái, aimán* ,wehe', ablautend mit Interj. *i!*, nhd., mhd. *ī* etc.

ns. ajkaś, *ajckaś* ,streicheln', *ajcka* ,liebes Kätzchen', dial. *ajkać, ajckać* ,schöntun' (Kinderspr.), vgl. os. *hajckać* dass. / kasch. *ajkac* Kinderspr. ,streicheln'. // Weiterbildung zu *aj* Interj. des Wohlgefallens, s. d.

os. akacija; ns. akacyja, dial. auch *agac, agacchin* ,Akazie (robinia)', / poln. *agacja*, dial. *akacija*, č. *akát*, dial. *akácia, agastr*, slowak. *agát, agáč, akáč*. // Aus dt. *Akazie* (lat. *acacia* ≤ griech. *ἀκακία*), Machek jména 123.

ns. ako, ak, dial. auch *akol, akor, akož, hako* (Schl. D.) 1. Relativum: *Twarjenja, ako na njej stoje* ,Gebäude, die auf ihr stehen' (Šwj. FIN), *a wotwori te dźuri tomu, ak tam klepa* ,und er öffnet die Tür dem, der dort klopft' (Moll.), *Tam stoje naše Borkowy ... tak ak te griby na lukach* ,Dort steht unser Dorf Burg wie die Pilze auf den Wiesen' (FR.), *Ako smy powěsć slyšali ...* ,Als wir die Nachricht vernahmen', 2. Konj. bei Modalsätzen: *ako njeby wěželi* ,als ob sie es nicht gewußt hätten', *Liškowk njej měl žednu luku ako podlěs* ,L. hatte keine Wiese außer dem Podless' (ellipt. Satz!), Šwj. FIN, 3. Part. der Verstärkung a) beim Superlativ: *ak nejpjerwjej* ,sobald als möglich', b) in Negationssätzen: *won njama ako dwa*

groša ‚er besitzt nur zwei Groschen'; os. älter *ak(o)* Konj. ‚als, wie, wenn', War.: *a Jan widźiše ducha bożeho ako hołbja* ‚und Johannes sah den heiligen Geist als eine Taube', *W tej nocy ak won přeradźeny by* ‚in der Nacht, als er verraten ward', ... *ak w jenej sumi* ‚wie in einer Summa', in Verbindung mit dem Adv. *runje*: *runi ako wón je horі stanył* ‚gerade als er auferstanden ist', Hs. 1667 u. 1688: *ako*, | č. alt. *ako*, *ak*, *ak-ž* ‚wie, als, obgleich', slowak. *ako*, *ak* Relativum; russ. alt. *ако*, *аки* dass., bulg. *ако*, skr. *ako* ‚wenn', slowen. *ako* dass., aksl. *aky* ‚wie, gleichsam, weil, daß', vgl. auch Kopečný zásoba. || Wohl ähnlich wie os. älter *ał*, jetzt *hał*, u. ns. älter *ac* ≤ urspr. emphat. Part. *a, erweitert durch altes interrogatives *kъ bzw. *ko. Kaum aus *jak-* (gegen Machek ESJČ). Nach Berneker SEW 26 zu ie. Pronominalstamm *eko, vgl. aind. *a-sáu* ‚jener', griech. ἐκεῖ ‚dort, damals', lat. *e-quidem*. Ns. *ak* aus urspr. *ako* ‚wie' ns. dial. *jog*, *tog* ≤ *jogo*, *togo*, oder direkt aus *ako.

os. **aklej** älter ‚erst' (MFr.); ns. **akle** dass. (Mk. bjat. 18. Jh., Lud. Wb., Hptm., Wjel.), s. os. *hakle*.

os. **aktowka** ‚Aktentasche' (Jb. Wb.) || Aus dem Č., vgl. č. *aktovka* ‚Aktenmappe', im Os. erstmalig nach 1945, älter *aktowa tobla* ‚Aktentasche', *aktowa mapa* ‚Aktenmappe' (SN 1927), dial. *aktynoša* ≤ dt. dial. *Aktentasche*.

ons. **albo** Konj. 1. disjunkt. ‚oder' (Jak., GrKölz.): *Pod jeden bjertył albo pod jeden stoł* ‚unter einen Scheffel oder unter einen Stuhl', 2. advers. (Jak.): *Ten duch je gotowy, albo to mjaso je słabe* ‚Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach'; das bei Mk. Gr. 470 unter Berufung auf Meg. angeführte *alebo* existiert nicht, Meg. hat nur *ale* ‚autem', | poln. *albo*, *abo* ‚oder, denn' (16. Jh.), slowak. *alebo*, russ. dial. (Archang.) *албо*, bruss. *альбо*, *албо*. || ≤ *al(i)-bo (Mk. Gr. 470; Sławski SEJP: *a* + *li* + *bo*), vgl. Bauer Spojky.

os. **ale** 1. advers. Konj. (War., Matth.: *ale* ‚aber, sondern'), dial. und älter *hale* (Sw., Schm.-Pö.: *ale* vulgo *hale*), 2. emotion. Interj.: *ale mam dosć* ‚es reicht mir aber', 3. deikt. Interj.: *ale*, *ale husy su w kale* ‚ei (da) schau, ei (da) schau, die Gänse sind im Kohl' (Rdw.); ns. **ale** advers. Konj., Chojn., Hptm.: neben *ale* auch *al*, | poln., č., slowak., ukr., bruss. *ale*. || Entstanden aus den Partikeln *a* und *le* (Vondrák VSG 435, Trávníček, Skladba 46–47, Bauer Souvětí 66). Selbständiges *le* hat im Os. die Funktion einer hervorhebenden Part.: *tamle*, *jowle* ‚dort, hier', im Ns. die einer deikt. Interj.: *le*, *lele*, *lej* ‚siehe, seht da' (Chojn.).

os. **aleja**, dial. auch *haleja* ‚Allee', *wišnjowa aleja* 'Kirschenallee' (Hoffm. FlN); ns. **aleja**, *topołowa aleja* ‚Pappelallee' (Šwj. FlN). || Aus dt. *Allee*. Kr. Wb. und Jb. Wb. führen daneben, wohl unter Einfluß des Č., auch *alej* m. an, vgl. č. *alej* f.

os. **alowej** ‚Aloe' (Arzneipflanze), Sw.: *alohe*; ns. **alowej** dass. Ältere Belege: Moll.: *aloe*, Chojn.: *aloe*, | poln. *aloe* (16. Jh.), č. *aloe*, russ. *алой* m., *алое* n. || Eine alte Pflanzenbezeichnung, aus lat. *aloë*, griech. ἀλόη, durch Vermittlung des Dt., kaum direkt aus dem Lat. und auch nicht aus dem Č. (gegen Bielfeldt 87).

os. **almožina** älter (Jhā., Kpm.), *almužna* (Pf. Wb.) ‚Almosen, Geschenk', ons. *almožna* (Jak.). || Zur Etym. vgl. os. *jałmožna*.

os. **amjeń** (kath.), *hamjeń* (protest.) 1. in der christl. Liturgie Schlußformel des Gebets, 2. umgspr. ‚Ende, Schluß', Jhä.: *amen* u. *hamen*; ns. **amen** dass. / poln., č., slowak. *amen*, russ. *аминь*, bruss. *амін*, aksl. *аминь*, *аминъ*, *амин*. // Im Westsl. aus dem Lat. (*amen*), im Ost- und Südsl. aus dem Byzant.-Griech. *ἀμήν*, die auf hebr. *āmēn* ‚wahrlich, gewiß', ‚es geschehe' zurückzuführen sind.

ns. **amt** (seit Chojn.) ‚Amt'. Ablgn.: *amšik* Dem., *amtaŕ* ‚Amtsvorsteher', *amtarnja*, *amtojstwo* (Šwj.) ‚Amtshaus', *amtaŕstwo* ‚Amtsverwaltung' (Eid 16. Jh.), *hamtman* ‚Beamter' (Anon.), *hamtojski* (Eid 17. Jh.), os. umgspr. **hamt**, *hamtski* (Bielfeldt 139). // Aus dt. *Amt*, schriftspr. Synonyme: *zarjad* (os.), *zarěd* (ns.), s. d.

os. **angilka** ‚Angelienkraut, herba angelica', Jhä.: *ankilka* ‚Angelike, Engelwurz', / č. *andělika*, *anjelika*, slowak. *anjelika*. // Aus lat. *angelica* (Machek jména 162), vgl. auch os. *dźehel* ‚Brustwurz, Angelica'.

os. **ani**, älter neben *ani* (War., MFr. 1670) auch *aniž* mit gleicher Funktion (AFr., Sw., Schm.-Pö.) u. *anic* (ČMS 1880), dial. *hani*, *hanic* (Jordan Gr. 181) 1. hervorhebende und verneinende Part.: *Nimam ani pjenježka*; ‚Ich habe keinen einzigen Pfennig', *ani słowa*! ‚kein Wort mehr', 2. zusammengesetzte kopul. Konj.: *Ani tu ani tam* ‚Weder hier noch dort', im Ns. erscheint *ani* nur im Schl. D. (ČMS 1905), sonst *daniž*, s. d. / poln., ukr., *ani*, č. *ani*, älter auch *aniž*, slowak. *ani*, bruss. *ані – ані*, slowen. dial. *àni-àni* (Kopečný zásoba). // Im Westsl., Ukr., Bruss. und Slowen. durch Verbindung der verneinenden Part. *ni* mit der hervorhebenden Part. *a*. Im Ost- und Südsl., teilweise aber auch im Westsl. nur *ni* (Vasmer REW 2, S. 218).

os. **anó** Interj. ‚je nun' (Pf. Wb.), *anó wšak*! ‚o ja, doch!' (AFr.); ns. **ano**, *ana* ‚wohlan, auf', *ano jo* ‚jawohl' (Mk. Gr. 468). / slowak. *ano* Part. u. Interj., č. *ano* Part. // Entstanden aus der Verbindung der Interj. *a* + *no*. Zum zweiten Glied vgl. os. *nó*, ns. *no*.

ons. **odtšitol**, *apoštołstwo* (Jak.) s. os. *japoštoł*.

os. **apryl** neben *hapryl*, jedoch gew. *hap(e)rleja* ‚April', Dem. *hap(e)rlejka* auch ‚Aprilscherz', in der os. Schriftspr. neben *apryl* auch *jutrownik* (Kr. Wb.); ns. **apryl**, *pryl* (Hptm.), *pryl*, *hapryl* (Zw. Wb.). / poln. dial. *apryl*, č. *april*, russ. *апрель*, mak. *април*, aksl. *aprilь*. // Im Sorb. aus dt. *April*, mhd. *aberëlle*, *abrille*, *aprille* (≤ lat. *aprilis*) mit teilweisem Genuswandel, nach Bielfeldt 141 unter Einfluß des unmittelbar folgenden Monatsnamens *meja* ‚Mai'.

os. **aptyka**, *optyka*, *haptyka*, *hoptyka* ‚Apotheke'; ns. **aptejka**, *apteka*, *aptyka*, *haptejka* dass. Ablgn.: os. *haptykar*, *hoptykar*, ns. *haptekaŕ* ‚Apotheker', / poln. *apteka*, dial. *haptyka*, *japteka*, č. *apatyka*, *apatéka*, russ. *аптека* (aus dem Poln.), älter auch *аптѣка*, *аптыка* (ESRJ), bruss. *аптэка*, mak. *аптека*, dt. *Apotheke* ≤ griech.-lat. *apotheca* (Kluge-Götze). // Im Sorb. aus dt. *Apotheke*, *Apotheker* mit bereits im Dt. bezeugtem *o*-Ausfall (Bielfeldt 148).

os. **arcy-**, älter *arc-* Nominalpräf. in Zusammensetzungen wie os. *arcybiskop*, *arcyjandźel*, *arcyměšnik* (Pf. Wb.), *arcyreakcionar* (Jb. Wb.). Ältere Belege: Sw.: *arcz kheczar* ‚haeresiarcha', *arcz pidlich* ‚trifur', Duč. ČMS 1871: *arcměšnik* ‚Erzpriester'; im Ns. seit der 2. Hälfte des

16. Jh. *arcybiskup, arcywojwoda* ,/ poln. *arcy-(arcycudo),* č. *arci-(arcibiskup).* // Am ehesten aus dt. *erz-* (ahd. *erzi-*, mhd. *erze, arze, erz* in Zusammensetzungen wie *Erzbischof*, ahd. *erzi-bischof* usw.). Entlehnung aus dem Aksl. (Paläoslavismus) bzw. Ač. (vgl. Frinta Bohemismy) kaum wahrscheinlich. Dt. *erz-*, mhd. *arze-, erze-, erz-*, ahd. *erzi-* geht zurück auf das mit Hilfe von kirchenlat. *archi-* (mit der von Nordafrika ausgehenden *z*-Aussprache) vermittelte griech. *ἀρχι* ,der erste, oberste'.

ns. arija ,Lied', KŠwj.: 1867: *Serbske arije za našu lubu mlożinu* ,Sorbische Lieder für unsere liebe Jugend', Hptm.: *kjarliž* ,Lied', Zw. Wb.: *kjarliž* ,geistliches Lied', *štucka* ,Volkslied', im Os. *arija* nur ,Einzelgesang'. // Aus dem Ital. *aria* durch Vermittlung des Dt., Hnr. Albert 1638: „Arien oder Melodeyen" (Kluge-Götze 31).

os. armeja (KP 1914), Jb. Wb.: auch *armija*, Pf. Wb.: nur *wójsko*, Libš Sł.: *cyle wójsko*. In den ns. Wb. ist dieses Wort nicht belegt, lediglich im hs. Wb. des Anon. findet sich *armeja* ,Kriegsheer'. Das im PTSłds. angeführte Adj. *armejowy* stammt aus dem Os., Schind. Wb. 19. Jh.: Armee = *wójnstwo*. // Entlehnungsgrundlage für *armeja* ist dt. *Armee*, für *armija* poln. *armia* bzw. *russ. армия* (nach 1945).

os. asterka (Mil.-Schü., Jb. Wb., umgspr.) ,Gartenblume, Aster chinensis'; ns. aster dass. (ö. Sprb. u. Grz.-D.), / poln. *aster* m., č., slowak. *astra*, kasch. *aster* f., russ., ukr., bruss., sloven. *astra* f., ukr. *айстра*. // Gebildet nach lat. *aster*, griech. *ἀστήρ* m. ,Stern' durch Vermittlung des Dt., wo unter Einfluß von ,Blume' Genuswandel eingetreten ist (Kluge-Götze). Das in den os. Wb. von Pfuhl, Rězak und Kral belegte *hwězdnica* (s. d.) konnte sich in der Volkssprache nicht durchsetzen. Vgl. auch dt. *Sternblume*. Im Ns. bestehen eigene Bezeichnungen: *słynica* und *talariki* (Sprwd.). Vgl. auch Machek jména 238.

ns. ato, Gen. *-a* m. dial. ,Vater' (Nordosten des ns. Sprachgebietes), bei Mk. Wb. nicht erwähnt, vgl. polab. *ajtə* ,Vater'. // Zu mhd. *atte* ,Vater, der Alte überhaupt', vgl. Verf. ZfSl VI, 4, S. 578.

os. aw Interj. des Unwillens ,au! o weh!'. Ältere Belege: Jhä.: *awjawjać* ,wehklagen', Matth.: *aw jaw jaw* ,o weh'; ns. aw dass. Ältere Belege: Hptm.: *aw*, Meg.: *aw, jaw, aw, jaw*, Šwj. Wb.: *aw wawko* Schmerzlaute eines kranken Kindes, / poln., č., slowak. *au*, russ. *ay*! Zuruf ,he', skr. *au*! // Vgl. in den anderen ie. Sprachen mhd. *au*!, lat. *au* ,oho', ablautend auch sorb. *ow*, mhd. *ou* usw. (Schwentner Interj.).

os. awto, dial auch m. *awtow*, Gen. *awtowa* ,Kraftfahrzeug'. Abltgn.: *awtowy* Adj., *awtodróha, awtowa dróha*, Autobahn'; ns. awto dass., / poln., č. *auto*, russ. *авто, автомобиль*, bruss. *аўто*. // Aus dem Französischen (hier gekürzt aus *automobile*) durch Vermittlung des Dt. Das *ow* für *o* in os. dial. *awtow* beruht auf der Substitution des dt. langen *ō* durch den entspr. os. Diphthong *ou*, vgl. auch os. dial. *kinou* ,Kino' und *Francouza* ,Franzose', dazu Verf. Gram. 58 und Michałk Lětopis ISL A, 10, 2 (1963), S. 156.

ns. až, älter u. dial. *ažo* (KŠwj., FR.), *ažy* (≤ **aže*), *ažnor* (Šwj. hs. Ws.) 1. Konj. a) bei Inhaltssätzen: *Ga ja lich wěm, až som* ... ,Wenngleich ich weiß, daß ich es bin ...' (Moll.), dial. verstärkt auch

ažaž (..., *ažaž ty w tym casu doma bož* ,..., daß du aber zu dieser Zeit zu Hause sein wirst'), *Nalog běšo tencas, až* ... ,Es war damals Sitte, daß ...' (KŠwj.), b) bei Finalsätzen: *Pušć mě wen to źowcyšćo, až mě wodu pśinjaso* (Vkl.) ,Laß mir das Mädchen heraus, damit es mir das Wasser bringt', *A teke te kmotšy Boga pšose, až jich Krystus gorje wezmjo*! ,Und auch die Paten bitten Gott, daß sie Christus aufnehme!' (Moll.), c) bei Konsekutivsätzen: *Kśika, až jo tšuch* (Mk. Wb.) ,er schreit, daß man Angst bekommt', 2. Relativum: *Tyn serbski lud, až jo na tych wsach bol* (os.-ns. Übergangsdialekte) ,Das sorb. Volk, das in den Dörfern gewesen ist', 3. Part. ,bis': *až do hew* ,bis hierher', *až do tog casa* ,bis auf diese Zeit' (Chojn.), Jak. hat neben *až* auch *ažby*, *ažeby*, das in der 1. Sg., in der 1. u. 2. Pl. u. Du. noch konjugiert wird: *A prošyš mje, ažbych* ... ,Und du bittest mich, damit ...', ... *ažby jego źiši mogli* ,... damit seine Kinder könnten', vgl. auch M. D. (Šč.): *ajś* (*až*), *ajšbě* (*ažby*), / poln. *aż*, älter *aże*, *jaż*, č. *až*, älter auch *aže*, russ., bruss., ukr. askr. *aže* (≤ *aže*). // ≤ Part. *a* + *že* mit späterem Abfall des -*e* u. teilweiser Erweiterung durch Part. *no-r* (vgl. Bauer Souvětí 232).

os. baba[1] 1. ,Hebamme', 2. iron. ,Memme', 3. älter u. dial. auch ,altes Weib', 4. ,Großmutter' (Hoy. D.). Ältere Belege: AFr., Matth., Schm.-Pö., Han., Kpm.: *baba* ,Bademutter, Wehmutter', Sw.: *baba* ,obstetrix', *stara baba* ,anus', Bos. Wb.: *baba* ,jede alte Frau', *babuška* (Hoy. D.), *babjenc* ,Geburtshelfer', *babowc* ,Mann der Hebamme', *babić* ,Hebammendienste tun, zum alten Weib werden, alte Märchen erzählen' (veraltet), *za-babić so* ,sich einhüllen, einmummen', Wortzusammensetzungen: *babyduška* (Mil.-Schü., Matth., Schm.-Pö.), *babduška* (Hoy. D., Sw.), *babeduschka* ,Thymian, Feldkümmel' (H. L.), *babkadźěd* ,Senecio vulgaris, gemeines Kreuzkraut' (Mil.-Schü.), *babylěćo* ,Altweibersommer', (Jb. Wb., Lehnübersetzung, vgl. poln. *babie lato*), *wjerbaba* (Jhä., Kpm., Han.) ,eine kinderfressende Alte, die in einem Pfefferkuchenhäuschen wohnt' (sonst gew. *stara Wjera*, s. d.), *slepa baba* (Kow. 18. Jh.), *chuda baba* (Pf. Wb.) ,Blindekuh' (Kinderspiel), Kr. Wb., Jb. Wb.: *kudy baba* dass., *złota baba* ,Göttin der Geburt und der ersten Erziehung' (Mythologie); ns. baba 1. ,alte Frau', *zelowa baba* ,Kräuterfrau', 2. verächtl. ,Weib', *stara baba* ,altes Weib', 3. umgspr. ,Frau, Ehefrau' (nach AJŚ 707 im M. D.), 4. alt u. dial. ,Bademutter' (Schl. u. Sprb. D.), *plowa baba* ,Blindekuh', *carna baba* ,schwarze Pest', Dem. *babka* 1. ,Hebamme', 2. ,Großmutter' (Jak. u. M. D.). Abltgn.: *babo* ,Mann der Hebamme' (Schl. D.), *babidlo* ,Weibsbild', *babisko* dass. (Šwj. Wb.), *babulka* ,Kopftuch der Kinder', *babuš(k)a* ,Mütterchen' (Sprb. D.), *babiś* 1. ,zum alten Weib machen', 2. ,Hebammendienste leisten', 3. reflex. ,sich einmummen', Jak.: *babske basnje* ,altvetterliche Fabeln', Meg.: *stara baba* ,vetula', Chojn.: *baba* ,Hebamme', Hptm.: *baba* 1. ,altes Weib', 2. ,Großmutter', 3. ,Bademutter', / poln. *baba* ,altes Weib, Trödelweib, Marktweib, Hebamme', apoln. auch *wieszcza baba* ,Zauberin', *babka* ,Großmutter', kasch. *baba* 1. ,alte Frau', 2. pejor. ,altes Weib', 3. ,Ehefrau', 4. ,Bettlerin', 5. 'Korndämon', / polab. *babə* ,Großmutter, Wehmutter', č. *bába* 1. ,altes Weib', 2. ,Großmutter', 3. ,Hebamme', 4. dial. ,Ehefrau', slowak. *baba* dass., russ. *бáбa* 1. ,altes Weib', 2. ,Bauersfrau', 3. vulg. ,Frau, Großmutter (in Märchen)', nruss. *бá-бушка* ,Großmutter', aruss. auch mit Bed.

‚Hebamme, Hexe, Zauberin‘, ukr., bruss. баба, bulg. баба, skr. bȁba, mak. баба, slowen. bába, aksl. baba ‚Amme‘ (Sadn.-Aitz. Wb., Kopečný zásoba 59). // Kinderspr. Lallwort mit Wurzelreduplikation (Berneker SEW 36); vgl. auch lit. bóba ‚altes Weib, ältere verheiratete Frau‘, lett. bãba, mhd. bobe, babe ‚alte Mutter‘, ital. babo ‚Vater‘, alb. babo ‚neugeborenes Kind‘ (Pokorny IEW 91), odt. Baba, Babe ‚Großmutter, alte Frau, Roggenmuhme‘. Baba war im Slaw. urspr. nur Lallwort der Kindersprache neben eigentl. *ova ‚Großmutter‘ (vgl. os. wow(k)a). Durch den mit dem Übergang vom Matriarchat zum Patriarchat bedingten Rückgang der Rolle der Frau (ältesten Frau) in der urgesellschaftlichen Gens kommt auch die urspr. Bezeichnung (ova) immer mehr in Vergessenheit und wird in den meisten slaw. Sprachen durch das der affektiven Sprachsphäre angehörende baba ersetzt. Die im Patriarchat zur unbedeutenden Person herabgesunkene alte Frau (Großmutter) muß nun als altes Weib mit verschiedenen Nebenbeschäftigungen zum eigentlichen Lebensunterhalt beitragen. Hier Ansatz für zahlreiche zum Teil pejor. Nebenbedeutungen (Zauberin, Wahrsagerin, Wehmutter, Bettlerin usw.), vgl. Verf. ZfSl VI, H. 4, S. 554–558. Os. babić ‚Märchen erzählen‘ wohl denom. Bildung zu baba (sie erzählte den Kindern Märchen), möglich aber auch zur Wz. bab- ‚unartikuliertes Reden‘ (vgl. ns. baboriś).

os. baba² ‚Napfkuchen‘, Dem. babka; ns. baba ‚der Napfkuchen, die Bäbe, wie sie besonders im Spreewald zum Begräbnis gebacken wurde‘ (Mk. Wb.). Es handelt sich um ein zylinderartiges, sich nach oben verschmälerndes Gebäck. Vgl. dazu auch das aus dem Slaw. entlehnte ostmd. Bäbe dass. (Kluge-Götze, Eichler EWSE 19–20), / poln. baba, babka dass., č bábka ‚eine Art Gebäck‘, slowak. baba ‚aus Kartoffeln gebackenes Gebäck‘. // Das Wort ist im Gegensatz zu den Ausführungen der bestehenden etym. Wörterbücher nicht direkt auf ursl. *baba ‚Großmutter‘ zurückführbar. Zugrunde liegt vielmehr die auch in ursl. *bobъ ‚Bohne‘ zugrunde liegende ie. Wz. bhăbhā. Damit wurden im Slaw. zahlreiche Gegenstände benannt, die ein zylinderartiges (sich nach oben verschmälerndes) bzw. rundliches Aussehen hatten. Vgl. in diesem Zusammenhang im Sorb.: ns. baby Pl. ‚pyramidenartig aufgestellte Flachshäufchen‘, ns. baby 1. ‚Plejaden‘ (bohnenartige Sterne im Orionnebel), 2. ‚Augenstern‘ (die runde Augenöffnung), ns. babulka ‚Kopfumhüllung kleiner Kinder, meist aus einem Tuche bestehend‘, babuš(k)a ‚jedes einfache Kopftuch (ohne Papiereinlage), das unter dem Kinn gebunden wird‘ (Šwj. Wb.), Pl. babuški ‚Teufelsabbiß, succisa praemorsa‘, os. baby Pl. ‚Feldkümmel‘ (länglich-runder Samen!), os. babka 1. ‚Honigbiene‘, 2. ‚Delle am Ende oder an der Seite des gekochten Eies‘. Über Beispiele aus anderen slaw. Sprachen vgl. poln. baba 1. ‚ein wie ein Kopf aussehender Klotz‘, 2. ‚Schneemann‘, 3. alt ‚auf Hügelgräbern stehende Steindenkmäler‘, 4. ‚Ramme, Sturmbock‘, 5. ‚Keule aus Eichenholz‘, 6. ‚aus Lumpen bestehender Knäuel zum Verstopfen der Kaminöffnung‘, 7. ‚verhärteter Nasenschleim (Popel)‘, 8. ‚Hegewisch, Grenzzeichen (länglicher Strohwisch!)‘, babka 1. ‚die letzte große Garbe‘, 2. ‚ein Fäßchen zum Aufwickeln der Zugleine beim Fischen auf dem Eise‘, 3. ‚Holzform, auf der Hüte gepreßt werden‘, 4. ‚kleiner Amboß, auf dem man die Sense oder die Sichel dengelt‘, 5. ‚Birnenart‘, kasch. ‚Lehmherd, auf den zum schnellen Erwärmen der Stube Kohlen geschüttet werden‘ u. a.

(Karłowicz SGP u. Sychta Wb.), č. *bába* auch ‚Gewitterwolke' (auch kasch.), *babka* 1. ‚auf besondere Art gebundenes Kopftuch', 2. ‚Maikäfer', 3. ‚runder, flacher Stein, den man aufs Wasser wirft', 4. ‚eine Art Pilz', 5. ‚kleine Geldmünze' (so auch in den südsl. Sprachen), Machek ESJČ 39–40, s. auch ESSJ 1, S. 105–108 und 115–117. Verwandtschaft mit *baba* ‚Großmutter usw.' besteht nur in dem Sinne, daß beide Wortfamilien auf die primäre lautnachahmende Wz. **ba-* zurückgehen. Ein ähnliches Verhältnis besteht zwischen ns. *koko* ‚Ei' und ns. *kokoš* ‚Huhn' bzw. *kokot* ‚Hahn'.

os. baba[3] *powšěchna* ‚Pelecanus onocrotalus' (Pf. Wb., Rstk., ČMS 1873). // Wiss. Neubildung. Etym. wie bei *baba*[2].

os. babička ‚spöttisches Gerede' (Schm.-Pö.). // Zur Wz. **bab-* ‚unartikuliertes Reden' vgl. ns. *baboriś* ‚plappern' oder als denom. Bildung direkt zu os. *baba* ‚altes Weib'.

os. **babka** 1. ‚Delle am Ende oder an der Seite des gekochten Eies' (Hoy. D., nach Pf. Wb.), figürl. ‚Biene' (Pf. Wb.). // Zu os. *baba*[2]. Zur Bed. ‚Biene' vgl. russ. *бáбочка* ‚Schmetterling', urspr. also das länglich-rundliche Insekt.

ns. baboriš dial. ‚paffen, Tabak, Zigarren rauchen' (Šwj. hs. Ws.). // Zugrunde liegt die reduplizierte Schallwurzel **bab*. Erweiterung durch das Formans *-or-* (Pokorny IEW 91). Vgl. auch os. *babotać* ‚plappern wie ein altes Weib', *bamborić* ‚schwatzen, dumm reden' und ns. *badoriś* ‚schwatzen, plappern'.

os. babotać ‚plappern wie ein altes Weib, labern, mit den Lippen zittern, bibbern'. Abltgn.: *babot* ‚Geklapper', *babotak* ‚Plapperer'; ns. babotaś dass. // Gehört zur reduplizierten onomatop. Wz. **bab-* ‚unartikuliertes Reden' (Pokorny IEW 1, S. 91), vgl. kasch. *babótac* ‚schwatzen, Unsinn reden', skr. *bobocem, bobotati* ‚mit den Zähnen klappern', mit Vokalablaut serb.-ksl. *bьblʼu, bьbati* ‚stammeln', lit. *bebekénti, bebekúoti* ‚undeutlich sprechen', lett. *bebinât* ‚in Weinschenken spotten', preuß. *bebbint* ‚spotten'. Die balt. Wörter werden von Otrębski LP I, S. 121 und nach ihm von Fraenkel LEW 38 mit poln. *beczeć, beknąć* ‚blöken' verglichen. Zur gleichen Wz. gehören wohl auch ns. dial. *baboriś* ‚paffen, Tabak, Zigarren rauchen' (Šwj. Wb.) u. os. *bamborić* ‚schwatzen, dumm reden'.

ns. bacawka dial. ‚Wurfmesser' (Šwj. hs. Ws.), / vgl. č. *bacat(i)* ‚schlagen, werfen', russ. *бацáть* ‚klatschen, einen Schlag geben', skr. *bàcati* ‚werfen, losschießen'. // Weiterbildung zur slaw. Interj. *bac* ‚bauz, bums' (vgl. č. *bác*, russ. *бац*) wie ns. *buchaś* zur Interj. *buch*.

ns. babulka ‚Kopfumhüllung kleiner Kinder, meist aus einem Tuche bestehend, Kopftuch' (Zw. Wb.). *babuška* ‚jedes einfache Kopftuch (ohne Papiereinlage), das unter dem Kinn gebunden wird' (Šwj. Wb.). // Etym. wie os. *baba*[2], Formantien *-ul(k)a, -uška*, urspr. rundliche, knäuelartige Kopfbedeckung, nicht zu *baba* ‚Großmutter' (gegen Machek ESJČ 40). Vgl. auch č. *babka* ‚auf besondere Art gebundenes Kopftuch', *babuša* ‚auf Kreuz gebundenes Tuch unter dem Kinn'.

ns. babuška, gew. *babuški* 1. ‚Teufelsabbiß, Scabiosa succisa L., Succisa praemorsa A.', 2. ‚die Blütenköpfe vom Teufelsabbiß'. // Etym. wie os. *baba*[2], vgl. bes. auch os. *baby* ‚Feldkümmel'.

ns. baby[1] Pl. ‚pyramidenartig aufgestellte Flachshäufchen'. Abltgn.: *babić* ‚den aufgehäufelten Flachs in Handvoll zusammen anlegen', *babjeńc* ‚Platz, auf dem die Flachsbündel aufgestellt werden'. // Etym. wie os. *baba*[2].

ns. baby[2] Pl. ‚Plejaden, Siebengestirn'. Ältere Belege: Chojn.: *babki* ‚Siebengestirn, Pupilla', Hptm.: *baby*, / poln. *baby*, *babki* ‚Plejaden' (K. Moszyński, Atlas kultury ludowej w Polsce I, Kraków 1934–1936, und W. Kupiszewski, Polskie słownictwo z zakresu astronomii i miar czasu, Warszawa 1974, 94–95), dial. *baba* ‚Augenstern' (MAGP, K. 42). // Etym. wie bei os. *baba*[2]. Das in den os. Wörterbüchern von Pfuhl, Kral und Jakubaš angeführte *baby* stammt aus dem Ns. Die entspr. os. Synonyme sind *čečeranc* und *kurjatka*.

os. baby[3] Pl. ‚Feldkümmel, Thymus serpylum' (Jb. Wb.), *babina duška* (Rstk. 1909). // Etym. wie bei os. *baba*[2].

ns. backo alt ‚Schwamm, spongia' (Fabr. II). // Etym.?, vielleicht zu *bedło* (s. d.) mit im Ns. vorkommender dial. Vokalisierung von *ъ > *a* und Dissimilation der Konsonantengruppe *-dłk-* ≥ *-dk-* ≥ *-ck-* wie in os. *błocko* ≤ *błótko*.

os. bać ‚erzählen (von Märchen), schwatzen, faseln', *kóčka basnićku baje* ‚die Katze gibt einen schnurrenden Ton von sich', *baja* ‚myth. Erzählung', *bajak* ‚Schwätzer', *bajawa* ‚Schwätzerin'. Ältere Belege: Sw.: *bacžo*, *bayeńo* ‚affaniae', *bay* ‚fabulator', Schm.-Pö.: *bać* ‚klatschen, Märchen erzählen'; ns. bajaś u. *bajaś se* dass. Ältere Belege: Chojn.: *bajaś* ‚schwatzen', Hptm.: *bajak* ‚Schwätzer', *bajawa* ‚Klatsche', Šwj. hs. Ws.: *basniś* ‚ausdenken', *bajańka* ‚Fabel', / poln. *bajać* ‚fabulieren, schwatzen', kasch. *bajic* ‚erzählen, fabeln', č. *bájiti* dass., russ. *баять* u. *баить* ‚reden, sprechen', ukr. *баяти*, bulg. *бая* ‚zaubern', skr. *bàjati* dass., slowen. *bajati* ‚schwatzen, sagen, beschwören'. // Verwandt mit griech. *φημί*, dor. *φᾱμί* ‚sage', griech. *φήμη*, dor. *φάμᾱ* ‚Kunde, Ruf, Offenbarung', lat. *for*, *fāri* (≤ **fā-io(r)*) ‚sprechen', arm. *bay* ‚Wort, Ausdruck' usw. (Meillet MSL XX, 2, S. 28–31, Pokorny IEW 105). Mit expressiver Erweiterung gehören zur gleichen ie. Wz. auch Wörter wie os. *bachtać*, *bamborić* usw.

os. bać so ‚unmerklich brennen, glimmen'; ns. bajaś u. *bajaś se* dass., *płomje bajo* ‚die Flamme lodert' (Šwj. hs. Ws.). Ältere Belege: Jak.: *bajuce wugle* Röm. XII, 20, Chojn.: *bajaś*, *bajadło* ‚Glimmholz als Feuerzeug', Hptm.: *bajaś se*. // Sorb. lexikalischer Archaismus, in anderen slaw. Sprachen nicht belegt, zu ie. **bhā-* ‚glänzen, leuchten, scheinen', vgl. aind. *bhāti* ‚leuchtet, (er)scheint', griech. *φαίνομαι* ‚scheine, leuchte' (Pokorny IEW 104, RS XX, 1, S. 13). Das Wort ist auch wurzelverwandt mit os. *bać* ‚erzählen, schwatzen, faseln', vgl. dazu poles. *жаврити* ‚plaudern' u. ukr. *жеврiти* ‚glimmen' (Martynov, Slaw. Wortstudien 180).

os. bačon ‚Storch', älter *bačen* (Lud., Matth., Sw., Han.) neben *bačon* (Schm.-Pö., Han.), os. ON *Bačon* ‚Storcha', mit älteren Belegen *Batyn* 1374, *Bathan* 1504, *Batzschin* 1580, *Baczen* 1677, Lind. Wb.: *boczen*; ns. bošan, *bošon*, *bošen*, *bošanki* (*-eńki*, *-onki*) 1. ‚Pechnelke', 2. ‚Feldrittersporn', 3. ‚Ruprechtskraut oder stinkender Storchschnabel', H. L.: *bóšeńki* (*pußhenky*) ‚Ruprechtskraut'. Ältere Belege: Moll. 1582: *bošonowy nos* (*Busso-*

nowy Noss) ‚Rostrum ciconiaˋ, Chojn.: *bośeń, bośon*, Fabr. II, Hptm., Stempel: *bośan*, Meg. u. Schl. D.: *bočan*, vgl. SSA 3, K. 18, / poln. *bocian* (seit dem 15. Jh.), mit zahlreichen Dialektformen (MAGP VII, K. 320), kasch. *byocan* 1. ‚Storch', 2. ‚Kranich', polab. *bütan*, slowak. *bocian*, ukr. *боцюн, боцян*, bruss. *бацян, буцян* ‚Storch', *буцяниха* ‚Störchin' (wohl durch Vermittlung des Poln.) // Gebildet von der onomatop. Wz. **bat-, *bot-, *bac-, *boc-*, mit dem Formans **ienъ (*-ianъ)*, vgl. skr. *bátati* ‚schlagen, klopfen', slowen. *bâtati* ‚prügeln'. russ. *бóтать, бóцать*, alt *бацать* ‚schlagen, mit einer Stange auf die Oberfläche des Wassers schlagen, damit die Fische ins Netz gehen, geräuschvoll auftreten, trampeln usw.', dazu poln. *bat* ‚Stock, Knüppel', russ. dial. *бот, бóтало* ‚Fischstange zum Treiben der Fische'. Der Klapperstorch war auch für die Slawen urspr. ‚der Klappernde': **bat-ienъ, *bot-ianъ* (vgl. dazu Iljinskij PF XIII 497–98 u. K. Moszyński JP XXXII, 5, S. 194). Bildungsmäßig sind zu vergleichen os. *boran*, ns. *baran* ‚Schafbock' (d. i. urspr. das Tier, das *bäh*-Laute ausstößt), č. dial. *bečan* ‚der brüllt' u. ns. *cykan* ‚eine Fischart' ≤ *sykan* (zu ns. *sykaś* ‚hauen, schlagen'). Parallele Bildungen sind kasch. *klabocian, klobocian*, lett. *klabota* ‚der Klapperer, weißer Storch', denen eine ähnliche onomatop. Wz. zugrunde liegt (vgl. lett. *klabât* ‚klappern (von Störchen)', lit. *klabéti* ‚(mit dem Hammer) pochen'. Die von Steffen in JP LI (1971) 1, S. 59 vorgeschlagene Zurückführung der slaw. Wörter auf **bo-děnъ* (vgl. russ. dial. *бодьян*) und weitere Verknüpfungen mit **bosti, bodo* sind nach Sławski sehr unwahrscheinlich. Volksetym. Deutung in Zw. Wb.: „*Boschón, boschán*, der Storch, von seinem Zuge *poschénusch*, so genannt."

ns. badak ‚Distel, Klette' (SSA 1, K. 46, Nyč. ČMS 1878, Ha. ČMS 1902). Ältere Belege: Chojn.: *badak* ‚große Distel, Klette, tribulus', auch *bodak*, Anon., Fabr. II, Hptm.: *badak*, Moll.: *male badacki* ‚Spitzklette', / poln. *bodlak* ‚Distel', russ. *бадýй* ‚Hühnerkopf, Xanthium strumarium', *бадýн* ‚gelbe Lilie, Lilium martagon'. // Zu ns. *bosć, bodu* ‚stoßen, stechen' mit Dehnung des Wurzelvokals (*ō* ≥ *a*), Formans *-ak*.

os. badar älter ‚Wundarzt, Bader, Balbier' (Kpm., Schm.-Pö., Jhä.), *badarnja* ‚Badestube' (Kpm.); ns. badaŕ (Fabr. II, H. Sm. II, 59, Zw. Wb.), Chojn.: *bodaŕ*, Meg.: *bodaŕ* ‚balneator', *bodarski chlopjec* ‚mediasticus'. // Aus mhd. *badære* ‚Besitzer einer Badestube, der die Badenden bedient, sie zur Ader läßt, schröpft und ihr Haar pflegt' (Lexer Wb., Kluge-Götze 45), nd. *bader* ‚Bader', osächs. *poodar* (Müll.-Fraur.).

ns. badaś ‚erforschen, nachforschen', ons. *badać*, Jak.: *zbadaś* ‚feststellen (innewerden)' Apg. XIX, 34, ‚erfahren' L.IX, 11, / poln. *badać* ‚forschen', alt auch *badać się* 1. ‚suchen', 2. ‚erfragen, in Erfahrung bringen', 3. ‚aufspüren, untersuchen, forschen, nachforschen', slowak. *badať* 1. ‚stechen', 2. ‚forschen', bulg. dial. *бáдкам*, skr. *bádati* ‚leise stechen'. // Zu ns. *bosć, bodu* ‚stechen' mit Dehnung des Wurzelvokals und Bedeutungsspezialisierung ‚stechen' ≥ ‚feststellen, forschen' (Brückner SEJP 10). Nach Holub ESJČ 63 und Machek ESJČ 21 durch fehlerhafte Dekomposition eines urspr. **ob- dati* (lit. *úodžiu, úosti* ‚riechen, durch Geruch wahrnehmen'). Unwahrscheinlich!

ns. badoriś ‚schwatzen, plappern'. Ältere Belege: Chojn.: *badariś* ‚beleidigen' (*a* für

o vielleicht Schreibfehler), Hptm.: *badoriś* ‚labern, salbadern', Stempel: *badorak* ‚lästiger Schwätzer', *badority* ‚schwatzhaft', / poln. *ba(j)durzyć*, *bandurzyć* ‚dumm schwatzen', č. *baduriti*, *badurkovati* ‚anschwatzen' (Rank Wb.), slowak. *badurit*, *badurkat* ‚antreiben, anspornen'. // Erster Bestandteil (*ba-*) gehört zu ursl. **bati* (vgl. os. *bać*, ns. *bajaś* ‚schwatzen, faseln'), zweiter Teil *-doriś* vielleicht verwandt mit russ. *дурить* ‚Possen reißen' (Machek ESJČ 21), möglich aber auch Dissimilation aus *badoriś*, s. d.

os. **bahnić** dial. (Hoy. D.) ‚Lämmer werfen', *bahnica* ‚Mutterschaf' (Jhā.), *bahnić so* ‚lammen'; ns. **bagniś (se)** dass., Chojn.: *bagnju se* ‚lamme', / poln. dial. *bagnić się*, kasch. *bagnic są*, č. *bahniti se*, slowak. *bahnica* ‚Zuchtschaf'. Im Ost- und Südsl. nicht belegt. // ≤ **ob- agniti sę* ‚lammen' durch Dekomposition des Präf. (Berneker SEW 24), vgl. os. *jehnjo*, ns. *jagnje* ‚Lamm' ≤ **agnę* u. ns. *subagny*, *sybagny* ‚trächtig' (von Schafen).

os. **bahno**[1] (gespr. baɣno) ‚Sumpf, Morast, Schlamm', dial. *bahmo* (Hoy. D.), Schm.-Pō.: *bahno* ‚ein auf Wiesen etc. befindlicher Morast', Jhā.: *bahno* u. *bažina* (aus dem Č.), Han.: *bahnišćo* ‚Sumpf, Pfuhl', Ōtt.: *bachno* (*Bachniaza Syczisna* ‚Sumpfbinsen'); ns. **bagno** ‚Sumpf, Moor, bes. in Nadelwaldungen', dial. *bagan*, *-na*, *bageń*, *-nja*, *-enja* ‚Quellsumpf' als FIN *bagi* Pl., / poln., kasch. *bagno*, č. *bahno*, dial. (Chod.) *behno*, slowak. *bahno*, russ., ukr. *багно́*, bruss. *ба́гна*, *баго́н*. Im Südsl. nicht belegt (Tolstoj Term. 154). // Urverw. mit mnl. *bagger* m. ‚Schlamm', nhd. *baggern* ‚den Schlamm ausschöpfen' (van Wijk IF 24, S. 231). Im Slaw. mit Formans *-no* wie in **ok-no* ‚Fenster'. Urspr. suffixlose Form belegt in ns. FIN *bagi*, vgl. O. N. Trubačev, Slavjanskoe Jazykoznanije, Moskva 1963, S. 186). Zu anderen, weniger überzeugenden Deutungsversuchen vgl. Vasmer REW I, 36.

os. **(wowče) bahno**[2] ‚Sumpfporst, Ledum palustre', *bahnjenc* dass., *bažeńka* ‚Andromeda L.' (Mil.-Schü., Neubildung), Jhā.: *bano* ‚Heidekraut, erica, ein dem Rosmarin ähnlicher Strauch', *banje* n. ‚wilder Rosmarin, Kienporst', Han.: *bano* ‚Beifuß', Sw.: *bano* ‚erica, ulex'; ns. **bagno**, *bagan*, *bagon*, *bageń*, *bagenc* (ō. Grz.-D.) dass., Moń: *bagnje*, Chojn.: *bagan* ‚Schweinkraut, Solanum', Hptm. L.: *bagan* ‚Kienporst', H. L. 1594: *bogen*, Schl. D. (Ha. ČMS 1902): *bageń* ‚Saugrenz', M. D. (nach Ōtt.): *boganc*, *bognisko* (*Boganc Bonigβko*), Halke Hs.: *Bogantz*, *Bōgno* ‚Die Gerber geben damit dem Leder von Juchten den angenehmen Geruch', fehlerhafte Aufzeichnungen?, / poln., kasch. *bagno*, č. *bahnitka* (Bartoš) ‚Andromeda', slowak. *bahienka* ‚eine Art Sumpfgras (Heloechloa)', russ. *багно́*, *баго́н*, *багу́н*, *багу́льник*, *багу́нник*, *багу́нняк* ‚Ledum palustre, Rhododendron dauricum, Andromeda' (Dal'), ukr. *баго́нник* ‚Sumpfporst, wilder Rosmarin', bruss. *баго́н*, *багу́н*, *бугу́н*, *баго́нник* (Tolstoj Term. 155). // Zu *bahno* ‚Sumpf' mit späterer Bezeichnungsübertragung: Sumpf → im bzw. am Sumpf wachsende Pflanzen (Budziszewska słownictwo 246).

os. **bahować** ‚wohl verhalten, zärtlich lieben und pflegen, etwas rar halten, als rar pflegen', bei Pf. Wb. 27 mit hyperkorrekter Schreibung oder durch *plahować* ‚pflegen' beeinflußt *błahować*, vgl. aber im Hoy. D. *bahować* dass.; ns. **bagowaś** älter, vgl. Jak.: *baguie* 3. Sg. ‚er pflegt'. Mat. XV, 8 u. XVII, 24, Wb. Ps.: *pscheschiwo mnēh bakuju* (*k* für *g*!) ‚und reden wider mich'

(d. i. agieren) 119, 23, im älteren Ns. (Chojn.) auch *blagowaś* ,erwachsen' (s. d.). // außerhalb des Sorb. mit teilweise abweichenden Bedeutungen: poln. *zabagać się* ,wollen, verlangen, wünschen', *zabażyć się* dass., č. *bahnout*, dial. *bahnut* ,begehren, lechzen', dial. (mähr.), *bažiti* dass., slowak. *bahnut* dass., *bažat*, *bažit sa* dass. (Kálal Wb.), russ. dial. *бажúть* 1. ,etwas sehr stark wollen, sehr wünschen', 2. ,durch Hexerei Unglück auf andere bringen' (ESSJ 1, S. 179), *бáжить* ,liebkosen, hegen' (Pskov. slov.), ukr. *багтú*, *багчú* ,wollen, wünschen', *бажúти* dass. (Hrynč. Wb.), *забагáти* dass. (Želechowski). // Ursl. **bagti*, **bagati*, **bagovati*, **bažati* ≤ **bag-ē-ti*, **bagati*. Die darin enthaltene Wz. **bag-* darf trotz der Bedenken des ESSJ als eine ablautstufige Form zu **bég-* (vgl. **bégati*, **béžati* ,laufen') angesehen werden. Nach W. Osten-Sacken JF XXII, 312, und Z. Gołąb, The Grammer of Slavic Causatives, in: American Contributions to the Sixth International Congress of Slavists, Prague 1968, handelt es sich bei den *a*-Formen um urspr. Kausativa zu **béžati* ,laufen'. Schwierigkeiten ergeben sich aus den unterschiedlichen Bedeutungen; u. E. sollte deshalb von einer älteren allgemeineren Bed. ,intensive Tätigkeiten ausführen' ausgegangen werden. Erst aus ihr entwickelten sich später die in den einzelnen slaw. Sprachen vorkommenden speziellen Bedeutungen: 1. ,pflegen' (d. i. sich intensiv um jemanden kümmern oder etwas behüten), 2. ,widerstreiten' (d. i. gegen jemanden agieren), 3. ,begehren, wollen, verlangen, intensiv wünschen'. Auch das Laufen geht auf ,intensive Bewegungen vollführen' zurück. Berücksichtigt man weiter, daß auch ,das Brennen' einen intensiven Zustand bezeichnet, so liegt Verwandtschaft mit russ. *багáть* f., *багáтье* ,Feuer, das unter der Asche glüht' nahe (vgl. dazu bereits Berneker SEW 1, S. 38, Vasmer REW 1, S. 38 und ESSJ 1, S. 173). Zum Ablautverhältnis *a:ě* vgl. auch os. *bal*, *balica* ,Beifuß', os. *běły* ,weiß' und os. *waka* ,Wurm' : *wěko* ,Deckel'.

os. **bahor** älter (Jhā.) ,Purpur', Adj. *bahority*, *bahorc* ,Porphyr', *bahorjanka* ,Purpurschnecke', *bahorka* ,Johannisblut, Porphyrophora polonica', Sw. 1721: jedoch nur *purpur*, *purpurowy*, *purpurjany*, *purpurnik*. Für das Ns. belegen Jakubica u. Moller ebenfalls nur *porpurowy* Adj. // Wohl wiss. Neubildung aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt, vgl. russ. *бáг(о)р* ,Purpurfarbe'.

ns. **bacha**, *pacha* älter ,Fach, Auszugsfach' (Bron.). // Zu slaw. *paz* ,Falz, Nut, Vertiefung' (vgl. poln. *paz* auch ,kleine Krippe', č. *paz*, slowen. *paz* ,Fuge', *paz* ,Bretterwand') mit Erweiterung durch das express. Formans *-cha*, vgl. poln. *pacha* ,Achselhöhle', dial. *pacha* ,Faust', russ. *свáха* ,Brautwerberin' usw. Im Poln. und Ukr. mit Bedeutungsverschiebung ,Falz' ≥ ,Achselhöhle' (Brückner KZ. 43, 309 und SEJP 389 u. 400). Unverw. ist dt. *Fach* (Pokorny IEW 788). Vgl. auch os., ns. *paža*.

ns. **bachnuś** ,auflodern des Feuers' (Šwj. Wb.), *bachariś* ,lodern, brennen' (nach Mk. Wb. bei Chojn.). // č. *bachat* ,poltern, schlagen', slowak. *bachnuť* dass. // Onomatop., das Geräusch des lodernden Feuers nachahmende Bildung, vgl. ukr. *бах* ,paff!', möglich ist auch express. Weiterentwicklung von ns. *bajaś*, os. *bać* ,unmerklich brennen, glimmen', vgl. aber auch os. *bachtać* ,labern', ns. *bachtaś se* ,prahlen' und os. *bać*, ns. *bajaś* ,fabeln, schwatzen'.

os. **bachor** ‚pausbackiger, dicker, voller Kerl, Bengel', Jhā.: *bachor* ‚Wanst'; im Ns. unbekannt. / poln. *bachor*, *bachur* ‚Fratze, Judenjunge', dial. *bachorz*, Pl. *bachorze*, *bachory* ‚Eingeweide' (Steuer), slowak. *bachor* 1. ‚großer Wiederkäuermagen', 2. express. ‚etwas Großes, Aufgeblasenes', *bachora* ‚aufgeblasene Pflaume' (Kálal Wb.), č. *bachor*, ač. *bachoř* ‚Pansen, Schweinemagen', vulg. ‚Wanst', ač. auch ‚Dickdarm', russ. *бáхур* ‚Buhler, Geck, junger Jude, auch dicker Mensch', bruss. *бáхур* ‚launenhaftes (unerträgliches) Kind; Dickwanst', ukr. *бах* ‚Kind, uneheliches Kind', bulg. dial. *бáхур* ‚Dickdarm beim Tier, davon hergestellte Wurst', skr. *bȁhor* ‚Wiederkäuermagen'; pejor. ‚Kind', *bȁhor* ‚Bauch', *bȁh* ‚stolzer, übermütiger Mensch', adj. Formen mit -*r*-Formans: südpoln. *bachraty* ‚bauchig, dick; kugelförmig', č. *bachratý* dass., slowak. *bachratý*, *bachraný* dass., *skr. bȁchrat* ‚bauchig', verbale Formen ohne -*r*-Formans: č. dial. (mähr.) *bachnat* ‚unerwartet anschwellen, dick werden', slowen. *báhati* ‚beutelstolz sein'. // Ursl. **bach-orъ*, *bach-urъ*, *bach-ъrъ* bzw. **bach-rъ* sind Derivate zur onomatop. Wz. *bach-* (vgl. auch vorangehendes ns. *bachnuś*), die in der urspr., nicht erweiterten Form noch in č. dial. *bacha* ‚Bauch' bzw. slowak. *báchy* ‚Innereien der Tiere', skr. *bȁh* ‚stolzer, übermütiger Mensch' usw. vorliegt. Zum Nebeneinander der Bedeutungen ‚schallende, dumpfe Töne von sich geben, pochen usw.' und ‚anschwellen' vgl. auch os. *bachać* ‚puffen, schlagen' und os. *bachanc* ‚dickbäuchiger Mensch' bzw. kasch. *bacha* ‚Stolz, Hochmut'. Bedeutungsentwicklung: 1. ‚Aufgeblasenes, Angeschwollenes' ≥ 1a) ‚Wanst, Bauch, Dickdarm usw.' = 1b) ‚dickes Kind, dicker Mensch' ≥ 1b, a) ‚Fratze, Judenjunge usw.'. Vgl. auch R. Laskowski RS XXVI, 1, S. 51–57, hier Angaben über ältere, nicht überzeugende Etymologien.

os. **bachtać** ‚labern, klatschen, quaken (von Enten)'. Abltgn.: *bachtak* ‚Laberhans', *bachtawa* ‚Klatschweib, Labertasche', nach Pf. Wb. auch *bjechtać* ‚weniger intensiv labern'; ns. **bachtaś se** ‚prahlen, breitbeinig umhergehen, sich großtun', *bachtaŕ* ‚Prahler', Chojn.: *bachaś* ‚labern', *bachanje* ‚Prahlerei', *bachar* ‚Prahler', *bacht* ‚Prahlerei' (auch Leuth. Gsb. u. Hptm.), Fr. AT: *bachataś* ‚prahlen', / č. *bachora* ‚Geplauder, Märchen', *bachořiti* ‚plaudern', russ. *бáхарь* ‚Schwätzer, Prahler', *бахóрить* ‚schwatzen', skr. *bahòriti* ‚zaubern', slowen. *bahati* ‚prahlen', *bahoriti* ‚zaubern'. // Express. Erweiterung zur Wz. *ba-* (os. *bać*, ns. *bajaś* ‚schwatzen, faseln'), vgl. auch ns. *badoriś*. Im Os. zusätzlicher Wandel des Wurzelvokals *a* > *'e* (expressiv!). Vgl. auch Berneker SEW 1, S. 38.

ns. **bajadło** ‚Glimmholz als Feuerzeug' (Chojn.). // Nom. instrumenti mit Formans -*dło* zu ns. *bajaś* ‚glimmen' (s. d.).

os. **bak**, *fuj bak!* Interj. ‚pfui, garstig' (bes. in der Kinderspr.), *bakać* ‚schmutzen, zu Stuhle gehen', *bakany* ‚unflätig', *bakanc* ‚Exkremente'; ns. **bak**, *bakano*, Adj. *bakany* ‚garstig' (Chojn.), das bei Chojn. in der Bed. ‚Hundsfliege, cynips' vertretene *bak* ist nach Mk. Wb. 1, S. 11 ein Schreibfehler und gehört zu *bak* ≤ **bǫkъ*, vgl. jedoch auch č.-mähr. *bakala* ‚etwas Schmutziges, Spinne usw.'. (Machek ESJČ 43), / č., slowak. *bakaný* ‚dreckig, verschmutzt' (bes. in der Kinderspr.). // Weiterbildung zur Interj. *ba!*, *be!*, vgl. poln. kasch. *be*, *bebe*, *bek* Wendung Erwachsener Kindern gegenüber (etwas Schmutziges betreffend).

os. **bakulka** ‚kleine Eiterblase, pustula' (Nachtrag zu Pf. Wb.). // Außerhalb des Os. sind vielleicht zu vergleichen skr. *bakùlja* ‚Baumsplint', russ. dial. *бакуша* ‚Baumsplint, Becken als Musikinstrument, Holzklotz, Wassergrube', ukr. *бакаль* ‚See'.

os. **bakut** ‚Schnepfe, Scolopax' (Jhā., Pf. Wb., Rstk. 1866, R. Wj. 1893), nach Mk. Wb. 1, S. 40 os. auch *bjakut* ‚Waldschnepfe, Scolopax rusticula', vgl. dazu auch Rstk.: *bjakuty* (*běkuty*) und K. B. Šěca: *bjakuty* (*bakuty*, *běkuty*) in: Kwětki 1921, S. 45 u. 103; ns. **bjakut** dass., dial. *bjakot* (Bron. ČMS 1876), *pjakut* und *pjakot* (Mk. Wb.), Hptm., Zw. Wb.: *bjakut* ‚Himmelsziege'. // Das Wort wird von Mk. Wb. als Entlehnung aus dem Nd. erklärt, jedoch ohne Angabe der dt. Ausgangsform. Eine derartige Form ist auch aus den dt. Dialekten und den schriftlichen Quellen nicht nachweisbar. Es wird auch versucht, das Wort direkt auf franz. *békot* ‚Schnepfenkücken' zurückzuführen (Bielfeldt ZfSl XVIII, 6). Das franz. Wort soll dabei durch franz. Exulanten in die Niederlausitz gelangt sein. Unwahrscheinlich, weil kein unmittelbarer Kontakt von Hugenotten (Bürger und Handwerker) und ns. bäuerlicher Bevölkerung nachweisbar ist. Außerdem wäre eine derartige Entlehnung aus dem Franz. im Ns. sehr isoliert. Ungeklärt bliebe auch das Auftreten im Os; u. E. bodenständiges Wort, bestehend aus der onomatop. Wz. *bjak-* (vgl. os. *bjakać* ‚blöken', ns. *bjakaś* dass.) und dem Formans *-ut*/*-ot*. Zum Wortbildungsmodell s. auch ns. *kot-ot* ‚Hahn', poln. *kog-ut* dass., os. *huh-ut* ‚Uhu' und ns., os. *kib-ut* ‚Kiebitz', das bisher ebenfalls als eine Entlehnung aus dem Dt. gilt, aber ebenso eine eigenständige onomatop. Bildung sein kann (vgl. ukr. *кіба* ‚Kiebitz', russ. *чибез*, *чибис* dass.). Als Bezeichnungsparallelen sind zu vergleichen: ags. *hæferblæte* ‚Schnepfe' und nd. *haverblarr* dass. (Suolahti), deren zweites Glied ebenfalls ‚blöken, meckern' bedeutet. Während des Balzflugs der ebenfalls zur Schnepfenart gehörenden Bekassine (beide Namen werden oft verwechselt) ertönt beim schrägen Absturz des Vogels durch Vibration der weit gespreizten äußeren Schwanzflügel ein dumpf brummendes Geräusch, das sogenannte Meckern. In der os. Volkssprache bezeichnet man die Schnepfe auch als *piskata kara* (Gleina-Hlina) bzw. *pišćata kara* (R. Wj.), eigentlich der ‚knarrende Wagen'. Der SSA verzeichnet die Namen *bjakut* bzw. *bakut* nicht, vgl. jedoch Šwj. FIN 184: *pjakut*. Eine junge bilinguistische Entlehnung ist ns. dial. *šnepa*, Mk. Wb. *šnepaŕ* ‚Schnepfenjäger', vgl. dazu bereits Sw. *žnepa*, *žnepula* ‚ficedula'.

os. **balda** älter u. dial. (Hoy. D., Sw., Jhā.) ‚Falte', *baldka*, *baldować* ‚falten' (Jhā.); ns. **balda** älter dass. (H. Sm. II, 104). // Vgl. *falda*, *faldować* dass.

os. **baldrijan** ‚Baldrian, Valeriana officinalis' (Ött. 1799); ns. **bandrija**, dial. *baldrija*, / poln. *baldrian*, kasch. *baldrajon*, č. *baldrián*, dial. *paldram*, sonst *kozlík* (Machek jména 224), russ. *балдерья́н* // ≤ dt. *Baldrian* ≤ mlat. *valeriana* (Mk. Wb. 1, 13, Bielfeldt 88, Vasmer REW 1, S. 46) mit phonetischen Veränderungen im Slawischen.

ns. **balka**¹ ‚Balken' SSA 4, K. 61, / poln. *belka*, alt *balk*, *belk*, *balka*, kasch. *balka*, russ. *бáлка* (1435), ukr. *балок*, *балка*, bruss. *бёлка*, *балка* (Poles'e); im Os. nur älter *bola*, *bolka* ‚Pfosten, Rundholz', *bolować* ‚mit Pfosten belegen' (Han.,

Lind. Wb.). // Die ns., Jech. und russ. Formen aus mhd. bzw. mnd. *balke* ‚Balken, Wagengabel' (Brückner SEJP 20, Vasmer REW 1, S. 47), os. *bola* aus nhd. *Bohle*, mhd. *bole* (Bielfeldt 98).

os. bałka², gew. *bałki* Pl. ‚Gänseblümchen, Bellis perennis' (H. L. 1594: *balky* = Bellis minor silvestris), / skr. dial. *bàlka*, *bałka* ‚Pfriemengras, Stipa pennata L.' mit dem Formans *-ov-ina* auch slowen. *balovina* dass., vgl. hier auch os. *bal*, *balica* ‚Beifuß, Artemisia vulgaris' (Rstk.). // Urspr. Deminutivform zu **bala*, Wz. *bal-* ≤ ie. **bhā-l-* ‚glänzen, leuchten, scheinen', vgl. dazu auch os. *bać so* ‚unmerklich brennen, glimmen'. Die Wz. **bal-* bezeichnet helle Gegenstände (Pflanzen, Tiere), oft auch helle Stellen im Gelände (Sümpfe, Wasserlachen), vgl. poln. dial. *bałka* ‚kleiner See im Tal', russ. dial. *балка* ‚Vertiefung auf dem Flußgrund', ukr. *балка* ‚Niederung, Tal in der Steppe'. Die Wz. **bal-* steht im Ablaut zu **běl-* ‚weiß' ≤ ie. **bhē-l-*, vgl. os., ns. *běły* ‚weiß', *běl* ‚der Weiße, Splint' und auch poln. *biel* ‚Weizenmehl, Speck, Sumpf, Morast, Bleichplatz', dazu im Sorb. ON wie os. *Bělecy* (≤ *Bělovici*) = Bellwitz, Kr. Löbau bzw. ns. *Bělkow* (1350) = Belkau, Kr. Sorau (poln. Żary).

os. bałma¹, *bawłma* ‚Baumwolle' (Pf. Wb.), Sw.: *bawmana*, *wówma*, Schm.-Pö., Han.: *bawma*; ns. bałma dass. (nach Mk. Wb. dial. u. selten), Adj. *bałmjany*, *bałamny* w.. Sprwd.), dial. *bomola*, *bowmjela* (Schl. (D), *bowmjelwałma* SSA 4, K. 36, / poln. *bawełna*, č. *bavlna* (bereits ač.), slowak. *bavlna*, *pavlna*, ukr. *бавовна*, bruss. *бабэл*, *бáвелна*, *бовéлна* (Poles'e), slowen. *pávola*. // Aus dt. Baumwolle u. entspr. Dialektformen (vgl. dial. alem. *bawele*, *bauwele*), im Westsl. mit volksetymolog. Anlehnung an slaw. **vlna* ‚Wolle' (Bielfeldt 88, Miklosich SEW 8, Mk. Gr. 286). Machek ESJČ 48 nimmt als Entlehnungsgrundlage der slaw. u. dt. Formen ital. *bavella* an. Im Č. jedoch erst seit dem 16. Jh. belegt, deshalb chronologische Schwierigkeiten. Ns. dial. *bomola*, *bomjelwałma*, *bowmjela* sind jüngere Entlehnungen (*au* > *o* wie in ns. *bom* ≤ *Baum*).

ns. bałma² ‚Maiwuchs' s. os. *bołma*.

ns. bałtora dial. (Sprw. D.) s. *wałtora* (os. *wutora*).

os. bal, *balica* ‚Beifuß, Artemisia vulgaris' (Rstk.), n. Pf. Wb.: *bal*, gew. *bulica* dass. (R. Wj. ČMS 1893: *balica*, *balik*). // ≤ **balь*, **bal-ica*. Zur Etym. vgl. os. *bałka*, s. auch os. *bulica* und *bylica* dass.

ns. balder, *baldy* umgspr. ‚bald', Meg.: *baldy*. // Aus dt. *bald* mit sorb. Suffixerweiterung nach dem Beispiel *tudy*, *tuder*.

ns. balchaś alt ‚prahlen', *balchac* ‚Prahler' (Wb. Ps.), / außerhalb des Sorb. ist zu vergleichen poln. *bałakać*, *bałamącić* ‚schwatzen', č.-mähr. *baláchat*, *balamutiti* ‚faseln', ukr. *балакáти* ‚plaudern', russ. *балáкать*, *балабóлить* ‚schwatzen, leeres Stroh dreschen', bruss. *балáкаць* ‚plaudern, schwatzen'. // Lautnachahmende Bildung, zugrunde liegt die noch aus dem älteren Ns. (Chojn.) belegte Interj. des Auslachens bzw. Verspottens *bal*, *bali*, sie gehört zur ie. Schallwurzel **bhel-* ‚schallen, reden, brüllen, bellen' (Pokorny IEW 123). Brückner SEJP 12 und Berneker SEW 40 denken an Verwandtschaft mit **bati* ‚schwatzen'. Mit Bedeutungsentwicklung ‚Besprecher' ≥ ‚Arzt' gehört hierher auch aksl. *balьji* ‚Arzt'. Wurzelablaut liegt vor in os. *blobotać* ‚lallen,

stottern' und ns. *blabiś*, os. *blabotać* ,albern schreien', os.-ns. *blaba* ,Maul' (gegen Bielfeldt 94, der Entlehnung aus dem Dt. annimmt), č. *blábotati*, slowak. *blábolit'*, bulg. *блаболя* ,murmele', skr. *blabositi* ,stammeln', vgl. auch lit. *balbasyti* ,plappern'.

ns. baliś, *zabalowaś* alt ,einwickeln' (Chojn.). // Das Simplex *baliś* ist durch falsche Präfixtrennung aus urspr. *hobaliś* ≤ **ob-valiti* entstanden. Im Os. nur *wobalić*, *zawobalić* mit Abltgn. *wobalka* ,Umschlag, bes. Briefumschlag'. Jüngeres os. *balik* ,Paket' stammt aus dem Č., erstmalig belegt im hs. Wb. von Han. Zur Etym. vgl. os., ns. *walić*, *waliś* ,wälzen'.

ns. balo[1] m. älter u. dial. ,junger Stär, junger Hammel' (Chojn. u. w. Grz.-D.), „balo buch sagten die Hütejungen (Viehhirten), indem sie den balo mit der flachen Hand schlugen, um ihn zum Stoßen zu reizen" (Schmellwitz). Dem Os. ist das Wort unbekannt, doch findet sich im hs. Wb. von Han. *balow* ,Stär', *-ow* für *o* wie in os. dial. *awtow*, *kinow* (Verf., Gram. 1, S. 58). // Wohl aus dem Dt., vgl. *Bellhammel* mit *bell-* wie in ,bellen' (Kluge-Götze 66), s. aber auch sub ns. *balchaś*. Zur m. Form auf *-o* vgl. auch ns. *balo* ,Ball', *ato* ,Vater', *šeśko* ,Neffe' usw.

ns. balo[2] m. ,Ball' (Mk. Wb.), *balowaś* ,Ball spielen' (Šwj. hs. Ws.). // Aus mhd. *bal* ,Ball, Kugel', nhd. *Ball*.

os. balš m. älter ,falsch, Falschheit' (Sw., Jhä.), Adj. *balšny*, Subst. *balšnosć*. Vgl. *falš* (*f* ≥ *b*).

os. bamborić ,schwatzen, dumm reden', *bambor*, *bambora* ,Schwätzer, Labertasche', Schm.-Pö.: *bamborić* ,plaudern, dumm reden', Jhä.: *bambora*. Außerhalb des Sorb. vgl. poln. *Bambór* als Bezeichnung für den Provinzbewohner im Gebiet von Poznań und ukr. *бамбура* ,grobe Redewendung'. // Onomatop. Bildung, vgl. ie. Reduplikation **bār – bár-* mit späterer Dissimilation *r – r* ≥ *m – r*, griech. *βάρβαρος* ,von unverständlicher Sprache, ungriechisch', aind. *barbara* ,stammelnd', aind. *bambhara* ,Biene'. Vgl. auch ns. (Šwj. hs. Ws.) *baboriś* ,paffen, Zigarren rauchen'.

ns. bambula s. os. *bombla*.

os. bamižo, bemižo ,Bähschaf' (R. Wj. ČMS 1899). // Hybride, bestehend aus dem ersten Glied des dt. Kompositums *Bäh-Schaf* und os. *mižo* ,Mutterschaf, Schmeichelname für Lämmer' (s. d.).

ns. bamliś ,bammeln, mit den Füßen schwingen', älter auch *bambaś se* ,bammeln'. // Aus dt. *bammeln* u. dial. **bambeln* (vgl. mnd. *pampeln*).

os. bamž, älter auch *bamuž* ,Papst'. Ältere Belege: Lud., Sw., Schm.-Pö.: *bamž* ,papa', Han.: *bamž*, *bamuž*. Abltgn.: *bamžowstwo* ,Papsttum', *bamžowski* ,päpstlich', *bamžstwo* (Han.); ns. bamž (Moll., Chojn.) dass., *bamuž* (Attw.), Zw. Wb.: neben *bamž* auch *bamšt*. Abltgn.: *bamžaŕ* ,Päpstler' (Fabr. I, Hptm.), *bamžarski* ,päpstlich', *bamžojstwo* ,Papsttum' (Chojn.). // Aus mhd. *bābes* bzw. *bābest*, *bābst* mit Dissimilation *b – b* ≥ *b – m* (vgl. ns. *promšt* ≤ *Probst*) mit sekundärem *u*-Einschub in *bamuž* wie in os. älter *čapula* neben *čapla* ,Fischreiher' (Mk. Gr. 178). Die Annahme einer durch sekundäre Nasalierung entstandenen Ausgangsform **bambž* (Bielfeldt 89) ist nicht erforderlich.

os. bamžička ‚Legende, die erzählt wird' (Sm. MS., Jhä.), Volkslied mit biblischer Thematik. Synonym: *podkěrlušk*; ns. bamžycka dass. // Nach Mk. Wb. I, 12 zu *bamž* ‚Papst'.

ns. banaŕ, *banjaŕ* 1. ‚Banner, Kriegsfahne', 2. ‚Wetterfahne'. Dem. *banaŕik* ‚Fähnlein, Abteilung Soldaten'. Ältere Belege: Chojn.: *banar* ‚bractea, Windhahn', *banir* ‚Siegeszeichen, Fahne', Hptm.: *banar* ‚Fahne', Zw. Wb.: *bańar* ‚Wetterfahne'. // ≤ dt. *Banner*, vgl. mhd. *baniere*, *banier*, *baner* ‚Fahne als führendes Zeichen einer Schar, Fähnlein am Speer', das im 12. Jh. aus dem Französischen (vgl. *bannière* ‚Heerfahne') entlehnt wurde (Kluge-Götze 52), ns. *banaŕ* beruht auf der jüngeren, durch Akzentrücktretung hervorgerufenen dt. Form *baner*, *banner*. Der Unterschied zwischen beiden Formen wurde im älteren Ns. zur Bedeutungsdifferenzierung verwendet (Chojn.). Palatales *ń* in dial. *banjar* ist sekundär, vielleicht unter Einfluß von *banja*. In jüngster Zeit wird ns. schriftspr. auch *chorgoj*, *choroj* als Bezeichnung für die ‚Fahne' verwendet (PTSłds, Šwj. Wb.).

ns. bandrija ‚Katzenbaldrian, Valeriana officinalis', *bandrija žiwa* ‚hanfartiges Kunigundenkraut, Eupatorium cannabinum' (Moń), auch *baldrija*, os. *baldrijan*, s. d.

ns. bandrug und *bandruga* ‚Bandrute (im Strohdach und am Wagenkorb)', gew. Pl. *bandrugi*, auch *batrug* (Hptm.). Die Bandruten sind die in der Regel einen Meter langen, am Ende zugespitzten Holzstäbe, die aus gespaltenem Klafterholz gewonnen und bei der Herstellung von Strohdächern und geflochtenen Wagenkörben verwendet werden. Dem. *bandružk* u. *bandružka*, Pl. *bandružki* ‚kleine Pflöcke, die oben auf dem Strohdache durch die Flachsscheben (*pazdźerje*) gesteckt werden'. // Aus dt. *Bandrute* mit Dissimilation von *d – t* ≥ *d – g*.

os. banja ‚Krug, Kanne', dial. ‚Kürbis' (N. D.), Dem. *bańka* ‚Krüglein, Trinkkanne' (H. Sm. 197), *bańki stajeć* ‚Blutabzapfen', biol. ‚Zelle' (Jb. Wb.), bes. ‚die Honigzelle in der Wabe' (*pánki* abo *bańki* (*bóńki*) z *wóska* ‚Wachszellen', J. Žur, Kwětki 1921, S. 77), Jhä.: *banja* ‚Kanne, Kürbis', Han.: *bań* f. ‚Turmknopf' (Č.!); ns. banja ‚bauchiges Gefäß, Krug, Kanne, bauchige Schale', auch ‚große Milchkanne, Kürbis', *banjawa* ‚Art große Birne' (Moń), Dem. *bańka* ‚Kännchen, Krüglein, Kürbis', Name eines asorb. Musikinstruments (w. So. D.), Šwj. hs. Ws.: *bańki* Pl. ‚Seerosen', Jak.: *banja* ‚Wasserkanne', Meg.: *bańka* ‚Cantharus', Chojn.: *banja* ‚Kanne, Kürbis, große handvöllige Birne', / kasch. *baňa*, *bańá* ‚Kürbis' ‚pejor. ‚großer Kopf, Glatze, Kuh mit abgestoßenem Horn', poln. *bania* ‚bauchiges Gefäß', dial. auch ‚Bergwerk, Bad, Kürbis, Melone', pejor. ‚Kopf, bes. Glatze', č. *báň*, ač. *báně*, slowak. *baň* ‚Wölbung, Holzschlag', *bana* ‚bauchiger Gegenstand, bes. Gefäß, Turmkuppel', auch ‚Senit, Bergwerk', russ., ukr. *баня* ‚Bad, Badestube' (seit 11. Jh.), bulg. *баня* dass., skr. *banja*, slowen. *banja* ‚Wanne, Badewanne', mak. *бања* dass. // ≤ vlat. **bānea*, *bàlnia*, lat. *bal(i)neum*, griech. *βαλανεῖον* (Sławski SEJP 26). Das Bad war urspr. eine rundliche, in die Erde eingelassene und mit Steinen ausgesetzte Vertiefung, durch Bedeutungsübertragung später auch ‚Bergwerk', das urspr. ebenfalls eine vertikale, ovale Form hatte (Murko WuS V, 1–42). Anders Ondruš, Slov. Reč. 36, 1, S. 12–19, der slaw. **banь*, **baňa* als **bat-n-i* bzw. **bat-n-ia* erklärt und mit dem slaw. Verb **batati* ‚schlagen' (vgl.

skr. *batati* dass.) verbindet. Slaw. *banь*, *baňa* wäre dann urspr. das, was durch ‚schlagen (meißeln)' ausgehöhlt worden ist.

os., ns. banka f. ‚Geld- u. Kreditinstitut', Pf. Wb.: *bank* m., *bankowka* ‚Banknote', / poln. *bank* dass., kasch. *bank*, *banka*, č., slowak. *banka*, russ., ukr., bruss. *банк*, bulg.-mak. *банка*, skr., slowen. *banka*. // Aus nhd. *Bank* urspr. ‚der Tisch des Wechslers', später unter Einfluß von ital. *banca* ‚Geldinstitut' (Kluge-Götze 51). Zum Nebeneinander von *banka* u. *bank* im Os. vgl. Verf. Gram. 1, S. 57.

os. bankart älter ‚uneheliches Kind' (Sw.); ns. bańkart älter ‚Hurenkind, Bastard' (Jak., Chojn., Zw. Wb.), / kasch. *bąkårt* 1. ‚uneheliches Kind', 2. ‚die letzte Garbe bzw. der letzte Kartoffelstrauch', 3. ‚Feierlichkeit nach dem Abernten des Getreides'. // Aus älterem nhd. *Bankart*, mhd. *banchart*, nd. *bankhårt*, nach Kluge-Götze 51 ‚uneheliches, eigentlich auf der Bank, nicht im Ehebett gezeugtes Kind', Kompositum aus *Bank* und *-hart* (in Eigennamen wie Reinhart, später Angleichung an Bastard (älter Bastart). Im heutigen Os. und Ns. werden für ‚uneheliches Kind' die Bezeichnungen os. *zlěhane dźěćo*, *njemandźelske* ~ bzw. ns. *njemanźelske gole*, *namakane* ~, *wuronjene* ~ verwandt. Bereits bei Sw. neben *bankart* auch *njemandźelske dźěćo*.

os. bant, *bančik* 1. ‚Band, bes. Trachtenbänder und Schleifen', 2. ‚Grashalm', älter auch *band*, *bandźik* (Kpm.), Sw.: *klobučny habo mječowy bant* ‚Hut- oder Schwertband'; ns. bant ‚Band, Schleife' Pl. *banty* ‚Wasserschwertlilie, Iris pseudocorus' (Moń), / poln. *bandy*. // Aus nhd. *Band* (Mk. Wb. u. Bielfeldt 89).

os. bar ‚Bär' umgspr., Dem. *barik* (SSA 3, K. 3), Jhä., Schm.-Pö.: *barik*, vgl. auch *barjaca paca* ‚Bärenklau', *barnica* dass. (Jhä.); ns. bar, dial. *ber* dass., Ha. ČMS 1902: *barowa pazora* ‚Bärenklau', ON *Barbuk* ‚Bärenbrück, Kr. Cottbus' bzw. ‚Bernbruch, Kr. Kamenz (Sm. Wb.). // Aus ostmd. *bar*, mhd. *bër*, nhd. *Bär*.

ns. baran s. os. *boran*.

os. baraška, ‚Bekassine, Scolopax gallinago' (Pf. Wb. Anhang, R. Wj. ČMS 1893), *beraška* dass. (Rěz. Wb.), / russ. *барашек* dass. // Onomatop. Bildung, das als Meckern bezeichnete Vibrationsgeräusch der Schwanzfedern nachahmend (*baraš-ka*, *beraš-ka*), vgl. os. *be* ‚Laut der blökenden Schafe'; weiter *bar-* und *bor-* in der Bez. des Schafbocks *baran*, *boran* (s. d.) und *-bar* in skr. *bùmbar* u. ukr. *бомбáр* ‚Maikäfer'. Wohl sorb. Neubildungen auf der Grundlage des Russischen. Rěz. Wb. führt als Bez. für die Bekassine noch folgende Ausdrücke an: *dźiwi kózlik*, *kozula*, *pjekar*, *bohowa koza* u. *njebjeska koza*, R. Wj. auch *mjekotak* (os. *mjekotać* ‚meckern'). Vgl. auch os. *bakut*, ns. *bjakut* ‚Schnepfe'.

os. barba ‚Farbe' (Sw., Schm.-Pö.), *barbić* ‚färben', *barbić so* ‚sich schminken' (Han.), Matth.: *barba* ‚Safran'. Abltgn.: *barbjer* (Jb. Wb.), *barbaŕ* (Sw.) ‚Färber', *barbjeńk* 1. ‚Immergrün, vinca' (Jhä.), 2. ‚Schminke' (neu, Kr. Wb.), Halke Hs.: *baarbenck*; ns. barwa, dial. *barba* (V. M.), *barwiś*, dial. *berwa*, *berwiś* (Schl. u. M. D.), *barwa*, (Hptm.), *barwer* (Jak.), *barwjeńk*, *-eńc* ‚Immergrün, vinca', *barwjonk* (Moll., Moń), *barwanki* Pl. (Mk. Wb., Šwj. Wb.), *berwjeńk* (Moll., H. L.: *beerwenck*), Schl. D.: *berwjung*, Chojn.: *barwa*, *barwiś*, *barbaŕ*, SSA 4, K. 39, / apoln. *barba*, č. *barva*,

aš. auch *barba*, jüngere Entlehnungen: poln. *farba* (davon bruss. *фápба, хвápба*, ukr. *фápба*), slowak. *farba*, sloven. *farba*. // ≤ mhd. *varwe*, nhd. *Farbe* (Berneker SEW 1, S. 44; Bielfeldt 89). Os. u. ns. *barbjeńk*, *barwjeńk* ‚Immergrün' mit Anlehnung an *barba*, *barwa* aus nhd. *Berwinke*, osächs. *Bärwinkel*, *paarwinkel* ≤ lat. *pervinca* (Mk. Wb. 1, S. 17, Bielfeldt), ns. dial. *berwjeńk* sekundär aus *barwjeńk* (*bar* ≥ *ber*).

ns. **barbirar** alt ‚Barbier' (Meg.), *balbir* (Chojn.). // ≤ nhd. *Barbier*, *Balbier* mit slaw. Formans *-aŕ*, zur Bildung vgl. auch ns. *rybak-aŕ*, *rolnik-aŕ*, *Błośan-aŕ* etc.

os. **barbjeńk** ‚Immergrün, vinca'; ns. **barwjeńk** s. os. *barba*, ns. *barwa*.

ns. **barcawa** 1. ‚Brummpfeife, spez. Pfeife am Dudelsack', 2. ‚Schmeißfliege, blaue Brummfliege', dial. auch ‚Hummel' (SSA 3, K. 57). // Nomen femininum mit Formans *-awa*, vgl. ns. *barcaś* ‚brummen', os. *bórčeć* dass.

ns. **barcaś** s. os. *borčeć*.

ns. **barda** älter ‚Beil', *bardka* ‚Handbeilchen' (Chojn.), Wb. Ps.: *s bardamih* ‚mit Barden', Fabr. II: *barda* ‚ascia, Beil'. / poln. *barta* ‚Beil', ukr. *бардa* ‚Breitbeil', *бартка* ‚der obere axtähnliche Teil des Beils' (Hrynč. Wb.), sloven. alt *pârt* ‚Bartbeil', *bárda* ‚großes Hackmesser', wahrscheinlich auch polab. *bordâin* ‚Beil, Axt' (Mk. Wb. 1, S. 15, Lehr-Spławiński, Polański SEJDP 44). // Aus mhd. *barte*, ahd. *barta* (Berneker SEW 73). Die sorb. Formen mit stimmhaftem *d* beruhen auf dt. mda. *Barde* ≤ *Barte*. Eine ältere Entlehnungsstufe (germ. **bardō*) repräsentieren aksl. *brady*, *-ve* ‚Beil, Bartaxt', bulg. *брáдва* dass., skr. *brȁdva*, sloven. *brádva*; *brádlja*, *bródelj*, russ.-ksl. *брадва*, *брадвь* (Berneker Wb., Vasmer REW 1, S. 116 u. a.). Kein ursl. Wort aus ie. **bhordhū* (gegen Berneker Wb. S. 73).

ns. **bardo** ‚Weberkamm, Schwingbrett zum Flachsschwingen' (Chojn., Hptm.), dial. auch ‚Brotschieber' (V. M.), *berdo* (M. D.), Dem. *bardko* 1. ‚kleiner Weberkamm', 2. ‚breite Sprosse an Leitern u. Handkarren' (SSA 4, K. 30). Im Os. unbekannt (hier *bidmo*), Šwj. hs. Ws. auch *barźko* dass., das bei Jb. Wb. angeführte *bordo* ‚Weberkamm' ist eine Neubildung des Wörterbuchautors. / poln. *bardo* ‚Weberblatt', polab. *bordū* ‚Flachsschwinge', slowinz. *bjãrdo* ‚die einen Zoll dicken Bootsplanken', č. u. slowak. *brdo*, russ. *бёрдо*, ukr. *бéрдо*, bruss. *бёрда*, bulg. *бърдо*, abulg. *бръдо* ‚Hügel, Weberkamm', skr. *bȓdo* dass., sloven. *bŕdo*, mak. *брдо*, im Westsl. Bed. ‚Hügel' nur in ON belegt (poln. *Bardo*, *Bardony*, *Bardzice*, *Bardzinin*, č. *Brdo*, ns. *Barduc*), M. Jurkowski, Słowiańskie *brdo* ‚rodzaj góry' jako termin geograficzny i nazwa własna, in: SFPiSł S. 6, 1967; Tolstoj Term. S. 96; J. Nalepa, Słowiańszczyzna północno-zachodnia. Podstawy jedności i jej rozpad, Lund 1967, 63–69 u. Poznań 1968, S. 60 ff. Die Bedeutung ‚Weberkamm' u. ‚Hügel' durch Spezialisierung der gemeinsamen Grundbedeutung ‚Hervorstehendes' (Schütz, Geogr. Terminologie des Serbokroatischen, S. 7). // Ursl. **bьrdo* ist urverw. mit lett. *birde* ‚Weberkamm', mhd. *bort* ‚Band, Schiffsrand', nd. *bord* (Berneker SEW 118). Verwandtschaft mit griech. *σπάθη* ‚Spatel, breiter Streifen', lit. *spirti* ‚trotzen, sich widersetzen, sich sperren, hartnäckig auf seiner Meinung bestehen usw.' (Machek Slavia 21, 269) muß aus lautgesetzlichen Gründen ausscheiden.

ns. barchan älter (Hptm.) ‚Barchent', Sm. 1841: *barchant*, / poln. *barchan*, kasch. *barxón*. // Aus mhd. *barchan(t)*, *barchen(t)* (Kluge-Götze 53), os *porchent* liegt eine osächs. Dialektform (**pärchent*) zugrunde, vgl. Paul Wb.: *Barchent*, älter auch *Barchen* (*Parchen*).

ns. barkaś s. os. *borkać*.

os. barlić ‚ohne viel Sinn reden, schwatzen, labern' (Jhā., Pf. Wb., Kr. Wb.), *barlawa* ‚Labertasche' (Jhā., Hoy. D.); ns. berlak ‚Schwätzer, Murrer, Brummer'. // Pf. Wb. verweist auf franz. *parler*. Nach Bielfeldt 90 aus osächs. *bārln*, *paarln* ‚weinen, schreien'. Mk. Wb. geht von einer onomatop. Form aus. Diese Annahme wird gestützt durch die Existenz ähnlicher č. Dialektformen, vgl. *brlomtat*, *brlontat* ‚brummen u. undeutlich sprechen' (Bartoś, Gregor), vgl. auch ns. *berlak* ‚Murrer, Brummer'.

os. barma ‚Flußfisch, Cyprinus barbus', dial. *borma* (Bielfeldt 99,) erstmalig 1797 belegt (ČMS 1935), Jhā.: *barma*, *borma*;

ns. barba, *barma* ‚eine Karpfenart' (Zw. Wb.), / č. *parma*, poln. *barma*, *parma*, *barwena*. // Aus dt. *barme*, *barbe*, osächs. *bārme* (Mk. Wb. 1, S. 14; Kluge-Götze 54).

ns. barskel älter ‚Rotz' (Hptm., Zw. Wb.). // Nebenform mit stimmhaftem Labial zu ns. *parskel* dass. (s. d.).

ns. barstran, *barstron* ‚Efeu, Erdefeu'. Ältere Belege: Chojn.: *barstran*, Fabr. II: *barstrom*, / poln. *brzecztan*, *brzestan*, *brzeszczan*, *brzostan*, č. *břečťan*, slowak. *b(r)ečtrán*, *brečtren*, ukr. *брочеман*, *прочuman*, skr. *brst(r)an*, *bršljan*, *bršćan*, *brštan*, slowen. *bršljan*, *bršlen*, *bršlin*, *brščеk*, *brščel*, mak. *бршлáн*, *бршлéн*, bulg. *бръшля́н*. // Die Herkunft ist nach Berneker SEW 94 dunkel. Machek ESJČ 72 rekonstruiert **brošč* u. verweist auf lat. *(b)ruscus* (lautliche Schwierigkeiten!), wahrscheinlicher verwandt mit č. *břest* ‚Ulme, Rüster', russ. *бéресm*. Ablaut **berst-* (Pokorny IEW 139). Mit Suffixerweiterungen im Slaw.

ns. baršć ‚Sprosse im Karren' (Zw. Wb.), Pl. *baršći* (č. Sprwd.) ‚Spalier', Šwj. hs. Ws.: *baršćane źurja* ‚Sommertür im Pferdestall'. // Entstellt aus ns. *baŕźco* ‚breite Sprossen an Leitern und Handkarren' oder direkt aus **brdьcь* (*baŕźc* ≥ *baŕšć* ≥ *baršć*), vgl. ns. *baŕźco* ‚Weberkamm'.

os. baršk älter ‚Barsch' (Han.); ns. barš älter ‚Kaulbarsch, perca' (Chojn., Hptm., Fabr. II, Anon.), / polab. *bors* dass. // Aus dt. *Barsch*, mnd. *bārs*, Lüneburg. *bōrs* (Lehr-Spławiński, Polański SEJDP 45).

ns. baŕźco ‚kleiner Weberkamm, breite Sprosse an Leitern und Handkarren', dial. auch *baŕźćo*, Pl. *baŕźca*, *baŕźća*. // Urspr. Dem. (**brdьce*) zu ns. *bardo* ‚Weberkamm, Schwingblatt', s. d.

ns. bas ‚Baßgeige' (FR.). // Gekürzt aus dt. *Baßgeige*.

os. baseń, -nje, *basnja*, *-nje* ‚Gedicht', *basnić* ‚dichten', *basnik* ‚Dichter', *basnica* ‚Dichterin, Fabel', *basnistwo* ‚Dichtkunst', *basnička* ‚Märchen', Pl. *basnički* auch ‚Volkslied' (M. D.). Die Bedeutungen ‚Gedicht' und ‚Dichter' entstehen erst nach Herausbildung einer stärkeren sorb. weltlichen Literatur Ausgang des 18. und zu Beginn des 19. Jh. (wohl durch Einfluß des Č.), erstmalig bei Han.: *baseń* ‚Gedicht', Jordan Gr. 1841: *basnja* ‚Gedicht, Fabel, Erzählung', dagegen SGr. 1830 noch *baseń* ‚Fabel', Pf. Wb. hat neben

baseń ‚Erzählung, Dichtung, Gedicht', *basnik* ‚Fabulist, Mytholog, Dichter' für ‚Gedicht' auch noch *pěseń, pěsń*, Rěz. Wb. 1920, Kr. Wb. 1927 nur noch *baseń* ‚Gedicht', *basnik* ‚Dichter', Sw.: *basnja* ‚apologus', *basnica* ‚fabula', Schm.-Pö.: *basnička* ‚Märchen', Jhä.: *basń* ‚Fabel, Märchen, eine erdichtete Erzählung, Erdichtung, Unwahrheit' (*to su lime basnje* ‚das sind reine Märchen'); ns. basń, -ni, *baseń, -ni* ‚Fabel, Gedicht', *basniś* ‚dichten, fabeln, Narrenpossen treiben' (Chojn.), Šwj. hs. Ws.: *basniś, bazniś* ‚faseln', *bažliś* dass. (*žl* durch Kontamination mit dt. *faseln*), *basnikaŕ* ‚Fabeldichter', *basnickaŕ* ‚Fabeldichter, Dichter', *basnictwo* ‚Dichtung' (neu, nach 1945), Bed. ‚Gedicht, Dichter' Ausgang des 19. Jh. aus dem Os., Jak.: *babske basnje* ‚altvetterliche Fabeln', Moll.: *z basničkami lud zawjedu*, Chojn.: *basnica* ‚Quakelei', *basń* ‚fabula, Märchen', / č. *báseň* ‚Gedicht', älter ‚Fabel', *básník* ‚Dichter', slowak. *báseň* ‚Gedicht, Volksdichtung', russ. *ба́сня, баснь* ‚Fabel', slowen. *basen* ‚Fabel, Tierfabel', mak. *басна*. // ≤ *ba + snь mit möglichem e-Stützvokal, zu *bać* // *bajaś*, s. d.

ns. bask, *basken* ‚offenes Faß, Waschfaß, Kuhfaß', dial. *baschen* (V. M.), Dem. *baschenk* (Br. C. 2, 48, Šwj. hs. Ws.), *baska* ‚Holzgefäß' (Drewitz-Drjejce), Chojn., Hptm.: *basken*, Thar.: *bask*; os. nur älter *baska* dass. (Sm. Wb., auch Schl. D. u. M. D.) u. dial. *baskeń* ‚Wanne' (Duč.). // Aus dt. *Faß, Fäßchen*, mhd. *vaz* mit *v* ≥ *b*-Wandel wie in ns. *barwa* ‚Farbe'.

ns. basliś ‚basteln', *baslowaś* dass. (KŠwj.), *baslak* ‚der schlechte Bastler', Šwj. hs. Wb.: *baslo* m. ‚Pfuscher'. // Aus dt. *basteln* mit Vereinfachung der Konsonantengruppe *-stl-* ≥ *-sl-*, vgl. auch os. *paslić, paslować* dass., ns. *pasliś*.

ons. basnawa älter ‚Posaune' (nur Jak., Mat. XXIV, 31: *s basnawamy*) // Hybride, bestehend aus dem gekürzten mhd. bzw. mnd. *bas(s)ūne* ‚Posaune' und dem ns. Formans *-awa*.

os. bašta ‚Bastion, Bastei, Bollwerk' (Jb. Wb.) // Junge Entlehnung aus dem Č. (nach 1945), vgl. č *bašta* dass., poln. *baszta* dass. (aus dem Č.), ukr. *башта* dass. (aus dem Poln.). Zugrunde liegt ital. *bastia* ‚Bollwerk einer Festung'.

os. batlija dial. ‚alte Wirtschaft, Bettel' (ČMS 1873). // Aus dt. *Bettel, Bettelei*. Formans *-ija* wie in os. *cedrija, hadrija, keklija* usw.

ns. batšo m. älter u. dial. ‚verschnittenes Schwein' (Mk. Wb. 3, SSA 2, K. 15), Chojn.: *batś* (*batsch*). // Etym. unklar! Bielfeldt denkt in Anlehnung an Matzenauer 100 an dt. *betze* (*c* = *tś*?), Mk. Wb. 1, S. 20 vermutet arg entstelltes urspr. *wjapś, japś* ‚Schwein'. Wohl am ehesten urspr. Lockruf des Schweines, vgl. Eichler EWSE 23, der in ns. *batšo* eine Übernahme des in dt. Ma. vorkommenden Lockrufes für Schwein ‚basch' (osächs. *boschel – bosch – bosch* mit Verdumpfung des *a* zu *o*) sieht.

ns. bawol älter (Chojn.) ‚Büffel'; os. bawoł dass. (aus dem Č., vgl. Pf. Wb. 57), / poln. *bawół, bawol*, apoln. auch *bujwol*, č. *buvol*, ač. *bývol*, russ. *бу́йвол* usw. (Vasmer REW 1, S. 234, Sławski SEJP 1, S. 28). // Alte lat. Entlehnung aus vlat. *būbalus* mit Anlehnung an slaw. *wol* ‚Ochse' (Sławski SEJP). Die von M. Hórnik (vgl. Mk. Wb. 1, S. 20) postulierte Entlehnung von ns. *bawol* aus dem Poln. ist nicht begründet, da bei Chojn. auch sonst kein poln. Einfluß vorkommt.

ns. bawor, *bawer* älter ‚Deutscher', *ba-*

wory, bawery ‚Deutschland' (Hptm. L.) *bawerski* ‚deutsch', *bawo(e)rcaś* ‚gern deutsch reden, deutsch radebrechen (von Sorben)'. Nach Mk. Wb. 1, S. 20 fast nur aus dem ehemaligen westns. Sprachgebiet belegt, vor allem bei Hptm., vgl. aber auch Thar.: *bawerska rjec (po Bawerskej reeczi)* ‚deutsche Sprache', Zw. Wb.: *bawoř* ‚Deutscher', *bawořska* ‚Deutschland', als ON *Bavorski Žarnow* ‚Deutsch Sorno bei Dobrilug, Kr. Luckau' (Mk. Wb. 3), / č. und slowak. *Bavory* ‚Bayern', poln. *Bawar* ‚Bayer'. // Die Entlehnungsgrundlage bildet eine Dialektform der dt. Stammesbezeichnung *Bayer*. Die Bedeutungserweiterung Stammesname → Name für das ganze Volk ist auch anderweitig belegt, vgl. im Poln. die Verwendung des Ausdrucks *Szwab* (Schwabe) als pejor. Bezeichnung für den Deutschen. Kaum zu dt. *Bauer* (gegen M. Radłowski, Enchiridion S. 53).

ns. bawriś ‚schwatzen, plärren, ungewaschene, schmutzige u. unnütze Reden führen'. // Lautnachahmende Bildung, vgl. ns. *wawriś* ‚fabeln, schwatzen'.

os. bazlik ‚Basilikum, Ocimum basilicum' (Mil.-Schü.). Ältere Belege: Sw.: *basilisk*; ns. bazylka (Moń), H. L. u. Moll. 1582: *basilica*, / poln. *bazylia*, č. und slowak. *bazalka*, č. dial. *bazalenka*, lach. *bazalija* (Machek jména 204). // Aus lat. *basilicum*.

ns. baznawa ‚Zapfen am Fasse, Zapfenloch, hohler Stengel von Doldenpflanzen, Pfeife aus einem hohlen Pflanzenstengel', dial. ‚Posaune, weibliche Scham', Šwj. hs. Ws.: *baznawa* ‚Dille'. // Nach Mk. Wb. 21 aus dt. provinz. *Fase* bzw. *Faste* ‚Zapfenloch'. Im Sorb. mit *-n-awa* erweitert.

os. bažanka ‚Bingelkraut, Mercurialis' (Duč. ČMS 1871). // Wohl aus dem Č., vgl. Machek ESJČ 49: *bažanka*.

os. bažant, *bažan* ‚Fasan', erstmalig bei Sw.: *bažan* ‚phasianus', Dem. *bažanik*, Jhä.: *bažan*, *bažant*, *bažanar* ‚Fasanenwärter'. Heute nur noch schriftspr., in den Dialekten: *fosona*, *foson*, *fozona*; ns. fazan (s. d.). / poln. *bażant*, č. *bažant*, russ. *фазан*. Nach Pf. Wb. 9 u. Bielfeldt 90 aus dem Č., möglich ist aber auch eine Parallelentlehnung aus mhd. *fasan*, *fasant*, wofür vor allem *bažan* spricht, das dem Č. unbekannt ist. Griech. *φασιανός* (nach dem Flußnamen Phasis am Schwarzen Meer, der Heimat des Fasans) ≥ mlat. *phasanus*, *phasianus* ≥ ahd. *fasihōn*, im 12. Jh. durch franz. *fasan* ersetzt (Kluge-Götze 191).

os. bažeń älter ‚Bansenwand (an der Tenne)' (Bos. Wb.) s. *pažeń* dass.

ns. bažliś ‚faseln' (Šwj. hs. Ws.), dial. *bazliś* (Sprwd.). // Aus dt. *faseln* mit Substitution von *f* durch *b* und *s* durch *ž* sowie Überführung des Verbs in die *i*-Konjugation.

ns. baž(n)u, *bažuju* (*baschnu, baschu, baschschu, baschschuju*) ‚gebe einen dichten Streich, Schlag', *bažu* ‚fiste, pedo' (Chojn.). // Wohl zu **bъzj*, **bъzěti* (vgl. č. *bzím*, *bzíti*) ‚summen, schnurren'. Im Ns. mit **ъ* ≥ *a*-Wandel, vgl. auch ns. *waltora* ‚Dienstag' ≤ **wawtora* ≤ **vъvtora*, *podašej* ≤ **podъšьvь* usw.

ns. bažula ‚Maiskolben, Maiszapfen', *bažulka* ‚Büschelchen' (Sprwd.), *bažulki* Pl. ‚büschelartige Blüten aus Gras', nach Ausweis des SSA 3, K. 128 (Anmerkungen, S. 294) auch *bažule* Pl. ‚Schilfrispe' bzw. *bažulɛ* ‚Rohrkolben' u. *baržula* dass.

// Nach Mk. Wb. 1, S. 21 aus dt. *Bauschel*, *Bäuschel*, wobei jedoch der Ersatz der dt. Diphthonge *au*, *oi* durch *a* im Ns. unklar bleibt. Vielleicht liegt eine dt. Dialektform zugrunde, *r* in *baržuls* beruht auf Rhotazismus wie im ns. *morzgi* ,Gehirn' ≤ *mozgi* bzw. *murski* ,männlich' ≤ *muski*.

ns. bedło n. ,Schwamm (an Bäumen), Zunder, (nicht eßbarer) Pilz', dial. auch *bła* f. ,Schwamm', *bły* Pl. ,Schwämmchen (Kinderkrankheit)'. Ältere Belege: Jak.: *bedla* f. ,Schwamm', Chojn.: *bodlo* ,Schwamm', Hptm.: *bedlo* (*bódlo*) dass., Schl. u. M. D. *bedlo* ,Pilz, Schwamm'. s. folgendes *bodla*.

os. bodla Pl. dial. ,Schwämme (Pilze)' (Spreewitz). Im eigentl. Os. unbekannt, lediglich bei Jhä. *bedla* ,Schwamm' (hier wohl sekundär aus dem Č. oder unter Einfluß des Ns.), / außerhalb des Sorb. vgl. č. *bedla*, Blätterschwamm', poln. *bedła*, *bedłka*, alt und dial. *bdła* ,(Erd)schwamm' (vgl. B. Bartnicka, Polskie nazwy grzybów na tle słowiańskim, ZPSSl, 1963, S. 188). // Nur westsl. ≤ **bъdъ-la* bzw. *bъdla* (Berneker SEW S. 106; Sławski SEJP 1, S. 29). Urverw. ist lit. *budė̃ budėlė̃* ,Pilzart' (Fraenkel LEW 61). Nach Machek LP 2, 148 und ESJČ 50 vorindoeuropäisches Substratwort (unbewiesen). Im Ns. Überführung in die Neutra, vgl. auch ns. alt *bła* ,Mehltau'.

os. beja ,Hündin' (nur älter und dial.), Jhä.: *beja*, *bejka* ,Hündin' auch ,liederliches Weibsbild', R. Wj.: *bejak* ,unzüchtiger Weiberfreund', Pf. Wb.: auch *bejować* ,der Unzucht nachhängen'; ns. beja dass. Ältere Belege: Chojn.: *beja*, *bojka* ,Tebe', Hptm.: *boja*, *beja* ,Betze', Schl. und M. D.: *beja*. Der SSA 2, K. 23 führt *beja*, *bejka* nur für das eigentl. Ns. und ganz vereinzelt auch für die nördl. os. Dialekte an. // Aus dt. weidmänn. *fähe* ,Weibchen der Hunde und aller Raubtiere' (Bielfeldt 91), vgl. auch ns. dial. *bejaŕ* und *bejeŕ*.

ns. bejarowaś ,beiern, d. h. die mittlere Glocke mit dem angefaßten Klöppel anschlagen', Chojn.: *bejaruju* 1. Sg. ,beiern, contentum campanarum', Ha. ČMS 1902, 30: *zwonić* abo *bajrować* ,läuten oder beiern'. // Aus dt. *beiern* ≤ nnl. *beieren* ,die unbewegten Glocken mit dem Klöppel anschlagen'.

ns. bejaŕ, *bejeŕ* ,Eber' (SSA 2, K. 13), Chojn.: *bejer*, Meg.: *beier* ,verres'. // Nach Mk. Wb. 1, S. 26 aus dem Dt., vgl. dt. *Beger*.

ns. bejerowaś ,feiern, Feierabend machen, einer Arbeit aus dem Wege gehen wollen'. // Aus dt. *feiern*, *f* ≥ *b* wie in ns. *bažliś* ≤ *faseln* bzw. os. älter *brajlich* ≤ *freilich*.

ns. bejny ,üppig, eitel, stolz, fein, hübsch, artig, tüchtig', *bejniś se* ,großtun', *bejnawa* ,stolzes, eitles Mädchen, eitle Gans', Anon.: *bejny* (*beni*) ,brav', Hptm.: *bejny*, *bojny* ,artig, hübsch', Wb. Ps.: *beidne*, Moll.: *bejdnje* (*beidne*) ,fein, wundersam' (*To ak wam swět bejdnje do wust mažo* ,So wie es euch die Welt in den Mund schmiert' 27 r, 13), Thar.: *bejnosć*, GrKölz.: *Tog sweta neŷwetscha beŷnosz* ,Die heilige allergrößte Feinheit', Nyč. ČMS 1876: *bejniś se* ,großtun, prahlen', *bójnje cyniś* ,sich ungebärdig stellen', Šwj. hs. Ws.: *bejniś* ,beleidigt tun', Bron. ČMS 1876: *bejniś* ,üppigtun, stolzieren', *bejnosć* ,Üppigkeit'. // Zu ns. *bujny* ,üppig, schwelgerisch' mit *u* ≥ *y*-Wandel nach Labial wie in *pyto* ≤ *puto*, *słyńco* ≤ *słuńco* usw. und folgender Vokalsenkung *y* ≥ *e* vor *j* (vgl. ns. dial. *wejca* ≤ *wýjca* ≤ *wójca* ,Schaf').

Mk. Wb. 1, S. 26 unterscheidet zwischen Bed. 1. ‚üppig, eitel, stolz' und Bed. 2. ‚fein, hübsch, artig, tüchtig' und leitet *bejny* in der Bed. 2. aus dt. *fein* ab. Diese Trennung ist nicht erforderlich, da sich die Bed. ‚fein, hübsch, zart' usw. ohne weiteres aus der urspr. Bed. ‚üppig, stolz' usw. ableiten lassen. Nicht eindeutig geklärt ist *-d-* in ns. älter *bejdnje*.

ns. bejsaki Pl. ‚rote Rüben' (Moń), Zw. Wb.: *bejsak*, *pysak*. // Nach Mk. Wb. 1, S. 27 Hybride aus dt. *Beisse* (*Beiß-kohl*) und ns. Formans *-ak*.

ns. beno ‚Magen, Ranzen, Wanst eines Rindes'. Dem. *benko* ‚niedriger, bauchiger Topf' (Nyč. ČMS 1876), os. u. ns. dial. daneben auch *deno* dass. u. ‚Hundshoden' (Chojn.). // Aus urspr. **bъdьno* (Sławski RS XXXIV, 1, S. 13) bzw. **bъdno* (O. N. Trubačev, VJ 1963, 186, Серболужицкий лингвистический сборник, Москва 1963, S. 160–161), vgl. poln. *bednia* ‚Kübel, Mulde', polab. *badån* ‚Kufe, Bottich', č. *bedna* ‚Kiste', russ. *бőдня* ‚kleines verschließbares Faß', skr. *badànj*, slowen. *bedènj* ‚Bottich, Kufe'. Urverw. sind: mnd. *bodene* ‚Bottich, Faß', ahd. *butîn*, nhd. *Butte*, eng. *bud* ‚Knospe', ags. *buduc* ‚Geschwulst, Warze', vlat. *butìn*, aind. *budbuda-ḥ* ‚Wasserblase, Blase', arm. *poytn*, Gen. *putan* ‚Topf, Suppentopf, Krug' ≤ **beud-n-* oder **boud-n-* (Pokorny IEW 99). Urspr. Bed. ‚Ausgehöhltes, Hohles', später spezialisiert zu ‚ausgehöhltes Holzgefäß' bzw. ‚runder, aufgedunsener Körperteil'. Zur Wortbildung vgl. ursl. **brъv(ъ)no*, **gov(ъ)no* bzw. **bag(ъ)no*, **ok(ъ)no* usw. Keine Entlehnung aus dem Germ. (gegen Berneker SEW, S. 106 u. Vasmer REW 1, S. 106).

os. belšeć älter ‚sich aufblasen', *belšeja se* ‚sie blasen sich auf', *belšny* substantiv. Adj. ‚Aufgeblasener', *z ... belšenjemi* ‚mit Gepränge' Jak., Apg. XXV, 23, / direkte Entsprechungen außerhalb des Sorb. fehlen. // Unklar, vielleicht wie ns. alt *balchaś* ‚prahlen' zur ie. Wz. *bhel-* ‚aufblasen, aufschwellen' (Pokorny IEW 120).

ns. ber s. os. *bor*.

ns. berlak ‚Murrer, Brummer'. // Lautnachahmend, vgl. os. *barlić* ‚ohne viel Sinn reden, schwatzen, labern'.

ns. bertram ‚Bertram, Ringelblume (Anthemis pyrethrum)', Moll. 1582. // Aus dt. *Bertram*.

ns. beržeś ‚schwirren (von Käfern und Schmetterlingen)'. // Onomatop. Bildung, vielleicht entstellt aus ns. *byzaś* dass., zum sekundären *r* (Rhotazismus) vgl. auch ns. *morzgi* ≤ *mozgi* und *murski* ≤ *muski*.

os. běch ‚ich war' (als Bestandteil des Plusquamperfekts: *běch widźał* ‚ich hatte gesehen'), 2. u. 3. Sg. *bě*, *běše* (älter), 1. Pl. *běchmy*, 2. Pl. *běšće*, 3. Pl. *běchu*, 1. Du. *běchmoj*, 2. u. 3. Du. *běštaj*, *-ej*, War.: ... *sy jědł wot teho drjewa, wot kotrehož ja tebi zakazał běch* ‚du hast von dem Baum gegessen, von dem (zu essen) ich dir verboten hatte', dial. auch als Bestandteil des Konjunktivs: *Wón bě to činił* ‚Er würde es tun'; ns. běch nur älter u. schriftspr. als Bestandteil des Plusquamperfekts, 2. u. 3. Sg. nur *běšo*, 1. Pl. *běchmy*, 2. Pl. *běšćo* usw. // Ursl. **běchъ* ≤ **bhuē-s-om* (vgl. Vondrák VSG[1] 176, Berneker SEW 115), zu os. *być*, ns. *byś*.

os. běda ‚Elend, Not, Drangsal', Interj. ‚o wehe!' (*běda wam!* ‚wehe euch!'), *bědźić so* ‚sich plagen, ringen, kämpfen',

AFr.: *běda* (*Beda* vel. *Bieda*) ‚weh!', Matth.: *běda* ‚wehe', Sw.: *běda* ‚vae!', Schm.-Pö.: *běda* ‚wehe!', Han.: *bědny* ‚armselig'; ns. **běda** dass., Jak.: *beda* ‚Elend' (Offb. J. 1, 9), Chojn. *běda* (*beda*) ‚wehe', *běžu se* ‚kämpfe' (*bischu ße*). / poln. *bieda* ‚Not, Elend', *biada* Interj. ‚o wehe!', apoln. *biada* ‚Not, o wehe!', č. *bída*, *běda*, slowak. *bieda*, russ. *беда́*, ukr. *біда́*, bulg. *беда́*, skr. *bijèda*, aksl. *běda*. // Urverw. ist lit. *bėdà*, got. *baidjan* ‚zwingen', ahd. *beitten* ‚drängen, fordern' (Fraenkel LEW 38, Vasmer REW 67, Pokorny IEW 117).

os. **Běłobóh, Běłybóh** ‚Bieleboh' (Berg südöstl. von Großpostwitz, Kr. Bautzen), 1804: *Pilebogg*, 1804, 1827: *Pilobogg*, Jhā.: *Bjełbóh*, *Bjełobóh* ‚weißer, guter Gott der Sorben', H. Sm. 266: *Bjełybóh*, *Bjełobóh*. // Mythologische Neubildung (Kompositum) aus der Zeit der Romantik, bestehend aus dem Adj. *běły* ‚weiß' u. dem Subst. *bóh* ‚Gott', vgl. Nedo, P., Czornebóh u. Bielebóh, Lětopis ISL C, Nr. 6/7 (1963, 64) 17.

os. **běbr** s. os. *bobr*.

os. **běły** Adj. 1. ‚weiß, hell, licht', 2. übertr. ‚rein'. Ältere Belege: Lud.: *běły*, *běłiši*, Kpm., Matth.: *biely*; ns. **běły** dass., Chojn., Fabr. II, Hptm.: *běły*, Jak.: *bjały*, *bjely*, Meg.: *bjały*. Abltgn.: ns. *běłašk* ‚weißes Wiesel' (Chojn.), *běława*, *běławk(a)* 1. ‚Weißfisch', 2. ‚Weißapfel', *běłorik* ‚Steinschmätzer' (Schl. D., ČMS 1905), *běłuša* ‚weiße Kuh', os. *běłoražk* ‚Sandläufer, Calidris arenaria' (R. Wj. ČMS 1893). / poln. *biały*, č. *bílý*, slowak. *biely*, russ. *бе́лый*, ukr. *бі́лий*, bruss. *бе́лы*, bulg. *бял*, mak. *бел*, skr. *bio*, *bijèla*, slowen. *bél*, aksl. *bělъ*. // Urverw. ist lit. *bãlas* ‚weiß', *bálti* ‚weiß, bleich werden, verblassen', *bolúoti* ‚weiß schimmern', aind. *bhālam* ‚Glanz' (Berneker SEW 1, S. 55ff., Fraenkel LEW 32). Im Ons. mit *ě* – *T* ≥ *'a*-Umlaut.

os. **běł** f. 1. ‚etwas Weißes, Splint (im Holz)', 2. ‚grauer Star (im Auge)', 3. ‚Fett beim Speck' (Jhā., Pf. Wb.). dial. *beł* ‚Wellfleisch' (nach Šwj. ČMS 1926 aus Nochten); ns. **běł** f. ‚das Weiße, Splint', Ha. ČMS 1905: *běł* ‚Splint, Star im Auge', Šwj., ČMS 1926: *beł* ‚Wellfleisch' (bereits Lind. Wb.), Chojn. *běł* ‚pulpa', / poln. *biel*, alt auch *bil* ‚Weizenmehl, Speck, Sumpf, Morast, Bleichplatz', č. *běl* ‚Speck', russ. *бель* ‚Bez. für verschiedene weiße Gegenstände', skr. *bijelj* ‚eine Art Wolldecke'. // Ursl. **bělь* ist ein abstraktes Subst. zum Adj. *bělъ* (os., ns. *běły*), zur Bildung vgl. auch aksl. *зъль* ‚Schlechtigkeit, Böses' neben *зълъ* ‚böse'.

os. **běłan**[1] ‚schwarzes Bilsenkraut, Hyoscyamus' (H. L. u. Ött.: *bilan*); ns. **běłan** dass., Moll.: *bilan* ‚Bilsenkraut'. // Die Bez. für diese Heilpflanze geht zurück auf **belnъ* (vgl. č. *blín*, ač. *blén*, slowak. *blen*, russ. *белена́*, skr. *bûn*, *bùnika* (‚Hyoscyamus niger'). urverw. ist aengl. *belene*, *beleone*, mnd. *billen*, nhd. *Bilme* (Berneker SEW 48). Im Sorb. später Assoziation mit *běły*, wahrscheinlich durch Verwechslung mit anderen Pflanzen gleicher Wirkung (Sławski, Fr., Studia językoznawcze, poświęcone Profesorowi Doktorowi St. Rospondowi, Wrocław 1966, 69). Formans *-an* wohl in Anlehnung an Pflanzennamen wie *Thymian*. Vgl. auch Machek jména 205.

os. **běłan**[2] dial. ‚grauer Star im Auge' (nach Pf. Wb. im Hoy. und M. D., Jhā.); ns. **běłan** ‚Star im Auge' (Chojn., Fabr. II, M. D.). // Zu os. *běły* Adj. und *běł* ‚grauer Star' mit nicht ganz eindeutigem Formans *-an*.

ns. **bělawa** 1. ‚Weißfisch', 2. ‚Weißapfel', *bělawk(a)* dass. // Zu ns. *běły* Adj. ‚weiß', Formans *-awa.*

os. **bělić** ‚weiß machen, weißen, bleichen', übertr. ‚schälen (Kartoffeln, die Rinde von den Bäumen), die Haut vom geschlachteten Vieh abziehen', reflex. os. *bělić so* ‚weiß glänzen', os. *kulki bělić* ‚gekochte Kartoffeln schälen' (Šwj. ČMS 1926), *buny bělić* ‚Bohnen abstreifen', *bělenca* ‚Bleiche' (Ha. ČMS 1909); ns. **běliś**, reflex. ~ *se*, Chojn.: *beliu* ‚weiße, bleiche', Hptm.: *bělisch* ‚weißen'. // Zu os., ns. *běły* ‚weiß'.

os. **bělizka** ‚Schale von Früchten, Bast', Sw.: *czeblina běliska* ‚Zwiebelschale'; ns. **běliska** ‚kleine, feine Schale', bes. Pl. *běliski* ‚Kartoffel-, Apfelschalen'. // Nicht Dem. zu *bělizna*, gegen Jb. Wb., sondern altes Derivat zu ***bělъ** (vgl. os., ns. *běły* ‚weiß'), Formantien *-iz-ka*, außerhalb des Sorb. vgl. russ. dial. (Archangelsk) *бе.лизь* ‚heller Streifen, heller Fleck' (Sławski RS XXXIV, 1, S. 6), vgl. auch folgendes *bělizny*.

os. **bělizny** Pluralet. ‚Schale (von Früchten), Bast, ein weißgeschältes Stäblein' (N. N.); ns. **bělizń**, dial. *bělizna* 1. ‚Splint, Bast (am Baum der Teil zwischen Rinde und Kernholz)', 2. ‚Schale (von Früchten)', Chojn., Hptm.: *bělizń* ‚das weiße Holz an der Rinde', Schl. u. M. D.: *bělanka*, gew. Pl. *bělanki* ‚Schalen'. // Derivat zu ursl. ***bělъ** (os., ns. *běły* ‚weiß'), Formantien: *-iz-na, -iz-n, -an-ka.* Außerhalb des Sorb. poln. *bielizna* ‚Weißzeug (Wäsche), graues Haar', russ. dial. (Archangelsk) *бе.лизи́на* ‚heller Streifen, heller Fleck'), bulg. dial. *бе́лизина* ‚weiße Erde' (Sławski RS XXXIV, 1, S. 6).

os. **bělk** (Pf. Wb. auch *bělik*) ‚Weißes im Ei, im Auge', Matth., Kpm.: *belk* ‚Weißes im Ei', Lind. Wb.: *bělk* ‚weißer oder grauer Star'; ns. **bělik**, *bělk* (Mk. Wb.), V. M.: *bělk* ‚Weißfisch', Chojn., Hptm.: *belk* ‚Weißes im Ei'. // Zu os., ns. *běły*, Formans *-k.*

os. **bére** ‚(Steuer)Einnehmer, Rentmeister, Gerichtsvollzieher', älter auch ‚Stockmeister, Büttel', *bércownja* ‚Gefängnis', nach Kr. Wb. u. Jb. Wb. auch *běr* ‚Einnehmer, Rentmeister' (Neubildung?). Ältere Belege: Lud., Matth., Schm.-Pō., Han., Kpm.: *bérc* ‚Büttel, Gefängnisaufseher', Han.: auch *běrnik*, Sw.: *běric*, Nyč. ČMS 1876: *běricnja* ‚Gefängnis'; ns. **běric** ‚Gerichtsvollzieher, Steuereinzieher', älter auch ‚Büttel, Stockmeister, Gefängnisaufseher u. Dorfdiener bzw. diejenige Person in der Gemeinde (z. B. früher in Bluno, Kr. Hoyerswerda), die an der Reihe ist, ein Jahr lang die Gemeindemitglieder zur Gemeindeversammlung zusammenzurufen (*do gromady kazaś*)'. Ältere Belege: Chojn.: *běric* ‚Steuereinnehmer, Henker, Stadtknecht', *bérica* ‚Büttelin', *běricnja* ‚Büttelei', Anon.: *beric* ‚Häscher', M. D.: *biric* (WjeL), / apoln. *zbier, zbir* ‚Häscher, Henkerknecht', č. älter u. dial. *biřic* ‚Büttel, Stadtknecht', *birda* ‚Scherge, Büttel', slowak. veralt. *biric, berecin* ‚Stadtdiener', russ. *бири́ч, бирю́ч, би́рчий* ‚Ausrufer, Verkünder der Regierungsbefehle, Gerichtsdiener', aruss. *биричь*, ukr. *бiри́ч*, slowen. *birič* ‚Gerichtsdiener, Scherge'. // Die meist vertretene Annahme einer Entlehnung aus ital. *birro* ‚Gerichtsdiener, Scherge' (Miklosich SEW, Berneker SEW, Holub ESJČ, Machek ESJČ) bzw. osman. *bujur-* ‚befehlen' (Vasmer REW) erscheint wegen des allgemeinslawischen Charakters des Wortes als zweifelhaft. Wahrscheinlicher bodenständiges Wort. Als Erklärungsmöglichkeiten kommen in Betracht:

1. Derivat zu *birъ (vgl. russ. бир ,Steuer, Kopfsteuer', bulg. бир ,Steuer', skr. bîr ,Kollektur des Pfarrers', slowen. bîr ,Aussteuer'), das als postverbale Bildung zu iterativem *birati ,sammeln' gestellt wird (Solov'ev, Slavia XV, 416). Wortbildungsformans ist *-itjь (Vondrák VSG 1, S. 518). Im Os. später Anlehnung an Substantive des Nomen agentis wie os. twarc ,Bauherr', krawc ,Schneider', šewc ,Schuhmacher' usw. bzw. Ausfall des i durch starken initialen Akzent wie in os. pinca ≤ piwnica, pšeńca ≤ pšenica usw., 2. Weiterbildung eines gleichlautenden, aber auf *biti ,schlagen' zurückgehenden *birъ mit Bed. ,einer, der durch Schlagen auf ein Brett zur Versammlung ruft' (Sobolevskij AfPh XXXIII, 610). Schwierigkeiten bereitet in beiden Erklärungen die morphologische Funktion der Formantien -itjь (patronymisches Suffix: biric) u. -ъ (Nomen agentis: birъ, vgl. aber auch russ. вор ,Dieb' zu врать ,lügen'). Nach Brückner KZ XL, 5 ist birić ein Urwort.

os. běrka ,Einnehmer' (auch PN, dt. Birke). Abltgn.: běrkownistwo ,Steuereinnahmestelle'. Ältere Belege: Han.: běrnik ,(Steuer-)Einnehmer', Jhā.: běrka, běrnik, běrnja ,Steuerabgabe, Steueramt'. // Zu brać, -běrać ,nehmen' (s. d.), Formans -ka, vgl. auch běrc.

os. běrmować älter ,firmen' (Pf. Wb.), Jhā.: bjermowacż (wohl besser firmowacż), / poln. bierzmować, č. biřmovati, slowak. birmovať, slowen. birm(o)vati, skr. bermati. // Aus nhd., mhd. firmen mit f ≥ b-Lautsubstitution, vgl. lat. firmare. Daneben existiert die jüngere Entlehnung fyrmować, s. d.

os. běrmuž(k) ,Bettelsuppe' (Jhā.). // Entlehnung aus dt. Biermus, vgl. auch os. wósmuž, wusmuž ,Milchbrei' ≤ mhd. vismus (,weißes Mus').

os. běrna, dial. auch byrna ,Kartoffel' (Jhā.), Sw.: danska běrna ,canon, -onis' (gemeint ist das Senklot wegen seiner runden, birnenartigen Form). // Aus dt. Birne, osächs. Erdbirne ,Kartoffel'. Das Wort Birne selbst ist in den dt. Dialekten mit der Bed. Kartoffel nicht bekannt, os. běrna deshalb wahrscheinlich durch Apokopierung des ersten Kompositionsgliedes von Erdbirne (vgl. dial. ābern), Bielfeldt 21 u. 93, möglich aber auch Bezeichnungsübertragung Birne ≥ Kartoffel auf Grund des gemeinsamen Tertium comparationis (rund), vgl. auch die Bez. krušwej und zemska krušwa für Kartoffel bei Ha. ČMS 1909 bzw. bei Dejka 1809. Die sorb. Dialekte kennen zahlreiche Synonyme für běrna (meist Pluralformen: os. kulki, deple, neple, buny; ns. knydle, knygle, knyle, kneple, knyple, knejdle, krušwej, vgl. auch SSA 1, K. 39).

os. běrtl, bétl ,Viertel (Maß)', Schm.-Pō.: běrtl, běrtelk, Jhā.: běrtel, běrtl, běrtlk, běrtelować ,vierteln'; ns. běrtyl, bjertyl. Ältere Belege: Jak.: bertyl ,Scheffel' Mark. IV, 21, Thar.: sa Peertulóm wonáh ,es riecht nach dem Faß', Chojn.: bertel, winowy bertel ,Weinfaß', Hptm.: běrtel, Šwj. hs. Ws.: běrtyl, maly běrtyl ,Bansen'. // Aus dt. (mhd.) viertel mit v ≥ b-Lautsubstitution im Sorb.

ns. běs älter ,böser Geist, Dämon, Teufel', běsowy Adj. (FlN Běsowa gora ,Teufelsberg'), im Os. vielleicht in der Zusammensetzung bězman ,Lümmel, Ochsenname' ≤ běsman, zur Bildung vgl. os. umgspr. kʰrysmanecy Interj. ,ojemine', Pf. Wb.: khrysmanje dass., pachman ,Pächter', im Č. auch čechman ,Teufel' (zu čert), / poln. bies,

älter *bias*, ON *Biesowice*, č. *běs*, russ. *бес*, ukr. *біс*, bulg. *бес*, skr. *bȉjes* ‚Wut', slowen. *bês* ‚böser Geist'. // Es wird Urverw. mit lit. *baisà* ‚Schrecken' vermutet (Berneker SEW 56, Fraenkel LEW 29), vgl. auch ns. *bojaś se*, os. *bojeć so*. K. Moszyński JP XXXII, 5. S. 13 sucht Anknüpfung an aind. *bhāsaḥ* ‚Licht', *bhā́sati* ‚scheint, leuchtet' (ursl. **běsъ* ≤ **bēsos*) und verweist auf Bezeichnungsparallelen wie nhd. *Schemen* ‚Schattenbild' neben dt. *scheinen* (vgl. hier auch ags. *scinn* ‚Erscheinung, Gespenst'), Kluge-Götze 657 u. 659, u. slaw. *sinьcь* ‚Dämon, Teufel' neben *sijati*, *sinǫti* ‚leuchten, scheinen' (Miklosich SEW 295).

os. bětłowaś so (Jb. Wb.) ‚sich plagen, schinden', dial. *bětłwać so*, Han.: *bětyl* (*Betél*) ‚Steuereinnehmer', Jhā., Pf. Wb.: *bértyl* ‚Büttel', *běrtlnik* ‚Stockmeister', *běrtln(i)stwo* ‚Büttelei, Büttelamt'. // Aus dt. *Büttel* (Bielfeldt 93) mit *r*-Einschub wie in os. dial. *wjertši* ≤ *wjetši*, *wór(d)ny* ≤ *hłódny* oder durch Einfluß von *běr(i)c*.

os. bětnar, Gen. *-rja* ‚Böttcher', Schm.-Pō.: *bjetnar*; ns. bjatkaŕ dass., Chojn., Šwj. hs. Gr. 18. Jh.: *betkar*, Hptm.: *botkar*, Hptm. L.: *bytnaŕ*, / poln. *bednarz*, č. *bednář*, russ. mit Metathese *dn* ≥ *nd* *бондарь*. // Aus ostmd. *büttner*, mhd. *bütenære* (os. Form) bzw. nd. *bō(di)kêr*, *bōdeker* (ns. Form), Kluge-Götze 96, ns. *bjatkar* ≤ *b'etkar*.

os. bězman vgl. ns. älter *běs*.

os. běžaca chorosć ‚Durchfall', Sw.: *bežacza khorosćž*; ns. běžanje dass., Fabr. I: *bežana*, *biežana* ‚Ruhr'. // Zu os. *běžeć* ‚laufen', ns. *běžaś* dass.

os. běžeć, dial. *bejžeć*, älter auch *běžać* ‚laufen, strömen, fließen', *běhać*, *běhnyć* ‚laufen, Gänge machen', dial. ‚rindern' (Hoy. D.), *běh* ‚Lauf, Verlauf', AFr.: *běžu*, *běham* ‚laufe', *běh* ‚Lauf', *to skoćo so běha* ‚das Rind rindert', Matth., Lind. Wb.: *běžać*, *běžeć*, *běhać*, Han.: *bejžeć*; ns. běžaś dass., *běgaś*, *běgnuś*, *běnuś* dass., *běgaś se* ‚rindern', *běg*, Jak.: *bjeg* (*Beegk*), Meg.: *bjegaći*, *bjeg*, Chojn.: *běžaś*, *běžeca tšuga* ‚Fließwasser', *běgaś* (*hu-*)*běganje* ‚Flucht', *cerwjone běganje* ‚rote Ruhr', *běgaŕ* ‚Läufer', *běgnuś* (*do-*, *hu-*, *po-*, *roz-*, *za-*), Fabr. II: *běgota* ‚Dysenterie', / poln. *bieżeć*, *biegać*, *biec* usw., č. *běžeti*, *běhati*, *-běhnouti*, aksl. *běžǫ*, *běžati*, *běgnǫ*, *běgnǫti*, *běgajǫ*, *běgati*. // Ursl. **běgǫ*, **běgti* (vgl. poln. *biec*, ukr. *бігти*), **běgajǫ*, *-ati*, **běžǫ*, *-ati*, später Erweiterung durch *-nǫ*-Suffix, vgl. lit. *bėgu*, *bėgti*. Über weitere ie. Anknüpfungen vgl. Pokorny IEW 116.

os. bibasa ‚Nudel, längliches Käulchen, Kloß', Dem. *bibaska*, gew. Pl. *bibaski* ‚herabhängende Würstchen bei der blühenden Erle', Jhā.: *bibaß(a)* ‚Kloß', *bibaßka* ‚Gänsenudel', *bibas* ‚langaufgeschossener Mensch'. // Wohl onomatop. Herkunft, vgl. č. *bimbas*, *bigas* ‚ungehobelter Mensch', slowak. express. *bíbas* ‚Dummkopf, Lümmel, Flegel', die aber Machek ESJČ 32 aus dem Ungar. erklärt.

os. bibenela älter ‚Pimpinella' (Sw.) // Aus dem Dt., vgl. Grimm Wb.: *bibinel* f. ‚Pimpinella saxifraga', sonst auch *bebernell*.

os., ns. biblija ‚Bibel', Adj. *bibliski*, Sw.: *Bibliya*, *Swate Pißmo*, Han.: *bibla*, *bibliski* Adj., Matth.: *biblia*, / poln. *biblia*, kasch. *biblja*, *bibleja*. // Aus dt. *Bibel*, lat. *biblia*.

ns. bibor dial. (M. D.), *biber* (Horno) ‚wilde Rose, Hagebutte' (Halke Hs., Ött., SSA 3, K. 113). // Vielleicht gekürzt aus dt. *Bibernelle*.

ns. **bibrowaś** ‚mischen von fragwürdigen Essen' (Šwj. hs. Ws.). // Etym.?

ns. **bibus**[1], *bibuś* ‚Wurstbrühe, Wurstsuppe'. // Etym. nicht sicher, vielleicht zu lat. *bibo* ‚trinke' oder poln. *bigos*, russ. *бигус* ‚Art Speise, Ragout', das auf mhd. *bigus* (nicht auf Bleiguß bzw. Beguß, vgl. Brückner SEJP 27 und Potebnja RFV 1, S. 262) zurückzuführen ist. Im Ns. dann *b – g* ≥ *b – b* durch Assimilation nach der Artikulationsstelle, vgl. auch poln. *biba* ‚Saufgelage', *bibosz* ‚Säufer, Zecher'.

os. **bibus**[2] älter ‚Beifuß, Artemisia vulgaris' (Ött.), Halke Hs.: *bejbus* (*beybuß*) dass. // Aus mhd. *bibōz*, nhd. *Beifuß* mit Wechsel *f* ≥ *b*.

os. **bič(k)** 1. ‚Schlegel des Dreschflegels', 2. ‚Keule', 3. ‚Schläger, Raufbold', Han.: *bič* ‚Dreschflegel'; ns. **bic(k)**, dial. *bik* (SSA 1, K. 63), Fabr. II: *bick* ‚Flegel', Hptm.: *bick* ‚Knüppel', Schl. u. M. D. (Mk. ČMS 1899, Ha. ČMS 1905): *bic(k)* ‚Flegel', Lind. Wb.: *bićk* ‚Raufer, Schläger', / poln. *bicz* ‚Peitsche', *bijak* ‚Flegel', č. *bič*, slowak. *bič*, *bičik*, russ. *бич*, ukr. *бич*, bruss. *біч*, bulg., mak. *бич*, skr. *bič*, slowen. *bič* dass. // Zu *bić* mit Formans *-č(c)* ≤ **-čь*.

os. **bić** ‚schlagen, prügeln' (Matth., Sw., Han.); ns. **biś** dass. Ältere Belege: Jak.: *bić*, *zbiwši* Transgr., Meg.: *bići*, Chojn., Fabr. II, Hptm.: *biś*, / poln. *bić*, č. *biti*, slowak. *biť*, russ. *бить*, ukr. *бити*, bruss. *біць*, bulg. *бия*, skr. *biti*, slowen. *bíti*, aksl. *biti*. // Zur ie. Wz. *bhī-* ‚schlagen', vgl. ahd. *bi(h)al* ‚Beil', mhd. *bil*, *billes* ‚Steinhaue', nhd. *Bille* f. ‚Hacke' usw. (Pokorny IEW 128), mit Ablaut auch os. u. ons. *bój*, *boj* ‚Kampf' (*i* : *oi*).

ns. **bidel** ‚Mehlbeutel in der Mühle', *bidlowaś* ‚beuteln, durch den Beutel gehen lassen'. // Aus dem Dt., vgl. brandenburg. *biedel*, *būdel*, mnd., nd. *būdel*, mhd. *biutel*, nhd. *Beutel* (Bielfeldt ZfSl XVII 3, S. 341).

ns. **bidło**, gew. Pl. *bidła* ‚Weberkamm', dial. auch *biło* (Sprwd.), os. *bidmo* dass. (≤ **bidło*). / poln. *bidły* Pl., č., slowak. *bidlo* ‚Stange', slowak. dial. auch *billo bilo*, skr. *bilo* ‚Querholz eines Rechens', slowen. *bilo*, russ. *било* ‚Schlägel' neben *набилка*, ukr. dial. *набiвка*, russ.-ksl. *bilo* ‚Läutebrett', bulg. *набелка*, *набилница*. // Eine der slaw. Bez. für Weberlade. Nomen instrumenti zu **biti* ‚schlagen' (ns. *biś*), Formans *-dło* (*-ło*). Nach Trubačev Term. 131 neuere slaw. Bildung im Vergleich zu ursl. **bṛdo*. Im Os. später (nach dem Wandel *ł* ≥ *u̯*) *bidło* ≥ *bidmo*.

os. **bidmo** ‚Torarm, Befestigungsstange am Tore, Weberlade' (H. Sm. II, 212), Jhā.: *bidmo* ‚Torschwengel, Lade am Webstuhl, Befestigungsanlage am Garn'. // Aus urspr. *bidło* mit sekundärem *u̯* ≥ *m*-Wandel durch Assimilation.

ns. **bicha** ‚das Auslaugen der Leinwand, die gebleicht werden soll (Beiche)', *bichowaś* Vb., *bichowanje* Vbst. (Zw. Wb.). // Aus dem Dt., zu vergleichen ist brandenburg. *bieken* ‚Wäsche in Aschenlauge einweichen', *būk* ‚Lauge aus Holzasche', *beuchen*, *beichen* Vb.; mnd. *būken*, schles. *beuchen*; mhd. *biuchen*, weiter zu dt. *Buche* (Bielfeldt ZfSl XVII 3, S. 343).

ns. **bijadła** Pl. ‚Weberlade', SSA 4, K. 31. // Nomen instrumenti zu ns. *bijaś* ‚schlagen', vgl. auch ns. *biwadło* u. *bidmo*.

os. **bimbać** ‚bammeln lassen, bewegen, schwingen, bummeln', Han.: *bimbać*, *bimbotać* ‚schweben', *bimbanjo* Vbst.

,Schwung', Duč. ČMS 1906: *bimbolić* ,baumeln': ns. **bimbać** (*se*) dass. // Verbum onomatopoeticum zur Interj. *bim* (vgl. os. *bim bim*; dt. *bim baum*).

os. **bimbak**, *bimbawa* ,Perpendikel', Jhā.: *bimbawa* ,Baumlerin', *bimbel* f. ,Baumel'. // Zu *bimbać* mit Formans *-ak*, *-awa* (Nomen instrumenti).

os. **bimbor**, *bimbyr* ,ungeschliffener Mensch, Schlingschlang' (Pf. Wb.), Jhā.: *bimbor(a)*. // Zur Interj. *bim* u. Verb *bimbać* ,baumeln, bummeln', Formans *-(o)r*. Zur Wortbildung vgl. auch *čapor*, *čapýr*. Im Poln. wohl analog *bimber* ,selbstgebrannter Schnaps' zu *bimbać* ,jemanden oder etwas geringschätzen'.

ns. **bincaś** ,tönen, summen' s. ns. *buncaś*.

ns. **birje** u. *biry* alt, dial. *bérje* (Sftb. D. u. V. M.) ,Pfingstfeier, Pfingsten', Hptm., Anon.: *birje* ,Pfingsten', Laut. D. u. Leuth. Gsb.: *běrje, běrjowe swětki* ,Pfingsten', Moll.: *běrowne* Adj. dass. // Aus mhd. *vire, viere, vier* ,Festtag, Feier, das Feiern, Ausruhen von der Arbeit', ahd. *fīrra* ≤ mlat. *fēria* ≤ lat. *fēriae* ,Tag, an dem kein Geschäft vorgenommen wird' (Mk. Gr. 128, Mk. Wb. 1, S. 35). Im Ns. *v* ≥ *b*-Lautsubstitution. Für das Os. belegt nur Jhā. *biry* ,Erntefest', wahrscheinlich aus dem Ns.

os. **biskop** ,Bischof', *biskopstwo* ,Bistum', ON *Biskopicy* ,Bischofswerda', älter auch *biskup* (Lōb. D., H. Sm.), Sw.: *biskop biskup* ,episcopus', *biskopska wosada* ,dioecesis', Kat. 1715, Schm.-Pō., Kpm., Han.: *biskop, biskopstwo*; ns. **biskup**, *biskupstwo, biskupojstwo, biškup, biškupojstwo* (Zw. Wb., Hptm.), Jak.: *biskup* Apg. XX, 38, *biskupstwo* Apg. 1, 20, Meg. 1603: *biskopk*, Chojn.: *biskup, biskupstwo*, Thar., Fabr. II: *biskup*, / poln., č. *biskup*, skr. *bìskup*, slowen. *škòf, biskup*. // Aus ahd. *biscof*, mhd., nhd. *Bischof* (Berneker SEW 58). Im Os. *o* für *u* durch Reduktion von *u* außerhalb des Akzents wie in os. *haloza* ≤ *haluza* ,Zweig, Ast', *pokrota* ≤ *pokruta* ,Laib Brot', *powoz* ≤ *powuz* ,Heubaum' usw. (Verf., Beitr. zur sorb. Sprachw., S. 212) bzw. durch spätere Sonderentlehnung (Bielfeldt 94, Frinta Bohemismy u. Lětopis ISL A/2 (1954), 104–139).

ns. **bita** ,Büte, Bottich' (Zw. Wb.). // Aus einer dem mhd. *biute* entspr. Dialektform (Zw.: *Büte*), Bielfeldt ZfSl XVII, 3, S. 341.

ns. **bitowaś** ,tauschen', FR.: *Ja se raduju, až bur som a ze žednym drugim njebituju* ,Ich freue mich, daß ich ein Bauer bin und mit keinem anderen tausche'. // Aus dt. *bieten*.

os. **bitwa** ,Schlacht', Schm.-Pō., Han.: *bitwa* ,Schlacht, Gefecht'; ns. **bitwa**, Fabr. II, Anon.: *bitwa*, / poln. *bitwa*, č. *bitva*, russ. *битва*, bruss. *бітва*, skr. *bìtka* (älter auch *bìtva*). // Zu *bić* (s. d.) mit Formans *-twa* wie in *britwa*.

ns. **biwadło**, dial. *biwalo* (Sprw.), gew. *biwadla* ,Weberlade'. // Nomen instrumenti zum Verb *biwaś* ,schlagen', vgl. auch *bidło* u. *bijadla*.

ns. **biza** ,Schnur', *bizaś* ,Schnur, Schnürchen, Faden ziehen, d. i. ein Spiel mit Fäden (ein Kinderspielzeug)'. // Vielleicht zu nhd. *Biese* (*Bise*) 1. ,bunter Vorstoß an der Uniformhose', 2. ,Säumchen am Kleid', 3. ,Teil des Schuhs', mhd. *bisse* ,feines Gewebe', weniger überzeugend vergleicht Mk. Wb. 1, S. 39 dt. *Buse* ,Wollflaum'.

ns. bizagi, *bizegi* Pl. ‚Quersack'. / poln. *biesagi* ‚Quersack', sonst nur im Südslaw.: bulg. *бисáги, бисáги* ‚Manteltaschen', skr. *bisage* Pl. ‚Quersack', slowen. *bisága, besága* dass. // Aus lat. *bisaccium*, im Sorb. sicher durch dt. Vermittlung (Berneker SEW 57).

ns. bizlu 1. Sg. älter (Chojn.: *bislu*) ‚laufe bald hin, bald her'. // Aus mhd., nd. *bisen*, nhd. *biesen* ‚rennen wie von Bremsen geplagtes Vieh', Grimm Wb. auch *biesen, bieseln* ‚mingere, brunzen'.

ns. bjacaś s. os. *bječeć*.

os. bjakać ‚Zunge herausstrecken (u. einen Ton der Verachtung ausstoßen)'; ns. **bjakaś** dass., dial. auch ‚blöken überhaupt', M. D.: *bjacać*. // Lautnachahmend, vgl. os. *bječeć*.

ns. bjarowaś älter ‚entbehren' (Hptm.). // Aus mnd. bzw. mhd. *enbërn*, nhd. *entbehren*. Abfall des unbetonten Präf. wie in os. *kmany* ≤ mhd. *begem*, ahd. *biquam* (Verf. Slaw.-Deutsch. Wechselbeziehungen in Sprache, Literatur und Kultur, Berlin 1969, 188, Bielfeldt ZfSl XVII, 325), vgl. auch os. *parować* dass.

ns. bjatkaŕ s. os. *bětnar*.

ns. bjatlowaś älter u. dial. ‚betteln' (Hptm.), *batlaŕ* ‚Bettler' (M. D.). // Aus dt. *betteln* mit sekund. *'e ≥ 'a*-Wandel (vgl. auch *bjatowaś ≤ betowaś*), *batler* direkt aus entspr. dt. Dialektform mit *a* für *e*, vgl. auch ns. *bjatowaś*.

ns. bjatowaś ‚beten, Gebete hersagen', älter auch *bjetowaś* (Moll., Chojn., Attw. II), Hptm.: *bjatowanje*, Dem. *bjatowańko* ‚Gebet', Schl. D. und N. D.: *batowaś* ‚beten', *batowanje* ‚Konfirmationsunterricht'. // Aus nhd. *beten* mit späterem *'e ≥ 'a*-Wandel im Ns., *a* in *batowaś* u. *batowanje* dürfte dagegen bereits auf entspr. dt. Dialektformen mit *a*-Vokalismus zurückgehen, vgl. auch das Nebeneinander von *'a* u. *a* in ns. älter u. dial. *bjatlowaś* ‚betteln' und ons. bzw. os. dial. *batlar* ‚Bettler', *batlija* ‚alte Wirtschaft'.

os. bječeć, *bjakać*, umgspr. *bečeć* ‚blöken, bes. von Schafen u. Kälbern', übertr. ‚schreien, plärren (der Kinder)', *bek* Interj. ‚bäh!'. Han.: *bečzeć, bečzeńo*, Schm.-Pö.: *bečzeć*; ns. **bjacaś** dass., Anon. *blàkasch*, Schl. D.: *b'ecać*, / poln. *beczeć, bekać*, č. *bečeti*, russ. *бéкать*, ukr. *бéкати*, mak. *бекне*, skr. *béknuti*, slowen. *bekáti*. // Zu ie. **bē-* ‚Nachahmung des Schaflautes', griech. *βῆ*, vlat. *bēlāre* ‚blöken', nhd. *bäh*, schweiz. *bäckeln* (von der Gemse) usw. (Pokorny IEW 96). Im Ns. *bjacaś* ≤ **b'ecaś*.

os. bjechar ‚Schöpftopf, Becher' (Pf. Wb.), dial. *bachaŕ* (N. D.), *bacher* (Lieske), Jhā.: *becher*; ns. **bjacher** älter dass. (Hptm., Anon.), Meg. *bechar* ‚cyathus, poculum'. // Aus nhd. *Becher*, mhd. *becher*, im Ns. mit sekund. *'e ≥ 'a*-Wandel (vgl. *bjatowaś ≤ b'etowaś*), im Os. auf dt. Dialektformen mit *a* (*bacher*, vgl. *blach* ‚Blech' usw.) zurückgehend (Bielfeldt 91).

os. bjechtować[1] umgspr. ‚wüsten, liederlich umgehen, veruntreuen' (Pf. Wb.). // Aus oberlaus. *bächten* ‚mit etwas verschwenderisch umgehen, bes. vom Vieh', schles. *böchten, pechten*, zu *bäht* ‚Unrat, Kehricht, Kot', vgl. auch os. *buchtować* ‚sich breitmachen, sich brüsten, prahlen' (Pf. Wb. 19, Bielfeldt 91).

os. bjechtować[2] älter ‚fechten' (Pf. Wb.), Schm.-Pö., Jhā., Bos. Wb.: *bechtowacź, bechtowanje, bechtar*. // Aus mhd. *vöhten*

‚fechten, streiten, kämpfen, ringen, unruhig sein, die Arme hin und her werfen‘ (Lexer Wb.), im Os. $f(v) \geq b$ wie in *balda* ≤ *falda*. Eine neuere Entlehnung ist os. dial. *fechtować* ‚betteln‘ (Bielfeldt 91).

os. **bjedernik** (*bêdérnik*) älter ‚Pimpinella‘ (nur Han.), / apoln. *biedrnik*, č. *bedrník*, slowak. *bederneček*, russ. *бедренéц*, ukr. *бедринéць*, *бедрéнь*, bruss. *бержоенец*, *бядрынец*, bulg. *бедреница*, skr. *bèdrinac*, slowen. *bedrenik*, *bedrenec*. // Nach Brückner SEJP 25 u. Holub 131 aus **bъdrьnьcь* (vgl. russ. *бóдрый* ‚frisch, munter, wachsam‘). Dabei aber fehlende Übereinstimmung im Vokalismus. Machek jména 158 verweist auf *bedro* ‚Hüfte‘. Wahrscheinlich als ursl. **bedrъ* verwandt mit **bodą, bosti* ‚stechen‘, zum *e*-Vokalismus vgl. lit *bedû, bèsti* dass. Die Pimpinelle zeichnet sich durch ihren scharfen Geruch und ihren brennenden Geschmack aus. Das os. Wort ist möglicherweise ein č. Lehnwort (weil nur bei Han.).

os. **bjedro** ‚Hüfte, Lende‘ (Sw.: *tej bjedrje, dwě šěrokej kosći na čělnom posledku*, Schm.-Pö.: *bedro* ‚Lende, Hüfte‘; ns. **bjedro** älter dass., Jak. Eph. VI, 14: *bedra* ‚Lenden‘, Chojn.: *bedro* ‚femur, Hüfte‘. Im heutigen Ns. durch *klub(o)* bzw. *klud* ersetzt, s. d., / poln. *biodro*, dial. *b'edro* (MAGP K. 93), kasch. *biodro* neben *kląb*, slowak. *bedro* auch ‚Lende‘, č. *bedro*, ač. daneben *bedra* f. ‚Lende, Hinterbacke‘, russ., ukr., bulg. *бедрó* auch ‚Oberschenkel‘, aruss. daneben *бедрá* f., mak. *бедро*, skr. *bȅdro, bȅdra* auch ‚Oberschenkel‘, slowen. *bédro*, aksl. *bedra* f. // Ursl. **bedro*, **bedra* mit für Körperteile typischer, nicht deutlich ausgeprägter Bed., nach Berneker SEW 47, Vasmer REW I, S. 68 zu lat. *femur* ≤ **bhedh-men*. Slaw. *bedro* wäre dann ein alter umgebildeter *r/n*-Stamm. Pokorny IEW 114 setzt für **bhedh-* die Bed. ‚krümmen, biegen‘ an (s. auch Osten-Sacken IF XXIII (1908), 377) Rozwadowski RS II, 104 vergleicht *bedro* mit poln. *ubiedrze* ‚Abhang‘ und stellt dieses zu lett. *bedre* ‚Vertiefung, Tal‘, was nicht im Widerspruch zur Deutung von Berneker und Vasmer steht. Die Benennung von Gegenständen der belebten und unbelebten Natur erfolgte oft nebeneinander auf der Grundlage einer breiteren Ausgangsbed.: ‚Gekrümmtes, Gewölbtes‘ ≥ 1. ‚gekrümmter Körperteil‘, 2. ‚Vertiefung, Abhang‘.

os. **bjenchl** (gespr. *benchl*) ‚Fenchel, Foeniculum vulgare‘. // Aus dt. *Fenchel* dass., mit $f \geq b$-Lautsubstitution.

os. **bjentuch**, *bjentruch* ‚Pflaster, das unter der Binde auf die Wunde gelegt wird‘ (Pf. Wb.), dial. auch *bintuch* (Bielfeldt 92), älter auch *bjeńtruch* (Pf. Wb.), Schm.-Pö.: *bentuch* ‚Pflaster zum Heilen‘; ns. **bjantruch**, *bantuch* älter dass. // Aus einem dt. Kompositum mit *-tuch* als zweitem Glied. Die sorb. Formen setzen *bend-* voraus, vielleicht durch Apokope aus *binde-* oder *binden-*. Ns. *bjant-* ≤ *bent-* wie *bjatowaś* ≤ *betowaś*, dial. *bantuch* wohl direkt aus dt. *Bandtuch*. Unklar bleibt *r* in *-truch*. Vgl. auch Mk. Wb. 1, S. 40 u. Bielfeldt 92.

os. **bjerš pomazy** ‚Gott hilf‘ (Antwort auf Grußformel *pomhaj bóh!*), nach Mk. Gr. 178 im Bautzener und im westl. Lokaldialekt, gegenwärtig nur umgspr. *bjezpomazy*; ns. **bog pomoz** älter dass. (Meg.), Moll.: *bog pomozy* (*pomassy*). // Aus urspr. Adj. *wjeršn* (≤ **vьršьnъ*) und Imp. 3. Sg. *pomozy* (≤ **pomogoi*), *a* in os. *pomazy* durch Einfluß der iterativen Form *pomhać* ≤ *pomahać*. Zu *wjeršn* vgl. auch in der Göd. Hs. *Bóhwjeršin*, *Bohowjeršne*.

os. bjesada ‚Unterhaltung, (Plauder-)Gesellschaft', *bjesadować* ‚sich unterhalten, plaudern', *bjesadowar* ‚Unterhalter', *bjesadnik* ‚Teilnehmer an der Unterhaltung bzw. Gesellschaft', erstmalig belegt bei Jordan Gr. 1841 als *b'esada* ‚Gesellschaft', / poln. *biesiada* ‚Unterhaltung, Belustigung, gesellschaftliche Zusammenkunft' (Reczek Wb.), č. *beseda*, ač. *beséda* ‚Unterhaltung, antesedium', nč. auch ‚gesellschaftliches Vergnügen', *besídka* dass. u. ‚Gartenlaube, Balkon', *besedovati*, slowak. *beseda* dass., russ. *бесéда* ‚Rede, Gespräch, Belehrung', dial. ‚Versammlung, Zeche, Bank, Laube, Zimmer', ukr. *бесіда* ‚Sprache, Rede', bulg. *бесéда*, skr. *bèsjeda*, slowen. *besêda* ‚Wort, Rede, Gespräch', aksl. *beséda* ‚Unterredung, Rede, Redeweise, Wort'. // Das Wort wird getrennt in **b'ez* + **sěda*, wobei das erste Glied mit aind. *bahíḥ* ‚draußen' und das zweite Glied **sěda* mit **sěděti* ‚sitzen' verknüpft wird, *beséda* wäre dann also urspr. ‚das Sitzen vor dem Hause (draußen)'. Das Nominalpräf. hat hier noch den urspr. adverbialen Charakter (Berneker SEW 52ff., Vasmer REW 1, S. 81, Machek ESJČ 52). Zum *a*-Vokalismus in os. *bjesada* vgl. Vokalablaut *e* : *ě* : *a* in *sedźeć* (*sed-*), *sydać* (*sěd-*), *sadźić* (*sad-*) und *ě* : *a* in os. *wob-raz* ‚Bild' neben *wob-rěz-ać* ‚beschneiden, schnitzen'. Zur Wortbildung vgl. os. *nasada* ‚Ansatz, (Boden-)Satz', älter *přisada* ‚Bei-, Zusatz (nur von Metallen)', *přesada* ‚Krautpflanzen' u. bes. poln. dial. *posieda* ‚Zusammenkunft, Unterhaltung' (*chodźić na posiady* ‚zu Zusammenkünften gehen').

os. bjez[1] Präp. mit Akk. und Instr. (älter u. dial.) *bjez wjelki hić* ‚unter die Wölfe gehen', Sw.: *bjez* (*bez vel potius mjez*), *bjez nami* ‚unter uns', War.: *bjez nami* (*besnami*), Matth.: *bez* ‚unter', Han.: *bjez tym* (*bez tém*) ‚mittlerweile', *bjez sobu* (*bez sobu*) ‚untereinander', Kath. Kat.: *bjez tymi žónskimi* (*bėz témi źonskimi*) ‚unter den Frauen', H. Sm. 31: *b'ez wami* ‚unter euch', M. D.: *běz sobu* (*bisobu*) ‚unter sich'. // Aus os. *mjez* Präp. (*ḿ* ≥ *b'*).

os. bjez[2](e) Präp. mit Gen. ‚ohne, außer, ausgenommen', War.: *bjez* (*bes boscheho slowa* ‚ohne Gottes Wort'), AFr.: *bjez* (*bez* al. *bes*, *bez poruka* ‚ohne Vorwurf'), Sw.: *bjez* (*bez* ‚sine'), Schm.-Pö.: *bjez*, Han.: *bjez* (*bez samotnoho mota* ‚uneigennützig', *bez winy* ‚ohne Schuld'). Vor Wörtern mit anlautendem *wš-* im älteren Os. meist nur *bje*, vgl. War.: *be wšitkeho* (*bewschitkeho*), AFr.: *be wšej nuzy* (*bewschei nuze*), Han.: *be wšej swěry* (*bewschej swêry*), *bjez* als Bestandteil von Kompositionen: *bjezednosć* ‚Grundlosigkeit' (Kow.), *bjezbóžnosć* ‚Gottlosigkeit'; ns. bźez dass., alt auch *bjez* und *brjez*, Jak.: *bjez strachu* Kor. XII, 10, *brjezdźěk* ‚Undank' Philem. I, 14, Chojn.: *bjez*, *brjezźěk*, *bźezźěk* (*bresschiek*, *bsches schieka* ‚ingratio'), *bźez wěźenja* ‚ohne Wissen' (Untertaneneid 17. Jh.), H. Sm. II, 56: *bźez*, / poln. *bez*, č., slowak. *bez*, russ., ukr., bruss. *без*, bulg *без*, skr., slowen. *bez*, aksl. *bezъ*. // Urverw. ist lit. *bè* ‚ohne', lett. *bez*, apreuß. *bhe* ‚ohne', aind. *bahíś* ‚außerhalb' (vgl. Vasmer REW 69). Ns. *bźez* ist durch Kontamination von älterem ns. *pśez* (**perzъ*) und *bjez* entstanden.

os. bjezdźak ‚ungern, wider Willen, unwillkürlich', dial. *bjezdźak* (Hoy. D.), Sw.: *bezdźak*; ns. bźezdźěk ‚ohne Dank, zu Undank, ungern, wider Willen', alt *brjezdźěk* (Jak., Philem. I, 14: *brjesczigk*), *brjezźěk* (Chojn.: *bresschiek*). / č. *bezděky*, *bezděk*, poln. *bez dzięki*. // Lehnübersetzung aus ahd. *āne danc* ‚wider Willen'

(O. Hujer, Příspěvky k historii a dialektologii českého jazyka, Praha 1960).

os. bjezwoči, *bjewočo* umgspr. ‚Gesicht'. || Urspr. Kompositum **mędji očьje* mit **-ьje* ≥ *-i*-Wandel wie im os. dial. *zboži* ‚Glück' neben *zbožo* dass. ≤ **sъbožьje*.

os. bka, *tka*, *tkha* (Pf. Wb.) ‚Floh', dial. auch *tkica* (Purschwitz), *pcha*, *pka*, *pa* (Hoy. D.), *pka* (Nochtener D.), AFr.: *bka*, *pka*, Sw.: *pka*, Jhä.: *bka*, *tka*; ns. pcha, dial. *bcha* (Wjel. ČMS 1869). / poln. *pchła*, dial. *pcha*, č., slowak. *blcha*, russ. *блоха́*, aruss. *блъха*, ukr. *блиха́*, bulg. *бълха́*, skr. *bùha*, slowen. *bólha*. || Ursl. **blъcha*, urverw. mit lit. *blusà*, lett. *blusa* ‚Floh' (Vasmer REW 1, S. 94). Im Sorb. mit verschiedenen sekund. Lautentwicklungen (Dissimilation, Assimilation): *blъcha* ≥ *blcha* ≥ *bcha*, *pcha* ≥ *bka*, *pka* ≥ *tka*, *tkha*. Das Nebeneinander von stimmhaftem und stimmlosem Labial in *bcha* u. *pcha* kann aber auch urspr. sein, vgl. lat. *pulex*, ahd. *flōh*, aind. *plúṣi* usw. (Fraenkel IEW 52). *Pcha*, *tcha* mit *ch* für *k* (*kʰ*) in den neueren os. Wörterbüchern sind lediglich orthographische Veränderungen.

ns. błaga ‚Kost', *blagnuś*, *zblagowaś* ‚erwachsen' (nur Chojn.: *blaga* ‚victus, Kost', *blagu*, *sblaguju* ‚alesco, erwachse'). || Nach Mk. Wb. 1, S. 40 aus dt. *Pflege*, vgl. mhd. *phlëge* ‚liebende Besorgung, Fürsorge, Obhut, Vormundschaft, Pflege', dann aber die Schreibung des Wortes mit *l* nicht möglich. Das Sorb. hat daneben dt. pflegen als os. *plahować* ‚erzeugen, züchten, anbauen', ns. *plagowaś* dass. (Chojn.: *plaguju* ‚pflege') entlehnt (vgl. Verf., ZfSl VIII, 864–865). Die Substitution des dt. *pf*(*ph*) durch ns. *b* ist ungewöhnlich. Wahrscheinlich deshalb Kontamination mit älterem ns. *bagowaś* ‚pflegen', vgl. sub os. *bahować*.

ns. błaćeńk dial. (Groß-Partwitz) ‚Stirnbindchen der trauernden Frauen' (Mk. ČMS 1899). || Etym.? Vielleicht hybride Form zu dt. *Blatt*.

os. błazn, *blazen* ‚Narr, Possenreißer', *blaznica* ‚Närrin', *błąznić so* ‚sich zum Narren machen', Sw.: *bwazen* ‚stultus', *bwaznoscż* ‚stultitia', Matth.: *blazyn*, *blaznica*, Schm.-Pö.: *blazyn*, *blazničż*; ns. błazn ‚Narr, Tor, aufgeblasener, dummstolzer Mensch', *blaznica*, *blazniś*, Jak.: *blazen*, Chojn.: *blazn*, *blazan*, *blaznosć*, Anon., Hptm.: *blazan*, Šwj. hs. Ws.: *blaznawa* ‚dummes Weib', Schl. D.: *blazeń*, / poln. *błazen* ‚Narr', *błaźnić* ‚betören, irreführen', č. *blázn*, *blázen* dass., *blázniti* ‚zum Narren haben', russ. *блазень* ‚unerfahrener Mensch, Schlingel, Spaßmacher', *блазнить* ‚verführen', ukr. *блазень* ‚Narr', aksl. *blazn* ‚Irrtum' usw. || Etym. noch nicht ganz sicher. Am ehesten überzeugt Berneker SEW 59, der das slaw. Wort mit ahd. *blâsa* ‚Blase', *blâsan* ‚hauchen, schnauben', got. *ufblēsan* usw. vergleicht und von einer urspr. Bed. ‚Aufgeblasenheit, (falscher) Stolz, Torheit' ausgeht. Vgl. in diesem Zusammenhang ns. *błazn* ‚Narr, Tor, aufgeblasener, dummstolzer Mensch'. Anstelle des germ. *s* erscheint dabei im Slaw. *z*. Als Wurzeldeterminante tritt *-n-* auf. Vor dem *-n-* entwickelte sich teilweise ein Stützvokal in Form eines sekund. *ъ*, mit späterer Vokalisierung im Os. zu *e* (dial. nach *z*) ≥ *y*, im Ns. zu *e* bzw. *a*. Nach Pf. Wb. 27 u. Trubačev, Slaw. Wortstudien, urspr. Adj., vgl. dazu auch os. älter *blazna* Adj. f. ‚töricht' (H. Sm. 203, 21: *Blazna bych ja tola byla, hdy bych plakala* ‚Ei da wäre ich doch recht töricht, wenn ich weinte').

os. błócko ‚Meißel, Stemmeisen, Grabstichel', dial. (Hoy. D.), *błǒčko*. Ältere Belege: Lud., Matth.: *błócko*, Han.: *bóczko* ‚Stemmeisen', Jhä.: *błócko*; ns. błotko älter dass. (Hptm., Stempel), *błošco* (Chojn.: *bloschzo*), Nyč. ČMS 1876 u. N. N.: *błótko*, M. D.: *błocko*. Die sorb. Formen entstanden durch Dissimilation ($d-t \geq b-t$) aus urspr. **doltъko* bzw. **doltьce*, os. *błócko* aus urspr. *błotcko* (≤ **doltьcь – ko*), vgl. dazu os. *wótc* ≤ **otьcь*, / poln. *dłuto*, alt *dłóto*, č. u. slowak. *dláto*, russ., ukr. *долото*, bruss. *дóлата*, bulg., mak. *длето́*, skr. *dlijèto*, *glijèto*, slowen. *dléto*, Dem. *dlétce*, *dletovka* ‚Stoßhacke'. // Ursl. **dolb(p)-to*, **delb(p)-to*, als postverbale Bildung ablautend zu **dḷbati* (vgl. poln. *dłubać*) bzw. **dlpati* (vgl. ns. *dłupaś*, *dłypaś*, os. älter *dolpać*, Sw.: *dowpam* ‚scalpo'). Die slaw. Wörter sind urverw. mit got. *dalptan* ‚Meißel', lit. *dálba*, *dèlba* ‚Hebel, Hebeisen, Brechstange, plumper Mensch, Faulpelz', *dẽlbti* ‚Augen niederschlagen' neben apreuß. *dalptan* ‚Durchschlag, spitzes Werkzeug' (Vasmer REW 1, S. 360, Sławski SEJP 148, Fraenkel LEW 81, Trubačev Term. 54).

ns. błomje, Gen. *-mjenja* ‚grüne Rasenfläche, Aue, Gemeindeanger', Dem. *blomuško*, als FlN *blomjena* Pl. (Šwj. FlN), daneben *blon* m., *błoňk* ‚üppiger, grasreicher Bruch, Weidenbusch, Wiesenplatz mit Bäumen' (häufig als FlN, vgl. Šwj. FlN: das Bonn ‚nasser Rasen'), Chojn., Fabr. II: *blomje*, Hptm.-L.: *blumic*, *blumico*, *blymic* (*blimic*) ‚Rasen', im Os. nur FlN (*Bonz* – *boňc*, *Bonach* ≤ *w blonjach* usw., vgl. Sperber FlN 31). Die bei Jhä. u. Pf. Wb. 43 erscheinenden Formen *blonje*; Rasen, Rasenplatz' bzw. *błóňk* ‚kleiner Wiesenplatz mit Bäumen, Hutung' sind offensichtlich anhand von FlN nachgebildet. Die sorb. Umgangssprache kennt keine derartigen Formen, / poln. *błonie* u. *błoń* f. ‚Rasenplatz', č. *blana* ‚Aue, Gemeindewiese', russ. *болóнь* f., *болóнье* ‚der Überschwemmung ausgesetzte Uferwiesen, Niederung', ukr. *болóння* ‚Brachfeld, Ebene, Wiese, Trift', bruss. *болóна* ‚offener Platz vor dem Dorf', bulg. *блана* ‚flaches Stück Erde, Rasen, Klumpen'. // Gehört zur gleichen Wz. wie ns. alt *blona* ‚Netzhaut' u. os. *błóto* ‚Sumpfwald', os. *bal*, *balka* ‚Beifuß' bzw. ‚Gänseblümchen' und os., ns. *běły* ‚weiß', s. d. (Sławski SEJP 31 u. Vasmer REW 104). Im Ns. durch Assimilation *blonje* ≥ *blomje* und Übergang in den Deklinationstyp *tymje* – *tymjenja* ‚Sumpf'. In *blumic(o)* *u* für *o* als Reflex einer neuen Akutlänge, vgl. auch ns. *pšusnica* neben *pšosnica*, dial. *brüzda* u. *brůžnja* usw. (Verf., Beitr. zur sorb. Sprachwissenschaft, S. 84), später Delabialisierung *u* ≥ *y* (*blymic*) wie in ns. *slyńco* ≤ *słuńco* usw. Das bei Hptm.-L. vorkommende *blimic* wahrscheinlich nur mit *i*-Schreibung für *y*. Nicht ganz klar ist das Formans *-ic(o)*.

os. błóto ‚Morast, Schlamm, Schmutz, Dreck'. Abltgn.: *błótnička* ‚Sumpfmeise', *błǒtnik* ‚Kotflügel, Thunfisch' (Neubildungen des 19. bzw. 20. Jh.), *Błóta* Pl. ‚Spreewald'. Ältere Belege: Lud., Matth.: *błoto*, Schm.-Pö., Kpm.: *bwoto*, Sw.: *bóczaczé* ‚lutarius', Han.: *bóto*, *bóczané* ‚morastig, unflätig'; ns. błoto ‚Schmutz, Morast, Sumpf, sumpfiger Wald, nasser Busch', *błota* Pl. ‚sumpfige, mit Laubwald und Gras bewachsene Gegend, spez. der Spreewald'. Abltgn.: *błotaŕ*, *błotanaŕ*, *błošanaŕ*, *błotnik*, *błotnikaŕ* ‚Spreewaldbewohner', *błošco*, *błośc* (FlN) ≤ **boltьce*, **boltьcь*, Jak.: *błoto* ‚Kot'. Ältere Belege: Wb. Ps.: *tom blosche* ‚im Walde' 96, 12, Chojn.; Fabr. II, Anon., Hptm.: *błoto* ‚Wald, Busch', Chojn. auch Pl. *błota*

‚Häge', *dubowe blosche* (*błoše*) ‚Eichenwald' ≤ **boltьje*, *blotnik* ‚Waldmann', / poln. *błoto*, č. *bláto*, slowak. *blato*, russ., ukr., bruss. *боло́то*, bulg. *блато*, skr. *bláto*, slowen. *bláto*, aksl. *blato* ‚See, Sumpf usw.' mit zahlreichen Ableitungen und Bedeutungsverschiebungen (vgl. Tolstoj Term. 150). // Als urverw. sind zu vergleichen alb. *baltë* f., *balt* m. ‚Schlamm, Sumpf, Ton', lit. *bala* ‚Sumpf, Morast, Pfuhl', *báltas* ‚weiß', lett. *balà* ‚lehmiges, baumloses Tal' (Pokorny IEW 118–120; Fraenkel LEW 30). Unter Berücksichtigung der entspr. ie. Ablautverhältnisse würden hierher auch FlN bzw. ON gehören, wie os. *Bělka* ‚Wiesenname bei Strohschütz' (Duč. ČMS 1871), das ist urspr. ‚sumpfiger Boden als helle glänzende Stelle', *Bělecy* ‚Bellwitz, Bellbitz' (Pseudoethnicon **běl-ov-ici*), *Bělkecy* ‚Weißwasser' (**běl-k-ov-ici*), ns. *Bělkow* ‚Belkau', Kr. Sorau (poln. Żary) usw., vgl. auch poln. alt u. dial. *biel* ‚Weizenmehl, Speck, Morast, Sumpf', masur. *biel-bieli* ‚niedriger sumpfiger Wald', russ. dial. *биль* ‚Moosbruch'.

ns. błožki Adj. älter ‚selig, glückselig' (Jak., Moll., Wb. Ps., Attw., Thar., Chojn., Hptm., Vkl.), *błožko* Interj. ‚Heil!, Glück!, Wohl!', *błožko nam takego kněza* ‚Heil uns ob eines solchen Herrn!' (Chojn., Hptm.), *błožkowaś* ‚glückselig preisen, durch Hochrufe ehren' (Br. C. 61, 44). Nach Mk. Wb. 1, S. 44 hierher auch *błožkowica*, *błožkowńica* ‚Weißdorn, Christdorn, Gottesapfel, Hagedorn', angeblich so genannt, weil Christi Dornenkrone aus Weißdorn gewunden gewesen sein soll. Verfehlt! Die eigentliche ns. Bez. des Weißdorns lautet *głog*, os. *hłohonc*, s. d., / ursl. **bolžьkъ*, vgl. poln. *błogi* ‚glückselig, behaglich', č. *blahý* ‚selig', *blaho* ‚wohl', russ. dial. *бологo* ‚Heil, Wohl', Adv. ‚gut', bulg. *благо* ‚Wohl, Heil, zur Fastenzeit verbotene Speise', skr. *blȃg* ‚gut', *blȃgo* ‚Gut, Geld, Vieh', slowen. *blâg* ‚edel', *blago* ‚Gut, Vieh', aksl. *blag* ‚gut, gnädig' u. zahlreiche Komposita (*blagočьstije*, *blagoslovenije* usw.). // Etym. noch nicht endgültig geklärt, am ehesten zu lett. *balgans* ‚weißlich', aind. *bhárgas* ‚Glanz, Helligkeit', lat. *fulgor*, *flagrō* ‚brenne, lodere, glühe'. Gegensatz: dunkel – böse, hell – freundlich, gut (Trautmann GG Anz. 1911, 245, Sławski SEJP 1, S. 38, Pokorny IEW 124, Berneker SEW 52, über weitere Literatur s. Vasmer REW 1, S. 103).

ns. błožkowica, *błožkownica* ‚Weißdorn, Hagedorn, Christdorn, Gottesapfel'. // Durch Fernassimilation aus *głožkowica* (**głožьkovica*, vgl. **glogъ*). Die Herleitung des Wortes aus ns. *błožki* ‚selig', weil Christi Dornenkrone aus Weißdornen gewunden gewesen sein soll (Mk. Wb.), beruht auf einer volksetymologischen Verwechslung, vgl. auch in den ns. Dialekten (SSA 3, K. 113) die Verschiebung von *głog* ≥ *bog* und die bedeutungsmäßige Anlehnung des Wortes an ns. *bog* ‚Gott': *bəgoụɛ i̯abuška*, *bəgoụɛ i̯abluška* (nach Mk. Wb. w. Grz.-D.: *bogowe jabluško* ‚Hagebutte, Rosa canina') neben *gəgoụɛ i̯abuška*, *gəgoụɛ bobulki*. Weitere lautliche und semantische Verschiebungen liegen vor in *boboụɛ i̯abuška* (*bob* ‚Bohne') und *boi̯e i̯abluška* (*bogi* ‚armselig').

os. błud, dial. auch *bludmo* (Duč. ČMS 1871) ‚Irrtum, Irresein, Wahnsinn, Verfolgungswahn, Fehler', *bludny* Adj. ‚irre, irrig', *bludźić* ‚irren'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *blud*, Sw.: *buhd*, *buhdny*, *buhdźu*; ns. błud ‚Irrtum, Irrlicht', *błudny* Adj., *błuźiś* ‚irreführen, irren'. Ältere Belege: Jak.: *bluda* Matth. XXIII 64, 8, Röm. I, 27, *pobluschywschy* Tim. I, 6, Chojn.: *blu-*

schisch, *bludni*, *bludnoßz*, Fabr. II, Hptm.: *blud*, / poln. *błąd*, *-ędu*, *błądzić*, č. *blud*, *blouditi*, slowak. *blud*, *blúdit*, russ. *блуд* ‚Unzucht', skr. *blȗd*, slowen. *blǫ̑d*, aksl. *blǫdъ* ‚Unzucht, Hurerei', mit Ablaut auch os. *bledźić*, *blada*, s. d. // Außerhalb des Slaw. ist zu vergleichen lit. *blandýti(s)* ‚umherschweifen, sich verfinstern, seitwärts blicken, die Augen niederschlagen, verschämt sein', lett. *bluodîti-ês* ‚sich umhertreiben, keinen offenen Blick wagen, ein schlechtes Gewissen haben, sich schämen', ahd. *blendan* ‚verdunkeln, erblinden' usw. (Berneker SEW 60, 62; Fraenkel LEW 47–48).

os., ns., błudnica ‚Irrenanstalt'. // Zu os., ns. *błudny* ‚irrig, irre' mit Formans *-nica*.

os. błudnička ‚Irrlicht, Irrwisch'. // Zu os. *błudny* mit Formans *-(n)ička*. Zur Sache vgl. A. Černý, Myth. byt., ČMS 1893. Eine identische Bildung liegt vor in č. u. slowak. *bludnička* dass. ns. błudnik ‚Irrlicht, Irrgeist'; os. nur dial. und älter *bludnik* (Sw.), Formans *-(n)ik*, vgl. auch poln. *błędnik* dass. // Zu ns. *błudny* ‚irrig, irre'.

os. błuki (gespr. *buki*) Adj., ‚trübe, matt (von Glas usw.), dumpf (vom Klang)', *bluknyć* ‚trübe, matt werden' (Pf. Wb.), Sm. Wb. 1841: *bluki* ‚trübe', R. Wj. ČMS 1899: *blučić so* ‚sich verfinstern', Šwj. spomnj.: *bluke njebjo* ‚bezogener Himmel', Lub. Wb., 19. Jh.: *buki* ‚trübe (von Augen)'. // Als Ausgangsform ist wohl *buki* (Lub. Wb.) anzusetzen. Die heutige os. Schreibweise mit *ł* (*błuki*) beruht auf Überkorrektheit und ist dann durch das Nebeneinander von Formen wie umgspr. *budny* ‚verrückt, irrig', *bóto* ‚Sumpf, Kot' und schriftspr. *błudny* und *błóto* zu erklären. Bedeutungsmäßig steht den sorb. Formen am nächsten lit. *bùkas* ‚stumpf', *bukti* (*buknù*) ‚stumpf werden, sich abstumpfen', im Slaw. gehören dazu russ. *бýкать*, *бýхать* ‚stoßen, schlagen, daß es schallt', os. *bukać* dass., vgl. auch lett. *bukât* ‚mit der Faust schlagen'. Als Bedeutungsparallele zu dem Nebeneinander der Bedeutungen ‚stoßen, schlagen' und ‚steif (stumpf) werden, erstarren' vgl. auch ns. *dybaś* ‚schlagen, stoßen' neben os. *dyba* ‚Heiserkeit' und *dybawy* ‚heiser'. Die Heiserkeit ist die erstarrte, steif gewordene Stimme. Wenn *błuki* urspr., dann zu lit. *blùkti* ‚die Farbe verlieren, verblassen', *blùkus* ‚verblichen, verblaßt', das mit russ. *блёклый* ‚fahl, matt, welk' verwandt sein soll (Fraenkel LEW 51).

ns. błusk (MK. Wb.), älter auch *blusk* ‚Schwitzlaus, d. i. die Filzlaus', Chojn.: *bloußk* ‚pendiculus inguinalis', Fabr. II: *blußk*. // Direkte Entspr. anderer slaw. Sprachen fehlen. Zu vergleichen ist aber poln. *pluskwa* ‚Wanze', russ. *плюск* ‚plattgedrückte Stelle eines Gegenstandes', *плюсна* ‚Fußsohle', bulg. *плюсна* ‚Blase', č. *plucha* ‚Hülse' usw. (Vasmer REW 2, S. 377), urverw. sind lit. *plauskà* ‚(Holz-) Scheit', lett. *plaũksta* ‚flache Hand, Inneres der Hand' (Fraenkel LEW 608). Zum Nebeneinander von stimmhaftem und stimmlosem Labial vgl. auch 1. russ. *блоха*, russ.-ksl. *blъcha*, os. *bka* usw. neben poln. *pchla*, ns. *pcha* usw., lit. *blusà* ‚Floh' neben aind. *plúṣi-*, lat. *pūlex* usw., 2. poln. *bluzg* ‚Geplätscher', *bluzgać* ‚plätschern', os. *pluskać* dass., 3. ns. *bryzgaś* ‚spritzen', poln. *pryskać* dass. Anlautendes *bl'*- wurde später ähnlich wie in ns. dial. *bluzna* ‚Wunde' und *blyšć* ‚Efeu' zu *bl*- depalatalisiert.

os. błuzna ‚Narbe, Malzeichen', dial. auch *blizna* (ČMS 1893). Ältere Belege: War.:

bluzna ‚Wunde' (..., *kiž by njeměla žaneho wobličenja aby bluznow*), Sw.: *buzna*, Han.: *bluzna* (*Bwuzna*, *Buzna*) ‚Schramme, Narbe', Kpm., Schm.-Pö.: *bluzna*; ns. bluzna, *blúzna* (Šwj. Wb., V. M.), dial. *blužňa* (Zw. Wb.) u. *bluzyna* (Schl. u. M. D., Ha. ČMS 1905, Wjel. ČMS 1869). Ältere Belege: Jak.: *bluzny* Pl. ‚Male', Chojn.: *bluzna* ‚Narbe' neben *bluz* (*Bluhs*) ‚Mal an den Händen u. Füßen', Anon.: *bluzna* ‚Narbe'. / poln. *blizna* ‚Narbe', apoln. auch *bluzna*, č. *blizna* ‚Blütennarbe', russ. *близна́*, dial. auch *блюзна́*, ukr. *близна́*, bruss. *блюзна́* ‚Webfehler', bulg. *близна́*, skr. *blîzna* ‚Webfehler'. // Zu vergleichen sind lit. *blùzgana*, *blizganà* ‚Schinn auf der Haut, Schneeflocke', *blūzga* ‚die sich ablösende Haut, Spelze', die ähnlich wie die slaw. Formen ein Nebeneinander von **blu-z-*, **bli-z-* aufweisen (vgl. auch Pokorny IEW 159). Die Depalatalisierung von *l'* ≥ *l* (*ł*) nur im Sorb., vgl. dazu auch ns. *błyšć* ≤ *blušć* u. *blusk* ≤ *blusk*. Nicht klar ist das bei Chojn. auftretende *bluz*, vielleicht ein Schreibfehler.

ns. **błuźiš** m., Dem. *bluźišk* ‚Irrlicht', Schl. D.: *bludźiš* (Ha. ČMS 1905). // Zu *blud* mit Formans *-iš(k)*.

ns. **bły** Pl. ‚Schwämmchen' (eine Kinderkrankheit), dial. auch *mły*, s. *bedło* und *bła*.

os. **błysk** ‚Blitz', dial. *bósk* (Sw., Han.), Matth.: *blosk*, Schm.-Pö.: *blysk*; ns. **błysk** 1. ‚Blitz', 2. ‚Gauchheil, Anagallis' (Pflanze), dial. *blusk* (V. M.), *busk* (Šwj. hs. Ws.). Ältere Belege: Meg.: *blysk* ‚Blitz', Chojn.: *blysk* ‚Strahl, Glanz', Hptm.: *blysk* ‚Blitz', Anon.: *bösk*. / poln. *błysk* ‚Aufblitzen, Schimmern', č. veralt. *blysk* ‚Blitz, Glanz', ukr. *блиск* ‚Schimmer, Glanz'. // Deverbales Subst. zu os. *blyskać*, ns. *blyskaś*, s. d.

os. **błyskać**, *blysknyć*, *blyskotać* ‚blinken, funkeln, schimmern', *blyskać so* ‚blitzen'. Ältere Belege: Lud.: *blyskani* Vbst. ‚das Blitzen', Matth.: *so blyska* ‚es blitzt, wetterleuchtet', Sw.: *boskam*, Han.: *bóskać* ‚blitzen', *bwyskotacž* ‚blinzeln'; ns. **błyskaś**, *blysknuś* (*se*) ‚glänzen, blinken, blitzen'. Ältere Belege: Chojn.: *blyskam* ‚blitze', *blysknuś* ‚blitzen', *blyskanje* Vbst. ‚der Blitz', *blyskotaty* ‚blitzend', Hptm.: *blyskaś se* ‚blitzen (vom Wetter)', *bliskotaś se* ‚blitzen, glänzen'. / poln. *błyskać* ‚blitzen, schimmern', č. *blýskati*, slowak. *blýskat*, ukr. *блискати*. // Zu ursl. **blěsk-*, **blisk-*, **blьsk-* (vgl. os. älter *blěsk*, ns. älter *blask*). Der im Westsl. u. Ukr. vorkommende *y*-Vokalismus ist sekundär, vgl. aksl. *bliskati* ‚glänzen, schimmern', *blisk* ‚blendendes Licht'.

os. **błysknica**, *blysnica* ‚Glanzgras, Phalaris'. // Zu os. *blysk* ‚Glanz' mit Formans *-nica*.

os. **błyskowód** ‚Blitzableiter' (Mučink, Boža krasnosć 1854), jetzt auch *blyskołój* (Jb. Wb.); ns. **błyskowod** dass. (aus dem Os.). // Nominalkompositum, vgl. os. *blysk* ‚Blitz' u. os. *wodźić* ‚führen' bzw. *łójić* ‚fangen'.

ns. **błyšć** s. os. *blušć*.

os. **błyščeć so** ‚glänzen, schimmern', *blyščić* dass., *blyšć* ‚Glanz, Flimmer', dial. *bóščeć* (*so*), *bóščić so*. Ältere Belege: Sw.: *bloščić boscžu ßo*, *bosczatě ßo*, Schm.-Pö.: *bloščić* ‚blinken, flammen'; ns. **błyščaś**, *blyščiś* (*se*) dass., Chojn.: *blyšću se* ‚funkele, glisco'. / poln. *błyszczeć*, ač. *blyščeti sě*, nč. *blyštěti*, *blyštiti*, slowak. *blyšťať sa*, ukr. *блищати*, mit *e*-Vokalismus auch russ. *блестеть*, skr. *blìstati*, aksl. *blьštati* ‚funkeln, glänzen'. // Vgl. os. *blyskać*, os. älter *blěsk*, ns. älter *blask*.

ns. bla Pl. älter ‚Mehltau, rubigo' (Chojn., Fabr. II) // Aus *bdla* ≤ **bьdla* mit Vereinfachung der Konsonantengruppe *-bdl-* ≥ *-bl-*, vgl. ns. *bedło*, poln. dial. auch *bedła*. Urspr. Mehltaupilz, der parasitär auf höheren Pflanzen lebt und Ursache der als „Echter Mehltau" bezeichneten Pflanzenkrankheit ist.

ns. blaba ‚Maul', *blabiś* ‚schreien, plärren', *blabak*, *blabawa* ‚Schwätzer, -in', älter u. dial. auch *plaba*, *plawa*, ons. *blablć*; os. nur dial. (Hoy. D.) blaba dass., *blabać so* ‚albern schreien', *blabawa*, *blabora* ‚Schwätzerin', *blaborić* ‚schwatzen' (ČMS 1876). // Nach Bielfeldt 94 aus nd. *flabbe*, osächs. *flappe* ‚Mund, hängende Schnauze, Lippe'. Zugrunde liegt onomatop. Interj. *blab* (Kluge-Götze 569). Nicht auszuschließen ist jedoch auch parallele Entwicklung im Sorb. selbst, vgl. ns. *balchaś*, os. *blawkać*. Die im os. hs. Wb. von Jhä. vorkommende Form *blaba* ist wohl aus dem Ns. entlehnt.

os. blada ‚Labermaul, Labersack, Schwätzer', Pl. *blady* ‚Labereien, Gerede, Geklatsch' (Han.), *bledźić* ‚labern, faseln, schwatzen' (Schm.-Pö.), / poln. dial. *blędzieć* ‚dummes Zeug reden', polab. *bl'qdə* 3. Sg. ‚träumen', ač. *blesti*, *bladu*, *bledeš* ‚faseln', russ. *блядь* ‚Hure', *блядовать* ‚Unzucht treiben', bulg. *бледословие* ‚Geschwätz', skr. alt *bladem*, *blesti* dass., slowen. *blésti*, *blédem* ‚faseln, phantasieren', aksl. *blędǫ*, *blęsti* ‚irren', *blędь* ‚Geschwätz, Possen', dazu ableitend aksl. *blǫdь* ‚Unzucht, Hurerei', os., ns. *blud* ‚Irrtum' usw., vgl. auch lit. *blandùs* ‚unrein, trüb, düster, dunkel', lett. *blenst*, *blenzt* ‚schwach sehen, kaum wahrnehmen; glotzen, gaffen, spähen; Unsinn reden' (Fraenkel LEW 47). // Ursl. **blęsti*, **blędǫ* zur ie. Wz. *bhlendh-* ‚fahl, undeutlich schimmern' (Pokorny IEW 118, 157).

vgl. auch poln. dial. *blandać* ‚dummes Zeug reden' und ns. *blandriś* ‚ungewaschene Reden führen', *blandrjenje* ‚Geschwätz' (mit express. *n*-Einschub).

os. blach ‚Blech', Schm.-Pö., Jhä.: *blach*, *blešk*, Dem., Han.: *blach*, Sw.: *łach* ‚lamina', *łašk* ‚lamella'; ns. blach dass., *blachnica* ‚Blechbüchse', Hptm., Anon., Fabr. II: *blách*, Meg.: *blech*, / poln. *blach*, *blaszany*. // Mhd. *blech* und entspr. ostmd. Dialektformen mit *a*-Vokalismus (*blach*).

os. blak ‚(Schmutz)fleck, Ort, Stelle', Dem. *bleǒk* (Sw., Schm.-Pö., Kpm.); ns. flak, dial. *plak* (Thar.: *schadnüch ropow abo plakow* ‚keine Falten oder Male'), / poln. *black*, *flak*, č. *flek*, slowak. *fľak*, slowen. *blèk*. // Os. *blak*, ns. *flak* aus ostmd. **flack*, mhd. *vlëc* (Bielfeldt 95), ns. dial. *plak* aus nd. *plack(e)* ‚Stück eines Ganzen, Lappen, Fetzen' (Schiller-Lübben), falls nicht sekundär *f* ≥ *p* wie in *Peertulóm* Instr. Sg. ≤ dt. *Viertel*.

ns. blakaś ‚Zunge herausstrecken, Zunge blecken', Jak.: *blekotać* (*blekocze* 3. Sg.) ‚plaudern', M. D.: *blakać* (ČMS 1899). Ältere Belege: Chojn.: *blakaś*, *blek(ot)aś*, *bleknuś*, Hptm.: *blakaś*; os. nur dial. blekać ‚blöken' (Hoy. D.), *blekotać* ‚stammeln', *blekot* ‚Gestammle' (N. N.), / poln. *blekotać* ‚stammeln, bellen', č. *blekati*, russ. *блекота́ть*, ukr. *блекоту́ти* dass. // Lautnachahmend, ie. **blē-* Nachahmung des Schaflautes, urverw. sind: griech. *βληχάομαι* ‚blöken', mnd. *bleken*, *blöken* ‚blöken, bellen usw.' (Pokorny IEW 102).

os. blancać ‚speien, sich übergeben' (Schm.-Pö., Jhä.), *blanc* ‚Ausgespienes', *blanty* dass. (..., *zo by so Moab w swojich blantach walal* ,..., daß er speien ... müsse', Bibel 1728), Jhä.: *blanje* ‚Speien', *blanz*

‚Speier‘, dial. auch *bluncać* ‚speien‘, *bluncy* ‚Speie‘ (R. Wj. ĆMS 1899). // Zu os. *bleć* ‚speien, sich übergeben‘ (Pf. Wb.), Wortbildung: *blan-c*, *blan-t* wie *šćan-c*, *šćan-t* zu *šćeć* ‚pissen‘, *-u-* in *bluncać* durch Einfluß von *bluwać* ‚speien‘.

ns. **blandriś** ‚plärren, ungewaschene Reden führen, schwatzen‘. // Vgl. os. *blada* ‚Labermaul, Labersack‘, č. *blandati* ‚faseln, plaudern‘, poln. dial. *blańdać* ‚dummes Zeug reden‘.

ns. **blasa** älter ‚ein mit einer Blesse auf der Stirn gezeichnetes Rind, Kuhname‘, *blaso* m. ‚Ochse bzw. Pferd mit einer Blesse auf der Stirn‘ (Nyč. ĆMS 1876), dial. (Cottb. D.) *blesa* ‚Glatze‘ (Śwj.). Ältere Belege: Chojn.: *bllaßa* ‚Pferdezeichen‘, *bllaßatl* ‚stirnweiß‘, *blesak* ‚Kahlkopf‘, Hptm.: *blasa* ‚Blesse‘, / kasch. *blësa*, *blëša*, *blës* 1. ‚mit einer Blesse versehenes Pferd, kahlköpfiger Mensch‘, 2. zool. ‚Mergus albellus (*tracz bielaczek*)‘, 3. ‚Krüppel, ungebildeter Mensch‘ (Sychta Wb.). // Aus mhd. *blasse*, nd. *blesse*, *bles* ‚weißer Fleck, bes. an der Stirn der Tiere‘ (Hinze Wb. 122).

os. **blawkać** ‚bellen, kläffen, belfern‘ (von Hunden); schimpfen, schelten (von Menschen), dial. *bjawkać* (Rosenthal-Róžant, Kr. Kamenz); ns. **blawkaś** dass. (SSA 2, K. 47), / polab. *bl'aycą* (*bilgantzang*), *b'aycĕ* (*Bljautza*) 3. Sg. ‚bellen‘ (Lehr-Spławiński, Polański SEJDP 67). // Onomatop. Bildung zur ie. Wz. **bhel-* ‚schallen, reden, brüllen, bellen‘ (Pokorny IEW 123).

os. **bleć**, *bluju*, *bluwać*, *bluwam*, *blwać*, *bluju* ‚brechen, speien‘, Matth.: *blwać*, Schm.-Pö.: *bleć*, *bluwać*, *blwać*, Kpm.: *bluwać* (*bluacž*), *wu-blać*, Jhä.: *bleć*, Partiz. *blany*, Vbst. *blanje* ‚Speien‘, Sw.: *bluwankl* Pl. ‚Gespei‘, Han.: *bluwać*; ns. **bluwaś** dass. Ältere Belege: Chojn.: *bluju*, *bluwam*, *po-bleju* (sic!) ‚bespeie‘, Fabr. II: *bluju*, Hptm.: *bluwaś*, M. D. (Wjel. ĆMS 1869): *bluwać*, / poln. alt *blwać*, *bluć*, *bluję*, č. *blíti*, *bliji*, ač. *blvati*, *bl'uju*, slowak. *bl'uvat* (Machek ESJČ 35 auch *blíat*), russ. *блевáть*, *блюю*, ukr. *блювáти*, *блюю*, aruss. *blьvati*, bulg. *блювам*, skr. *blȕjvati*, *bljȕjêm*, slowen. *bljuváti*, *bljújem*. // Ursl. **blьvati*, **bl'ujǫ*. Os. *bleć* ≤ *bl'ać* (vgl. *blany*) ≤ *blwać*. Außerhalb des Slaw. vgl. vor allem lit. *bliáuti* ‚blöken, meckern, plärren, flennen, heulen‘, griech. *φλεῖν* ‚quellen, sprudeln, überfließen, schwatzen, plappern‘, lat. *fluo*, *fluere* ‚fließen, strömen‘ (Fraenkel LEW 49). Vgl. auch os. *pluwać*.

os. **bledźić** s. os. *blada*.

os. **bleja** ‚Bleie, Brasse‘, Hs. 1797 (ĆMS 1935): *blea*, Jhä.: *bleja*, Chojn.: *bleja* ‚Brasse, cyprinus latus‘, Hptm.: *bleja*, M. D. *blej* m. (ĆMS 1899). // Aus dt. *Bleie*.

os. **blejcha** älter u. umgspr. ‚Bleiche‘, *blejchować* ‚bleichen‘, Schm.-Pö., Jhä.: *blejcha*; ns. **blejcha**, *blejchowaś* älter dass., Chojn.: *blejcha* ‚politura, Weißmachung an der Sonne‘, *blejchnu*, *-uju* ‚insolo, mache weiß an der Sonne‘, Hptm.: *blejcha*, *blejchowaś*. // Aus nhd. *Bleiche*, *bleichen* (Bielfeldt 95).

ns. **blejowaś** ‚bläuen, ausbläuen‘. // Aus dt. *bläuen* (Mk. Wb. I, S. 50).

os. **blek**, *blik* (Rstk.) ‚Bilsenkraut‘. // Vgl. poln. *blekot* dass., č. dial. *bl'ekot* dass., ukr. *блекота* ‚Bilsenkraut, überhaupt giftige Kräuter‘ (Machek jména 160), os. Neubildung?

os. blepotać älter ‚plappern', *blepotanjo* Vbst. ‚Geschwätz, Geplapper' (Han.), s. os. *plapotać*.

os. bleša ‚Flasche', Dem. *bleška* (Sw., Schm.-Pö., Jhä., Zw. Wb.); ns. flaša, *flaška*, / poln. *flaszka, flasza, flacha*, č. *flaše*, skr. neu *flaša*, slowen. *flâša*. // Aus mhd. *vlasche*, nhd. *Flasche*, im Os. mit Substituierung des *v(f)* durch *b* (vgl. auch *balš* neben *falš* usw.) und späterem *'a'* ≥ *'e'*-Wandel im Sorb. (Bielfeldt 96).

os. bleštyrk ‚feines, dünnes Plättchen, Schälchen, Schnipsel' (Jhä., Pf. Wb.), Han.: *blestyr (blėstér)* ‚Pflaster'. // Aus dt. *Pflaster* (gespr. *flaster*), im Sorb. mit *f(pf)* ≥ *b*-Substitution u. späterem *'a'* ≥ *'e'*-Wandel wie in *bleša* ≤ **blaša* ‚Flasche', vgl. os. *plestr*.

os. blědy ‚blaß, bleich', *blědnyć* ‚blaß werden'. Ältere Belege: Sw.: *blėdé, blėdužki, blėdnu* 1. Sg., Han.: *blėdy, blědosć*, Schm.-Pö.: *bljedy*; ns. blědy, *blědnuś*. Ältere Belege: Meg.: *blady, bladosć*, Chojn.: *blědy, blědnu* 1. Sg., / poln. *blady*, č., slowak. *bledý*, russ. *блéдный*, ukr. *блíдий*, bruss. *блéды*, bulg. *блéден*, mak. *бледен*, skr. *blȉjed*, slowen. *blẹ̑d*, aksl. *blědъ*. // Urverw. sind lit. *blaĩvas*, nüchtern, enthaltsam, mäßig (im Genuß von Getränken)' ≤ **blaid-vas* (Fraenkel LEW 46) u. aengl. *blāt* ‚blaß' (Solmsen KZ 38, 441 ff. u. J. Ostrębski LP 1, 122 ff.). Im Ons. mit *ě + T* ≥ *'a*-Wandel.

os. blěsk älter ‚Glanz, Schimmer' (N. N., nach Pf. Wb.), AFr.: *blesk*; ns. blask älter ‚Blitz' (Leuth. Gsb.), / poln. *blask* ‚Glanz', ač. *blesk*, Gen. *blsku*, *blesknuti se*, slowak. *blesk*, *blesknuť*, russ. *блеск*, russ.-ksl. *blěskъ*, skr. *blȉjesak*, slowen. *blêsk*. // Anzusetzen ist ie. **bleisk-*, **blīsk* (č., slowak. *blesk*), ablautend aksl. *bliskati*. Die ns. Form kann beide Grundformen reflektieren: 1. **bleisk-* ≥ **blěskъ* ≥ **blěsk* ≥ *blesk* ≥ *blask* (*ě* ≥ *'e* ≥ *'a* wie in ns. *mjasec* ≤ **měsec*, *mjalki* ≤ **mělki*), 2. **blīsk-* ≥ **blьskъ* ≥ *blesk*, *blask* (*ь* ≥ *'e* ≥ *'a* wie *wjas* ≤ *wjes* ≤ **vьsь*, *pjas* ≤ *pjes* ≤ **pьsъ* usw.), vgl. auch Pokorny IEW 157.

os. blido ‚Tisch', Dem. *blidko*. Ältere Belege: Matth., Sw., Han.: *blido*, Schm.-Pö. auch *Bože blido* ‚Gottesmahl, das heilige Abendmahl', Jhä.: *blido* 1. ‚eigentl. Tisch, Tafel, Eßtisch', 2. ‚das Essen bei Tische, Kost, das Speisen', Kpm.: auch *pisarske blido* ‚Schreibtisch'; ns. blido, Dem. *blidko* auch ‚Bank am Kamin'. Ältere Belege: Jak.: *za blidem* M. XXIII, 6, Wb. Ps.: *sa blihdom* ‚am Tisch', Chojn., Fabr. II, Hptm.: *blido, blidko*, Ha. (ČMS 1905): *blidaško* ‚Bänkchen', / vgl. russ. *блюдо* ‚Schlüssel', karpatenukr. *блюдо* ‚hölzernes Gefäß für den Schafskäse', bulg. *блю́до* ‚Tonschüssel', skr. *bljudo, bljuda* ‚irdene Schüssel', mak. *блудо* ‚Schüssel, Teller', aksl. *bľudo, bľ'ud*. // Ursl. **b'udo* gilt als Lehnwort aus got. *biuþs*, Gen. *biudis* ‚Tisch', vgl. auch ahd. *biutta* ‚Backtrog, Bienenstock', nhd. *Beute* (Berneker SEW 64). In den meisten slaw. Sprachen später Bedeutungsverschiebung: ‚Tisch' ≥ ‚(irdene) Schüssel, Holzgefäß'. Vgl. auch Trubačev Term. 288 ff. Im Sorb. mit *l*-epentheticum und *u* ≥ *i*-Wandel nach *l'*- wie in os. *lišeń* ‚Leistenstab am Wagen' ≤ **lušьnь* u. *bristej* ‚Wade' ≤ **brjustьvь*.

ns. blimbawa ‚eine Art Stange', *Ten jo za nim z blimbawu (ze žerdku) deril* ‚Er hat nach ihm mit der blimbawa (mit der Stange) geschlagen', Černý, Myth. byt. // Aus *blumbawa* mit *'u* ≥ *i*-Wandel wie in ns., os. *blido* ≤ *bľudo*, vgl. ns. *blumbaś*.

os. blin älter ‚Bilsenkraut' (Rstk., Jhä., Pf. Wb., Kr. Wb.), bei Pf. Wb. (Anhang) *blen*. // Vgl. č. *blín* (vgl. Machek jména 205). Wohl Entlehnung. Im Sorb. sonst *bělan* (s. d.).

os. blinc älter ‚Plinse, Pfannengericht', dial. (Hoy. D.) *mlinc*. // Vgl. ns. *mlinc*, os. *plinc*.

os. blincać ‚blinzeln' (Pf. Wb., Schm.-Pö.). // Aus mhd., osächs. *blinzen*, nhd. u. spätmhd. *blinzeln* (Bielfeldt 96).

os. blinka älter neben *flinka* ‚Ohrfeige' (Pf. Wb.), Sw., Han., Jhä.: *blinka*, vgl. auch Bos. Wb. *funka*, *finka* dass. // Lautnachahmende Bildung.

os. bliski Adj., *blisko* Adv. ‚nahe', Kompar. *bliši*, *bliže*, *blišo*, Matth.: *blisko*, Han.: *blisko*, *bliže*; ns. bliski Adj., *blisko* Adv., Kompar. *blišy*, *bližej*, Moll., Chojn.: *bliski*, Hptm.: *bliski*, *blisko*, *bližej*, / poln. *bliski*, č. *blízký*, russ. *близкий*, bruss. *блізкі*, ukr. *близький*, bulg. *близкен*. // Aus **bliz-ъk-*, vg. apoln. *bliz*, *blizu* ‚nahe', skr. *blizu* dass., aksl. *blizъ*, *blizъ*. // Eine eindeutige Etym. ist nicht vorhanden, Vasmer REW 1, S. 92 u. Sławski SEJP 34 stellen das Wort in Anlehnung an Berneker SEW 61 ff. zu lett. *blaizīt* ‚zusammendrücken, quetschen usw.' (Fraenkel LEW 46). Bedeutungsentwicklung: 1. ‚zusammendrücken, quetschen ≥ 2. anliegen ≥ 3. nahe'. Vgl. auch Machek ESJČ 57, der das slaw. Wort kaum überzeugend mit griech. πέλας ‚nahe' zu verknüpfen versucht.

os. bliši substant. Adj. ‚der Nächste', War.: *tweho blišeho* ‚deinen Nächsten'; ns. blišy dass. (Jak., Chojn.), vgl. auch bei Meg.: *bližny* ‚Freund'. / Urspr. Kompar. zu *bliski*, Lehnübersetzung aus dt. *Nächster*.

ns. bliž(a) f. ‚Nähe', *bližyna* dass., Chojn.: *blisch*, *blischina*, Hptm.: *bliža*. // Gebildet von der Wz. **bliz-* (vgl. *bliski*) mit Hilfe der Formantien *-ja* bzw. *-ina*.

os. bližić so ‚nähern'; ns. bližyś (se), Chojn.: *blischu se*, *pschiblischu se*, / poln. *bliżyć się*, č. *blížiti se*, slowak. *blížať sa*. // Vgl. os., ns. *bliski*.

ns. blobawa ‚Tabakspfeife', dial. *blobawy* Pl. ‚Zapfenbirnen'. // Vgl. os. *blobotać*.

os. blobotać ‚die Laute *blob*, *blob* von sich geben, bes. von Kindern, wenn sie in eine Flüssigkeit hineinblasen, lallen, stottern', Hoy. D. ‚flattern (der Flamme)', Jhä.: *blob* ‚Flammensäule'; ns. blobotaś ‚brodeln, gluckern', *blobawa* ‚Tabakspfeife', dial. *blobawy* ‚Zapfenbirnen' (Šwj. ČMS 1902). // Lautnachahmend, vgl. auch dt. (nd.) *blubbern* ‚glucksen, rasch und undeutlich sprechen', aber keine Entlehnung.

ns. blogoslowenje älter (aus dem Bruchstück einer ns. hs. Agende von 1543, sonst im Sorb. nicht belegt). // Vermutet wird Paläoslavismus als Lehnübersetzung von griech. εὐλογία ‚Lobpreisung, Segen, Segenswunsch', im Sorb. wohl durch Einfluß des Poln. bzw. Č., vgl. poln. *błogosławienie*, č. *blahoslavení* (Petr, J. Lětopis ISL A 12/1, S. 13). In der genannten Hs. finden sich auch andere mit dem Poln. übereinstimmende Formen (*pukaś*, *spotkaś*). Bemerkenswert ist ns. *-lo-* für č., poln. *-ła-*.

ns. blona älter (Chojn.) ‚Omentum, Leibesnetz, darin die Gedärme liegen, d. i. das Zwerchfell des menschlichen Körpers'. Im späteren Ns. nur Dem. *blonka* ‚die Zelle der Honigwabe' (Br. C. 05, 24). Das in Kr. Wb. und bei Jb. Wb. angeführte os. *blóńk* ‚Zelle' ist wohl ein os. Neologis-

mus mit hyperkorrekter *bl*-Schreibung für os. *bólk* ‚Pokal, Gefäß', s. d., poln. *błona* ‚feine Haut', kasch. *błón* ‚helle Wolke am blauen Himmel, dünne Stelle auf dem Eis', *błóna* ‚Wolke', č. *blána* ‚Splint, Haut', slowak. *blána* ‚feines Häutchen', russ. *болонá* ‚Auswuchs an Bäumen', *бóлонь* ‚Splint, weiche Rinde', ukr. *болóна* ‚Haut, Häutchen, Pergament', bruss. *балóна*, slowen. *blána* dass. // Das Wort gehört zu der ie. Wz. **bhel-*, **bhelə-* ‚glänzend, weiß' (der helle Farbton der dünnen Haut), vgl. lit. *báltas* ‚weiß', *ba-lánda* ‚Melde' (wegen des hellen Schimmers der Blattunterseite, s. auch Verf. ZfSl XIII (1968) 5, S. 736), griech. *φολίς* ‚Schuppe', *φελλός* (≤ **bhel-no-s*) ‚Rinde, Kork'.

os. **blot** umgspr. ‚Tageszeitung' (Purschwitz-Poršicy). // Aus dt. *(Tage)blatt*, lausitzisch *Blåt*.

os. **blota**[1] älter u. umgspr. ‚Plätte, Plättglocke' (Kpm.), *plota* dass., *blot(o)wać*, *plotwać* ‚plätten'; ns. **blata** ‚Plätteisen', Hptm.: *blatejsa*, *blatowaś*, Anon.: *plata*. // Os. *blota* aus osächs., laus. *Blåtte*, *Plåtte*, Müll.-Fraur: *plätte*, *plattbrett*, *platten* (vgl. auch Bielfeldt 96), ns. *blata*, *plata* aus mhd. *blate*, *plate* ‚Steinplatte, Eisenplatte' bzw. nd. *plate* ‚Plätteisen', *blat* ‚Platte von Metall'.

os. **blota**[2] umgspr. *plota* ‚Stein-, Eisenplatte', Anon.: *blatta*. // Aus laus. *Plåtte*, *Blåtte*, mhd. *blate*, *plate*, nd. *plate*, *blat*.

os. **blotka** dial. ‚Wabe', *blotki su začinjene* ‚die Waben sind verschlossen' (Šwj. ČMS 1926). // Wohl zu os. umgspr. *blota* ‚Stein- und Eisenplatte' (s. d.).

ns. **bloza** ‚Wasserpfanne (im Ofen)'. // Aus dt. *Blase* (laus. *Blåse*).

ns. **blumbaś** ‚(im Wasser) ein dumpfes Geräusch hervorrufen, mit der Blumbawa scheuchen, stoßen, um die Fische ins Netz zu jagen', 2. ‚plumsen, plätschern im Wasser', 3. ‚das Kotspritzen der Hühner', 4. reflex. *blumbaś se* ‚mit Geräusch kollern'. Ablgn.: *blumbawa* ‚Fischstocher', Šwj. hs. Ws.: auch *blumiś* ‚dumpfe Geräusche hervorrufen'. // Lautnachahmende Bildung, vgl. als parallele Bildungen auch dt. *plump* ‚einen dumpfen Schall begleiten', mnd. *plumpen* ‚mit der Keule aufs Wasser schlagen oder mit einer Stange hineinstochern'. Kaum Entlehnung aus dem Mnd. (gegen Bielfeldt ZfSl XVIII, 6).

ns. **blumic**, *blimic*, *blumica* ‚Schlehdornstrauch, Schwarzdorn, Prunus spinosa' (Zw. Wb., Moń). // Mk. Wb. I, S. 52 vermutet Lehnwort und vergleicht dt. *Blume* bzw. lat. *prunus*. Sehr unwahrscheinlich! Eher aus einer dial. Abart von dt. *Pflaume*, mhd. *plume*, vgl. auch poln. *bluma* als Bez. für ‚prunus insititia (Haferpflaume)', č. *bluma* ‚Pflaumenart', Machek jména 112. In den dt. Ma. der Oberlausitz wird der Schwarzdorn auch als *Schlienpfläuml* bezeichnet (Mil.-Schü. 133).

os. **blunać** älter (R. Wj. ČMS 1893) ‚hervorragende Ähren, Blumen abreißen'. // Etym. unklar!

ns. **blundrowaś** ‚plundern, pludern, vollschütten, durcheinandermischen, patschen, vergießen', *blundrija* ‚Schweinefutter' (V. M.). // Aus mhd. *blunder*, *plunder* ‚Hausgerät, Kleider, Wäsche, Bettzeug'.

ns. **bluraś**, *blurnuś* dial. ‚eine Flüssigkeit hingießen, daß sie auseinanderstiebt' (Nyč. ČMS 1876). // O. N. Trubačev, Языкознание, Москва 1963, 186 vergleicht als urverw. lit. *biaũróti* (s. lit. *biaũrùs* ‚garstig,

widerwärtig, häßlich', *biùrti* ,verderben, aufbrausen, erbösern'), mit dem aber gewöhnlich russ. *бýря* ,Sturmwind usw.' verknüpft wird (vgl. sub ns. *burka*). Ich halte das Wort für eine sekund. onomatop. Bildung, vgl. auch ns. *blumbaś* u. *blumbiś*.

os. **blušć** ,Efeu, Hedera' (Mil.-Schü.), H. L.: *blušć* (*Bluszc*), Sw. *wijiti kerk*; ns. **blyšć**, *blyšc* (Zw. Wb., Moń, nach Mk. Wb. I, S. 47 fehlerhaft), älter auch *blušć* (Moll. 1582: *bluysz*), ons. (Schl. u. M. D.): *blušć* (Halke Hs.: *bliuschze* Pl.), Chojn.: *blyšć* (*blischz*), Mk. Gr. 171, Mk. Wb. I, S. 51 liest hier fälschlich *blišć*, Chojn. verwendet auch für *y* den Buchstaben *i* (vgl. *schiopli* = *šoply*). / poln. *bluszcz*, slowak. *bľusť*, ač. *bľušč*, russ. *блющ*, *плющ*, ukr. *блющ* neben *блюш* ,Nachtschatten, Bittersüß', skr. *bljũšt* ,ein rebenähnliches Gewächs, Tamus communis', slowen. *bljúšč* ,Efeu, Tamus communis, Bryonia'. // Ursl. **bljuščь*. Eine einheitliche Etym. fehlt. Es wird Anknüpfung gesucht bei **bljuję*, *blьvati* ,speien' (weil giftiges Gewächs), vgl. skr. *bljũštiti* ,sich ekeln', Štrekelj AfslPh XXVII, 65; Berneker SEW 65, Brückner SEJP 30, Sławski SEJP 35, Machek jména 207 verweist auf lit. *blùkti* ,blaß werden' und glaubt an Kontamination mit **brъščь* (vgl. č. *břečťan* ,Efeu'). Kontamination mit **brъščь* nicht unbedingt erforderlich, auch urspr. Formans **-skj-* möglich (Specht Dekl. 117: *blju-šč*). Über weitere Erklärungsversuche vgl. Vasmer REW I, S. 96. Im Ns. Delabialisierung *u* ≥ *y* wie in *słuńco* ≥ *słyńco* nach sekund. *ł* ≥ *l*(*u*)-Wandel. Annahme einer Angleichung an *blyšć* ,Glanz' überflüssig (gegen Mk. Gr. 171).

ns. **bluwaś** s. os. *bleć*.

ns. **bo** Part. ,denn', nur aus dem älteren Ns. belegt, vgl. Chojn.: *Jo, bo ty sy pśestanul kšadnuś* ,Ja, denn du hast aufgehört zu stehlen', | poln. *bo*, ač. *bo*, ukr. *bo*, skr., aksl. *bo* ,denn, ja'. || Urspr. unterstreichende Partikel, vgl. lit. *bà*(*bo*) dass.

os. **bob**, älter auch *bobr* ,Bohne, bes. Saubohne'. Ältere Belege: Sw., Han.: *bob*, *bobowy* Adj., Schm.-Pö., Kpm., Bibel 1728, Bos. Wb.: *bobr*, Jhä.: *bober*, *-br* ,Bohne, Buschbohne', *bobrik* ,Phaseollen (Kraut)'; ns. **bob** (Meg., Fabr. II, Hptm., Moń), Chojn.: *bob*, *bobowa muka* ,Bohnenmehl', *bobowina* ,Bohnenstroh', *bobk* ,baca, Laus', Halke Hs.: *bobowina* ,Vergißmeinnicht', *bobowki* Pl. ,Früchte der Bohnen' (Šwj. Wb.), / poln. *bób* neben *bober*, Gen. *-ru*, dial. *bobr*, Gen. *-ru*, *-ra* (Olesch, Sankt-Annaberg 11), č. *bob*, slowak. *bob*, russ. *боб*, ukr. *біб*, bulg. *боб*, skr. *bȍb*, slowen. *bòb*. // Ursl. **bobъ* ist urverw. mit apreuß. *babo* dass., lat. *faba*. Nach Pokorny IEW 106 wahrscheinlich redupliziertes Lallwort als ,aufgeblasene Schlotte, Schwellung'. Im Os. Erweiterung mit *r*-Formans (**bob-rъ*), vgl. auch os. *rop-r*, *čap-r*. Als Abltgn. hierher auch os. *boblija* ,Knolle', *bobrija* ,kleine Kinder, Gesellschaft kleiner Taugenichtse, kleines Zeug' (s. d.). Ns. dial. (Schl. D.) *bobliśk* ,Knöpfchen' durch Kontamination mit *bobel* ,Knolle', vgl. auch Moń: *bobel* ,Lorbeere', *bobliśk* ,Schaflorbeere', Šwj. Wb.: *bobulki* Pl. ,Früchte der Kartoffeln'. Nach Eichler, Lětopis ISL A, č. 11, 1 u. 2 (1964) 10 bereits in der asorb. Toponymie als *Bobban* bzw. *Boblas* belegt. Mit urspr. langem Wurzelvokal hierher auch os., ns. *baba* ,Napfkuchen', ns. *baby* ,Plejaden'.

os. **boba**, *bobak* ,Popanz', Hoy. D.: *bubak*, ČMS 1906: *bóbak*; ns. **bubo**, dial. *bobo*, *bubak*, Chojn.: *bubak* ,mandarus, Kinderscheucher', / poln. *bobo* 1. ,Kind', 2.

‚Schrecken', älter u. dial. auch ‚Gespenst', č. *bubák*, dial *bobak*, *babák*, slowak. *bobo* ‚Stiefmutter, Gespenst', *bobak*, *bubak* ‚Gespenst'. // Der affektiven Sprachsphäre angehörender onomatop. express. Ausdruck, vgl. auch dt. *Popanz*, das von Kluge-Götze 575 aus dem Slaw. erklärt wird, lit. *babaūžė* ‚Schreckgespenst der Kinder', franz. *bébé*, engl. *baby*. Die Form *bubak* erscheint auch in den dt. Dialekten der Lausitz (vgl. Eichler EWSE 31 f.). Siehe auch os. *babotać*, ns. *babotaś*.

os. **bobak** ‚verdickter Schleim in der Nase'. // Zu os., ns. *bob* ‚Bohne' mit Formans *-ak*. Vgl. auch poln. dial. *bobok* dass.

os. **boblija** ‚Knollen' (Pf. Wb.); ns. **bobjel** ‚Knolle', Dem. *bobliśk* ‚Knöpfchen', Moń: *bobel* ‚Lorbeere', *bobliśk* ‚Schaflorbeere', Šwj. hs. Ws.: *bobulki* Pl. ‚Früchte der Kartoffeln'. // Zu *bob* ‚Bohne', *l*-Erweiterung vielleicht durch Kontamination mit os. *bublina* ‚(hohler) Knopf'. Formans *-ija* wie in os. *bobrija*, *hadrija*, *keklija* usw.

os. **boblink** ‚Pfingstrose, Paeonia officinalis', Jhā.: *boblink* ‚eine Art Kraut' Synonym: *pumpelróža* (Rstk.). // Zur Etym. vgl. os. *boblija*.

os. **bobotać** ‚rollen, bubbern, auch vom Donner', Schm.-Pō.: *bobotać*, Muč. 1853: *bobotać* ‚lärmen (vom Wasser)'; ns. **bobotaś** 1. ‚dumpf dröhnen, dumpf u. leise donnern, rollen', 2. ‚zittern, bubbern', 3. ‚murmeln', 4. ‚brodeln'. Ältere Belege: Chojn.: *bobutaś* (1. Sg. *bobucu*) ‚plappern', *bobelaty* ‚plapperig'. // Lautnachahmend, vgl. os. *babotać*, ns. *babotaś*.

os. **bobr** ‚Biber' (n. Pf. Wb. nur bei N. N.), älter *bibor*, Sw.: *bibor* ‚castor, fiber', *biborowy* ‚fibrinus', Schm.-Pō., Han.: *bibor*, Jhā.: *bibor*, *bibrach* ‚Biberjäger', auch als NP *Bibrach*, *bibrować* ‚im Wasser waten wie ein Biber'. Pf. Wb. schreibt *běbr* mit *ě*; ns. **bobr** dass. Abltgn.: *bobrowa* ‚Bibermütze', *bobrownik* ‚Bitterklee, Fieberklee, (Biberklee), Menyanthes trifoliata'. Zw. Wb.: *bobr*, Chojn.: *bober*, Meg.: *biber*. // poln. *bobr*, č. *bobr*, slowak. *bobor*, russ. *бобр*, *бобёр*, aruss. *бебръ*, ukr. *бобер*, *бiбр*, bruss. *бабёр*, russ.-ksl. *bebrъ*, *bobrъ*, bulg. *бобър*, dial. *бъбър*, *бебер*, skr. *dàbar* (**bъbrъ*), slowen. *bóber*, *bèber*, *brèber* (Kopečný zásoba 62). Abltgn.: poln. *bobrek* ‚Biber-, Bitterklee', č.-māhr. *bobřek* dass. // Ursl. **bobrъ*, **bebrъ*, **bъbrъ* stellt eine alte Wurzelreduplikation dar, urverw. ist lit. *bẽbras*, *bebrùs*, *bãbras*, lat. *fiber*, ahd. *bibar*. Benennung nach der Farbe des Tieres, vgl. aind. *babhrúś* ‚braun', den zweiten Teil der reduplizierten Wz. betreffend: ahd. *brūn*, lit. *bė́ras*, vgl. auch ahd. *bēro* ‚Bär', russ.-ksl. *bronъ* ‚weiß, bunt (von Pferden)', poln. dial. *brony* ‚Pferdefarbe' (Berneker SEW 47, 87, Trautmann Wb. 28 ff., Vasmer REW 1, S. 67, 97, Fraenkel IEW 1, S. 38, 39). Ns. *bobrownik* u. poln. *bobrek* wahrscheinlich Lehnübersetzung des dt. *Biberklee*, das wiederum durch Volksetym. aus Bitterklee (wächst in sumpfigen Gegenden, wo Biber bes. vorkommen) entstanden sein soll (Machek jména 183). Das bei Jb. Wb. 64 unter *bobr* angeführte os. *bobrija* ‚kleines Zeug, kleine Kinder, Gesellschaft kleiner Taugenichtse' gehört nicht hierher, sondern zu os. *bob*, *bobr* ‚Bohne' (s. d.). Die auf Grund von os. *běbr* vorgenommene Rekonstruktion eines ursl. **bebrъ*, in den Ableitungen **bebrina*, **bebrovьna*, **bebrъkъ* (vgl. ESSJ 1, S. 173 bis 175), ist wegen der unsicheren Überlieferung des Wortes (vgl. besonders Sw., der das *ě*-Phonem sonst nur mit *ė* widergibt) problematisch. Aus der Umgangs-

sprache ist mir nur der PN *Běbrach* (Purschwitz-Poršicy u. ČMS 1886, 153 u. 163) bekannt. Möglicherweise deshalb kein bodenständiges slaw. Wort, sondern aus dem dt. Lehnwort *bibor* (≤ mhd. *biber*) umgestaltet. Wenn urspr., dann Nom. *bèbr* ≤ **bēbr* ≤ **bebrъ* (Lautersatzdehnung) und Gen. *běbra* ≤ **bēbrá* (neuer Akut) wie os *jěž*, Gen. *jěža* ‚Igel' (s. d.): Es läge eine os.-süd-ostsl. lexikalische Parallele vor. Die *o*-Form (*bobr*) ist für das eigentl. Os. nicht nachweisbar. Die bei Pfuhl belegte Form geht auf N. N. zurück, der starke ns. Einflüsse aufweist (wahrscheinlich ein ons. Dialekt).

os. **bobrija** ‚kleine Kinder, Gesellschaft von kleinen Kindern, kleines Zeug'. // Zu os. älter *bobr* ‚Bohne', zur Bildung vgl. auch os. *hadr-ija*, *batl-ija*, *kekl-ija* usw.

os. **bóčka** älter (H.-Sm. II, 192, Kpm., Mk. Gr. 174) s. os. *póčka*.

ns. **bodaj** älter (Wb. Ps.: *boday* 88, 13) ‚denn, etwa', / poln. *bodaj* (*że*) ‚o daß (doch)!, gebe Gott!', č. *bodejž*, *bohdá*, russ. *богдáй*, *бодáй*, ukr. *бодáй*. // Gekürzt aus *bog daj*, vgl. auch os. *bóh daj* ‚gebe Gott!'.

ns. **bodaŕ** ‚Gerät zum Fischestechen' (Šwj. hs. Ws.). // Urspr. Nomen agentis, vgl. ns. *bosć* ‚stoßen', 1. Sg. *bodu*, vgl. auch ns. *bodawa* ‚Axt, Spitzbeil' und *badak* ‚Distel'.

ns. **bodawa** ‚Axt, Spitzbeil, das zum Muldenmachen benutzt wird'. // Nomen instrumenti mit Formans *-awa*, zur Wz. **bod-* vgl. os. *bosć*, *bodu* ‚stoßen', s. d.

ns. **bog**[1] s. os. *bóh*.

ns. **bog**[2] ‚Christkind, heiliger Christ, Weihnachtsgeschenk', *někomu rědnego boga wobrašiś* ‚jemandem ein schönes Weihnachtsgeschenk geben', dial. auch *som rědny bog krydnul* ‚Ich habe ein schönes Weihnachtsgeschenk bekommen' (Drewitz-Drjejce). Anon. *Boga hobraschene* ‚Christi-Bescherung' / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *do boga* ‚reichlich, im Überfluß, sehr' (Knapski), č. *do boga* (*najedli sme se do boha*) ‚reichlich', bulg. dial. *да бога* dass., skr. *teško do zla boga* ‚verteufelt schwer, teuer' (Karadžić), slowen. *zlega boga uživa* ‚es geht ihm schlecht', ukr. dial. *за малим богом* ‚fast nicht', in Ableitungen auch os. *njeboh(i)* ‚verstorben, weiland, selig' (eigentl. ‚arm'), *njebožatko* ‚armes, bedauernswertes Kind, armer Tropf', ns. *njabogi* dass., poln. *nieboga* ‚armes Frauenzimmer, Arme', os. *bohi* ‚arm(selig), bedauernswert, bedauerlich' (falls nicht aus **wbohi*), ns. *bogi* dass., os. *zbožo*, *zbože* ‚Glück', ns. *zbožo* ‚Hornvieh' ≤ **sъ* + *bož-ьje*. Wahrscheinlich hierher auch der Name der slaw. Gottheit *Dadьbogъ*, urspr. ‚der Glück, Wohlstand verleihende'. // Dem zu rekonstruierenden ursl. **bogъ* ‚Anteil, Reichtum, Glück, Wohlstand' entspricht aind. *bhaga-ḥ* ‚Gut, Glück', awest. *baga-*, *baγa-n* ‚Anteil, Los, bes. günstiges'. Zu **Dadьbogъ* vgl. aind. *bhaga-ḥ* ‚Zuteiler, Herr'. Die Bedeutungen ‚Christkind', ‚heiliger Christ' sind sekundär, s. auch os. *bože dźěćo* ‚Christkind'.

ns. **bogála**, *bogálka*, *bogúlka* (Ha., ČMS 1905) Interj. ‚um Gottes willen' mit Akzent auf der Pänultima. // Aus *boga dla* (Hptm.: *bogadla*, Lind. Wb.: *bohgadla*, *bohgala*) mit späterer Erweiterung durch feminale Deminutivformantien *-ka* bzw. *-ulka*.

ns. **bogaty** Adj. s. os. *bohaty*.

ns. **bogi** s. os. *bohi*.

ns. **bogon** älter u. dial. ,Bogen, Papier' (Hptm., Drewitz-Drjejce): im Os. nur bei Schm.-Pō. u. Dejka: **bogen**, vulgo *bobon*. || Aus nhd. *Bogen* mit *e* ≥ *o*-Wandel im Ns. u. Assimilation *b – g* ≥ *b – b* im Os.

ns. **bogot** s. os. *bohot*.

os. **bóh**, *-oha*, dial. auch *bow* ,Gott' (Bürgereid 1534, War., Mart. 1627 u. a.), *do boha wěrić* ,an Gott glauben'. Abltgn.: os. *bohowa* ,Göttin' (Sw., Bibel 1728), *bohowka*, *bohwina* dass. (Han.), *bójski*, *boži* Adj. ,Gott'- (Schm.-Pō., Han.), *bójskosć* ,Göttlichkeit' (Han.), *bójstwo* ,Gottheit' (Schm.-Pō., Han.); ns. **bog** (Jak., Meg., Chojn. u. a.), Magdeburger Glossen 12. Jh.: *boch*, ns. älter *w boga wěriś* ,an Gott glauben' (Moll. 1574, 83v, 15), *bogowka* ,Göttin', *bogojski* Adj. ,Gott-', *bogojstwo* ,Göttlichkeit' (Hs. GrKölz, Chojn., Hptm.), *buseistwo* (*božejstwo*) dass. (Moll. 1574, 10r, 19), *boschenstwo* dass. (Fabr. II), Schl. D. (Ha. ČMS 1902): *bogowina* ,Sumpfblutauge (Pflanze)', || poln. *bóg*, č. *bůh*, russ. *бог*, ukr. *біг*, bruss. *бог*, bulg., mak. *бог*, skr. *bôg*, slowen. *bôg*, aksl. *bogъ*. || Als urspr. Bed. für ursl. **bogъ* wird ,Reichtum, Glück, Los' angenommen, vgl. os. *bohaty*, ns. *bogaty* ,reich', os. *zbože*, *zbožo* ≤ **sъ-bog-ьje* ,Glück', *wbohi* ,armselig, bedauernswert' ≤ **u-bogъ*, dazu auch aind. *bhaga-ḥ* ,Gut, Glück', awest. *baga-*, *baγa-n.* ,Anteil, Los, bes. günstiges' (Pokorny IEW 107). Die Bed. ,Gott' durch Einfluß des Iranischen, vgl. apers. *baga-* ,Herr, Gott' (Sławski SEJP 40, K. Moszyński JP XXXII, 5, S. 194).

os. **bohabojazny** Adj. ,gottesfurchtig' *bohabojosć*, *bohabojaznosć* ,Gottesfürchtigkeit'; ns. **bogabojazny**, *bohabojazń*. Chojn.: *bogabojazny* ,andächtig', *boganjebojazny* ,gottlos', *bogabojaznosć* ,Andacht'. || Lehnübersetzung aus dt. *gottesfürchtig*, *Gottesfürchtigkeit*.

os. **bohaty** Adj. ,reich, begütert, reichlich' (War., Matth., Han., Schm.-Pō.), *bohaćić* (*so*) ,(sich) reich machen, (sich) bereichern', *bohačk* ,Reicher', Sw.: *bóhatžiwe* ,laute', Matth., Schm.-Pō.: *bohatstwo*, *bohastwo* ,Reichtum'; ns. **bogaty** dass. (Jak., Moll., Meg., Chojn., Hptm.). Abltgn.: *bogatstwo*, *bogastwo* (Chojn., Fabr. II, Hptm.), *bogaśiś* ,reich machen' (Chojn.), *bogaśina* Koll. ,die Reichen' (Jak., Chojn.), || poln. *bogaty*, č., slowak. *bohatý*, russ. *богáтый*, ukr. *богáтий*, bulg., mak. *богáт*, skr. *bògat*, slowen. *bogàt*, aksl. *bogatъ*. || Ursl. **bogatъ* zu **bogъ* in der urspr. Bed. ,Reichtum, Gut', s. os. *bóh*, ns. *bog*[2].

os. **bohi** Adj. ,arm, armselig', AFr.: *bohi człowek* ,armer, lieber Mensch', Bos. Wb.: *bohi*; ns. **bogi** (Hptm., Zw. Wb.), | poln. *ubogi*, č. *ubohý*, slowak. *úbohy*, russ. *убóгий*, bulg. *убог*, skr. *ùbog*, slowen. *ubóg*. || Ursl. **ubogъ* entwickelte sich im Sorb. über *ųbog(h)i* zu *bohi*, *bogi*, vgl. dazu den os. ON *Übigau* = *Bohow*. Urspr. präfixale Bildung zu **bogъ* in der Bed. ,Reichtum, Gut' (**u-bogъ*). Präfix **u-* mit ähnlicher Bed. wie **ne-*, vgl. auch os. *njebohi*, *njeboh* ,selig, verstorben, weiland', ns. *njabogi*. Die bei Jb. Wb., Šwj. Wb. u. a. Wörterbuchautoren belegten puristischen Schreibungen *wbohi*, *wubogi*, *wbogi* haben in der lebenden Sprache keine Entsprechungen.

os. **bohot** ,Landvogt, Stadthalter, Gemeindevorsteher, Pilatus, Herodes', älter auch *fojt* (*Formular tych wotewrenskich a*